

DRAGON

JOURNAL

International Dragon 2020

DEUTSCHES DRACHENGESCHWADER | SCHWEIZERISCHE DRACHENFLOTTE | ÖSTERREICHISCHE DRACHENFLOTTE





Tom Körber
CHEFREDAKTEUR



Jan Weisner
CHEFGRAFIKER



Michael Walther
CHEFTECHNIKER

INTERNATIONAL

The Magic	XX
Gold Cup	XX
Günter Ahlers	XX
Lotti Schmidt	XX
Kühlungsborn GP	XX
Raubritter	XX
European GP Cup	XX
Jubiläumsregatta San Remo	XX
HDW	XX
Marblehead Trophy	XX
Produkte Lifestyle	XX
Produkte Segeln	XX
Drachengeflüster	XX

DEUTSCHLAND

Mitgliederversammlung	XX
Flotte Nord	XX
Flotte Berlin	XX
Flotte Rheinland	XX
Flotte Bodensee	XX
Flotte Starnberger- /Tegernsee	XX
Flotte Ammersee	XX
Flotte Chiemsee	XX

SCHWEIZ

Mitgliederversammlung	XX
Flotte Bodensee	XX
Flotte Thunersee	XX
Flotte Zugersee	XX
Gold Cup	XX

ÖSTERREICH

Lorem ipsum	XX
-------------	----

Begrüßung	XX
Impressum	XX

AD





POSTSKRIPTUM

DEUTSCHLAND

Noch vor Redaktionsschluss des vorliegenden Heftes wurden große Teile der enthaltenen Vorankündigungen für die Saison 2020 Makulatur.

Das Virus SARS CoV 2 hat eine weltweite Pandemie der grippeähnlichen aber gefährlicheren Krankheit Covid 19 ausgelöst. Um die weitere Verbreitung des Virus einzudämmen wurde deutschlandweit wie auch in den meisten europäischen Ländern eine Ausgangsbeschränkung verhängt, die das komplette soziale Leben wie auch weite Teile der Wirtschaft zum Erliegen bringt. Landesweit sind unter anderem auch alle Sportstätten bis auf weiteres gesperrt.

Selbst renommierte Segelclubs bleiben geschlossen. An einen Saisonstart ist nicht zu denken, Regatten und Trainings im April und z.T. auch schon im Mai sind zum Redaktionsschluss schon abgesagt. Betroffen ist auch die Europäische Meisterschaft der Drachen, die im April in Palma stattfinden sollte. Bis dato ist nicht abzusehen, wann an eine Normalisierung zu denken ist und wie die Segelsaison 2020 noch starten wird. Wir hoffen alle, im Sommer oder spätestens im Herbst

wieder segeln zu können. Die meisten von uns haben allerdings zurzeit ganz andere Sorgen.

Es ist inzwischen keine Frage mehr, ob das Virus von vielen – mich eingeschlossen – lange unterschätzt wurde oder ob, wie man vielleicht noch hoffen darf, die Bevölkerung schon bald durchinfiziert ist oder ein Impfstoff gefunden wird und der ganze Spuk bald genauso schnell wieder vorbei sein wird wie er gekommen ist. Es steht inzwischen außer Frage, dass dieses Virus die moderne Welt nachhaltig verändern wird. Nicht nur die Wirtschaft wird Jahre brauchen um sich zu erholen, auch die Gesellschaft wird sich verändern.

Demokratie und Angst passen nicht gut zusammen – ganz egal ob die Angst hysterisch ist oder begründet – denn ein Staat der den Menschen vor sich selbst beschützen soll ist automatisch ein Kontrollstaat und steht mit einer freiheitlichen Gesellschaft in Konflikt. Genau diesen Konflikt spüren wir in unseren Tagen am eigenen Leib. Der aktuelle Kampf gegen die Pandemie ist eine Sache. Eine andere Sache ist, wie in Zukunft nach dieser Erfahrung, mit potentiellen zukünftigen Gefahren umgegangen wird.

Was nicht passieren darf, ist „Angst fressen Freiheit auf“ (frei nach Rainer W. Fassbinder). Eine freiheitliche Gesellschaftsform setzt voraus, dass sich jeder Einzelne der eigenen persönlichen Verantwortung für Gesundheit und Wohlfahrt der Gemeinschaft bewusst ist und danach handelt. Das nennt man dann Solidarität und es ist das einzige Mittel gegen die kollektive Angst, die in allem so ein schlechter Berater ist. Es kann durchaus als kleines Positives an der Katastrophe verstanden werden, dass wir diese Solidarität in der Gesellschaft plötzlich wieder deutlich spüren.

Als kleinen Lichtblick in diesen Zeiten haben wir das „Dragon Journal“, so wie zum Jahresanfang zusammengestellt, als "Corona freie Zone" produziert, bis auf diese Zeilen. Im Wesentlichen erinnert es an die wundervolle Saison 2019 und soll uns alle auf andere Gedanken bringen.

In der Hoffnung dass diese Zeilen gelesen werden, wenn der Spuk längst vorbei ist,

Euer Gregor

ÖSTERREICH

Liebe Freunde,

Wenn ihr diese Zeilen lest, wird sich die Corona-Krise schon deutlich weiterentwickelt haben, entweder zum Besseren oder zum Schlechteren. Dies ist also eine Nachricht an eine unklare Zukunft.

Zum jetzigen Zeitpunkt – Ende März – mussten wir begreifen, dass unsere Gesellschaft, die Wirtschaft und letztlich auch Sport und Kultur vor den herausforderndsten Monaten seit Jahrzehnten steht. Unser Segelsport hat auf der Liste der unwichtigen

Hauptsachen viele Plätze verloren. Auch in Österreich sind die Clubs geschlossen, Veranstaltungen bereits abgesagt oder unsicher. Gesundheit, die wirtschaftliche Existenz und das Leben mit Freunden und Familie stehen nun in der Priorität ganz oben. Viele unserer Freunde aber auch die Vereine, Servicebetriebe, Boots- und Segelmacher sind mit schwierigen Situationen konfrontiert. Solidarität und - wenn möglich - aktive Hilfe sind gefragte und notwendige Heilmittel. In der Seglergemeinschaft zählen diese Tugenden zur Tradition, es wird uns nicht schwerfallen, sie auszuüben.

Wenige Lichtstreifen am Horizont beginnen sich zwar abzuzeichnen, ob diese aber bereits einen Umschwung andeuten oder wieder von dunklen Sturmwolken zugedeckt werden ist unsicher. In jedem Fall ist Geduld, Kraft und Zuversicht gefragt. In beiden Fällen gilt aber auch: wir werden wieder segeln, auch wenn vielleicht noch einige Zeit bis dahin verstreichen mag.

Euer Marcus

SCHWEIZ

Coronavirus, Covid-19, SARS-CoV-2, vielleicht gibt es noch weitere Bezeichnungen für das Virus, das uns eine noch nie dagewesene Absage von Segelevents beschert und das weltweit.

Ausgehverbote, Social Distancing, Händewaschen, Desinfizieren und Quarantäne sind Folgen, denen wir uns unterwerfen müssen. Und dies als weltoffene und über die Massen beziehungspflegerische Seglerinnen und Segler. Die Schiffe stehen vielerorts noch an Land oder liegen

an ihren Liegeplätzen in den Häfen und dürfen, in gewissen Ländern unter Androhung von erheblichen Strafen, nicht bewegt werden. Das kennen wir alles nicht und möchten es möglichst nie wieder erleben.

Wichtig ist, dass die Kontakte und Beziehungen zu unserem Sport, den Segelclubs und den Veranstaltern von Regatten erhalten bleiben. Sämtliche Planungen der Saison 2020 wurden „über den Haufen geworfen“. Mit etwas Glück verbleibt eine halbe Saison. Wir müssen uns flexibel zeigen, auf die verbleiben-

den Veranstaltungen setzen und diese unterstützen. Bleibt dabei, unterstützt die Clubs und segelt, sobald wir wieder aufs Wasser dürfen, eure Boote! Meldet verbleibende Regatten, die bisher vielleicht nicht auf dem Programm standen, z.B. die Schweizer Meisterschaft im August in Brunnen.

Es lohnt sich, weiterhin aktiv und der Klasse verbunden zu bleiben. Für den Moment bleibt aber vor allem gesund!

See you! Euer Garlef

DEUTSCHLAND

Liebe Drachenfamilie

Jetzt sind es noch zehn Jahre bis zum ganz großen Jubiläum. Die einen freuen sich schon heute auf die große Sause, wenn der Drache 100 Jahre alt wird, die anderen sehen im Drachen dann endgültig das antiquierte schwere Floß, das nicht mehr zeitgemäß sei und nur von alten weißen Männern gesegelt wird.

Beide sind bei Zeiten eines Besseren zu belehren. Dass die Party in zehn Jahren noch größer sein wird als die 90 Jahrfeier vergangenen Oktober in San Remo darf bezweifelt werden oder wird zumindest kein Selbstläufer sein. Vergleicht man San Remo mit der 75 Jahrfeier 2004 in Saint Tropez, dann war damals noch eine Spur mehr Leidenschaft, Enthusiasmus, geradezu noch Aufbruchstimmung einer jung gebliebenen alten Dame Dracheklasse zu spüren. Doch die Konsolidierung, die wir uns offen eingestehen müssen, findet statt auf einem sehr hohen Niveau und muss keineswegs direkt in den Niedergang führen. Vielmehr gilt es, unbeirrt das angemessene und ausgewogene Maß an Aktivitäten zu finden und von Seiten der Klassenvereinigung gezielt zu unterstützen - von den großen Meisterschaften, dem Gold Cup und internationalen Grande One Events über größere und kleiner Ranglistenregatten bis hin zu Holzdrachen- und auch Yardstick Traditionsklassen-Veranstaltungen. So halten wir den Drachen als Owner-Driver-Class attraktiv für all diejenigen, die im Segelsport die ganze

Breite von der familientauglichen Freizeitbeschäftigung bis hin zum Hochleistungssport mit ein und der selben Leidenschaft abbilden wollen: Genau das geht nur mit einem Drachen, und das soll auch weit über die nächsten zehn Jahre hinaus so bleiben.

Als Dracheklasse müssen wir uns alle einig sein, dass es kein Spagat ist, gleichzeitig den besten Spitzenseglern der Welt und den Liebhabern einer historischen Traditionsklasse etwas zu bieten, sondern dass der Faible beider Lager für den Drachen zwei Standbeine sind, die sich wunderbar ergänzen. Zumal es zahlreiche Drachensegler gibt, die sich als Einzelperson ohne Problem beiden Lagern gleichzeitig zugehörig fühlen.

Ein Thema, bei dem solche Gedanken eine Rolle spielen, ist die Diskussion um die Verwendung von GPS Signalen während der Wettfahrt. Stand heute ist es per Klassenregel verboten, doch die Stimmen werden lauter, die ein Zulassen geeigneter Devices an Bord fordern. Man könne es ohnehin nicht kontrollieren und müsse mit der Zeit gehen hört man immer wieder. Doch was ist die Konsequenz, wenn GPS erlaubt würde und alle nachrüsten müssten, nachdem man dann ohne GPS gar keine Chance mehr hätte einen ordentlichen Start zu fahren? Dann wird der Start – der wie es heißt 60% am Erfolg in einer Flottenwettfahrt ausmacht – eine Übung

im Umgang mit einem elektronischen Device. Das darf gerne an Formel 1 mit automatisierten Fahrzeugen erinnern – würde das noch interessieren? Ich meine ganz persönlich: Nein, genau das sind wir unserer Wurzel der Traditionsklasse Drachen schuldig, auch im „modernen“ Segeln beim selbst Segeln zu bleiben und uns nicht von jenen treiben zu lassen, die disziplinos sind nur für den eigenen Erfolg und sich nicht an gültige Regeln halten – eine Eigenschaft, die noch nie dem Drachen angemessen war und es auch nie werden sollte.

Wir blicken auf eine bewegte Saison 2019 zurück und freuen uns auf eine tolle Saison 2020 wieder mit vielen Höhepunkten, die Sie alle diesem Jahresheft im neuen Gewandt als „Dragon Journal“ entnehmen können. Bei allen Drachenreportern, Flottenkapitänen, unserer Online-Redaktion Gesine Entzminger, unserer Geschäftsstelle Caudia Schickel, bei allen anderen die zum Gelingen dieser Informationsschrift beigetragen haben und nicht zuletzt bei unserem neuen Chefredakteur Tom Körber möchte ich mich an dieser Stelle herzlichst bedanken und wünsche uns allen immer bestes Drachenwetter,



Euer Commodore
Gregor Berz

Der Vorstand & die Flottenkapitäne

Commodore / Flottenkapitän Ammersee
Dr. Gregor Berz
Tel.: +49 151 241 633 45
commodore@dracheklasse.de
ammersee@dracheklasse.de

Vize-Commodore
Dr. Dirk Pramann
Flotte Berlin
Tel.: +49 30 64475722
vizecommodore@dracheklasse.de

Kommunikationsvorstand
(kommissarisch)
Tobias Aschenbrenner
Flotte Starnberger See und Tegernsee
kommunikation@dracheklasse.de

Schatzmeister
Dr. Kurt Servatius
Flotte Starnberger See und Tegernsee
Tel.: +49 172 8369 382
schatzmeister@dracheklasse.de

Regattamanager
Alexander Plath
Flotte Nord
Tel.: +49 172 414 70 39
regattamanager@dracheklasse.de

Adresse der Geschäftsstelle
Deutsches Drachengeschwader e. V.
c/o Cordula Schickel
Postfach 1103, 82351 Weilheim
Tel.: +49 8158 997 35 56
Fax: +49 8158 997 35 57
office@dracheklasse.de

Online-Redaktion
Gesine Entzminger Wolf
redaktion@dracheklasse.de

Regionalvorstand Süd /
2. Flottenkapitän Starnberger See
und Tegernsee
Dr. Ingo Ehrlicher
Tel.: +49 171 3131 001
sued@dracheklasse.de
starnbergersee@dracheklasse.de

Regionalvorstand Nord /
Flottenkapitän Rheinland
Christian Zinkler
Tel.: +49 172 274 54 00
rheinland@dracheklasse.de

Flottenkapitän Berlin
Dr. Klaus Hunger
Tel.: +49 178 831 81 31
berlin@dracheklasse.de

Flottenkapitän Bodensee
Hans-Dieter Lang
Tel.: +49 172 721 33 15
bodensee@dracheklasse.de

Flottenkapitän Chiemsee
Philipp Pechstein
Tel.: +49 172 82 22 88 1
chiemsee@dracheklasse.de

Flottenkapitän Nord
Frank Henric Blohm
Tel.: +49 176 10 42 59 27
nord@dracheklasse.de

Flottenkapitän Starnberger See und Tegernsee
Christian Zerlin
Tel.: +49 172 89 71 007
starnbergersee@dracheklasse.de

Ehrencommodore
Norbert Geißler

SCHWEIZ

Liebe Drachenseglerinnen, liebe Drachensegler

Im vergangenen Mai wurde ich in der Hauptversammlung in Steckborn zum Präsidenten der Schweizerischen Drachenflotte gewählt. Über das Vertrauen der Schweizer Flottenkapitäne und der Mitglieder habe ich mich sehr gefreut und dieses Amt gerne übernommen. Ich schätze die Drachenfamilie seit nun über 25 Jahren sehr und bin gerne ein Teil davon. Walter Zürcher danke ich herzlich für seine vorherige Präsidentschaft der Drachenflotte. Als neuen Vize-Präsidenten konnten wir Paul Kreis, ein Vertreter der jungen Drachensegler, gewinnen. Uns verbindet eine langjährige gute Teamarbeit im Vorstand der Drachenflotte Thunersee.

Die aktive Segelsaison 2019 endete für mich persönlich mit der Aussage eines meiner Crewmitglieder: „Das war ein Once-in-a-lifetime-race!“ Die Dragon 90th Anniversary Regatta in San Remo war wirklich beeindruckend. So ziemlich alle, die international in der Klasse Rang und Namen haben, waren zu diesem herrlichen Event angereist und genossen ausgezeichnete Bedingungen sowie eine super Stimmung auf dem Wasser und im gastfreundlichen Yachtclub Sanremo. Wenn wir auch mit meiner Norma bei dem starken internationalen Feld nicht den Hauch einer Chance hatten, lagen wir zwischenzeitlich bei 160 Drachen auf dem Downwindkurs weit vorne: Zirka 120 Drachen waren hinter uns! Das hat sich ziemlich gut angefühlt, und mit Rang 30 waren wir in dieser Regatta sehr zufrieden.

Mit dem Training Ende März, der darauf folgenden Osterregatta, einer tollen Eichhornregatta in

Staad, der Jungfrautrophy, dem Drachencup, dem Herbstpreis und der Schweizer Meisterschaft in Steckborn, um nur einige zu nennen, organisierten die regionalen Vertreter der Schweizerischen Drachenflotte einen vollen Jahreskalender 2019. Ganz besonders möchte ich den Organisatoren und vielen Helfern danken. Diese machen die Regatten und Veranstaltungen erst zu den sportlichen, familiären, herzlichen und lustigen Zusammentreffen. Und natürlich geht nichts ohne die teilnehmenden Crews - kein kompetitives Segeln ohne sie.

Ein paar Worte zu Zahlen und Zukunft der Schweizerischen Drachenflotte: Die Schweizerische Drachenflotte zählt heute etwa 140 Mitglieder und 80 Boote. Etwa 20 Schiffe nehmen regelmässig an nationalen und internationalen Regatten teil. Andere wiederum bleiben auf den Seen und geniessen solides Segeln mit der Familie und Freunden auf einem sicheren Boot mit wunderbaren Linien. Verwaltet wird diese überschaubare Familie heute von etwa 14 Vorstandsmitgliedern in vier Flotten. Das ist eindeutig zu viel. Unser langfristiges Bestreben ist es, hier etwas zu straffen, die Verwaltung zu reduzieren, ohne dass jedoch die Aktivitäten in den Regionen beeinträchtigt werden.

Jugend fördern!

Im der vergangenen Saison hatte ich ab und zu junge Mitsegler an Bord. Erik Mosegaard ist ein begeisterter Segler und sehr guter Vorschiffmann. Oliver Weber, selbst Eigner eines klassischen

Boerresen Drachens, stand ebenfalls gelegentlich auf dem Vorschiff oder hat mein Boot an der Jungfrautrophy gesteuert. Der Virus Drachen wurde bei den beiden schon früh gepflanzt. Gut so! Ich hoffe, dass die beiden der Drachenklasse in den nächsten Jahren treu bleiben. Solche Jungs und natürlich auch Mädchen brauchen wir, um zukünftig die Klasse am Leben zu erhalten. Es muss nicht immer foilen sein oder gleich eine Olympiakampagne.

Unbedingt empfehlen möchte ich die Schweizer Meisterschaft vom 20. bis 23. August 2020 beim Regattaverein RVB in Brunnen! Der Urnersee ist ein perfektes Segelrevier. Tolle Bedingungen und Hochsommer können wir nicht garantieren, aber die Veranstalter werden sich jede Mühe geben. Also: Direkt auf www.manage2sail.com anmelden!

Der Drachen ist eine der aktivsten One-Design-Klassen weltweit und wird in den schönsten Revieren der Welt gesegelt. Durch feine Facelifts ist er modern und attraktiv geblieben und begehrt wie nie!

2029 feiern wir den 100. Geburtstag. Ich freue mich jetzt schon darauf.



Präsident
Garlef Baum

Vorstand Schweizerische Drachenflotte

Präsident

Garlef Baum
Murette AG, Thunstrasse 18, CH-3000 Bern 6
Tel.: +41 (0)31 357 40 40
Mobile: +41 (0)79 667 75 05
garlef.baum@dragon-class.ch,
baum@murette.com

Vizepräsident

Paul Kreis
Stadelfeldstrasse 10, CH-3114 Wichtrach
Mobile: +41 (0)79 432 05 14
paul.kreis@dragon-class.ch,
dft@dragon-class.ch

Kassier

Hans-Peter Schobert
Grafenastrasse 3, CH-6300 Zug
Tel.: +41 (0)41 710 83 89
Mobile: +41 (0)79 431 99 79
hpschobert@bluewin.ch

Sekretär

Ramon Winterberg
Erushof, 5618 Bettwil
Mobile: +41 (0)79 437 67 64
info@dragon-class.ch

Flotte Bodensee

Norbert Stadler
Hinterstag 667, 9402 Mörschwil
Tel.: +41 (0)71 885 13 42
Mobile: +41 (0)79 412 41 85
schreinerei-stadler@bluewin.ch

Flotte Thunersee

Jan Schwitter
Schadaustrasse 25, 3604 Thun
Tel: +41 (0)79 656 94 27
jan.schwitter@bluewin.ch

Flotte Zugersee

Christian Wigger
Lotenbach 4, 6318 Walchwil
Tel. +41 (0)41 740 01 60
cwigger@datazug.ch

Ehrenpräsident

Dieter Schmid
Birkenweg 5, 3072 Ostermundigen
Tel.: +41 (0)31 931 61 69
Mobile: 41 (0)79 656 36 55
dieter.schmid@schmidkommunikation.ch

ÖSTERREICH

Elevator Speech

Die Einen nennen ihn ehrfürchtig „Bugatti of the Seas“. Tatsächlich ist die klassische Formensprache des Yachtbaus der 1920er und 1930er-Jahre beim Drachen wohl perfekt angewendet. Sein Designer Johann Anker hat Linien gezeichnet, die zeitlos sind und jeden ästhetischen Anspruch nicht nur befriedigen, sondern übererfüllen. Der verträumte Blick auf einen Drachen, der sich am Wasser oder auch am Kran oder Hänger in seiner vollen Eleganz präsentiert und die leise Bemerkung „also schön ist er schon ...“ wird im Club oft gehört und von allen Anwesenden mit einem wohlwollend zustimmenden Nicken abgesegnet. Andere nennen ihn abschätzend Bleitransporter. Mag sein, aber in welcher Klasse wird seit 90 Jahren auf hohem Niveau und sowohl international als auch im Alpenland Österreich mit respektablen Feldern gesegelt? Schon viele Male wurde der Drachen totgesagt. Entgegen allen Weissagungen lebt die Klasse und erfreut sich einer breit gefächerten Beliebtheit im Spitzen- und im Breitensport sowie bei genussorientierten Sonntagssegelern. Schlagende Argumente für den Drachen:

1. Einfaches Segeln

Ob ein Drachen einfach zu segeln ist, kann ein gutes Thema für Gespräche beim Warten auf den Wind sein. Der Blick ins Cockpit eines Regattadrachens mit gut zwei Dutzend Konfigurationsparametern in Form bunter Leinen und Klemmen hat schon machen Erstbesucher verschreckt. Tatsächlich ist der Drachen im Genussbetrieb ein gutmütiges und einfach zu handhabendes Fahrzeug. Mit seinen 1,7 Tonnen und dem Langkiel

reagiert er auf wechselnde Wind- und Wellendynamik. Auf wenig konzentrierte Steuerleute eher mit majestätischer Ruhe.

2. Optionale Dynamik

Für Regattasegler präsentiert sich der Drachen jedoch als durchaus anspruchsvolles Werkzeug. Einen Drachen regattamäßig zu bewegen ist nicht leicht, benötigt ein ausgeprägtes Gefühl für Bootsgeschwindigkeit und optimale Einstellung der Segel ebenso des Riggs. Gute Drachenteams segeln ihr Boot aktiv und nutzen die Trimmmöglichkeiten am Mast und den Segeln bei jeder Änderung der Umgebungsbedingungen. Dies erfordert Konzentration, Erfahrung und optimale Abstimmung der Zuständigkeiten an Bord. Schon mancher Neueinsteiger, der Beladen mit Weltmeistertiteln oder Olympiamedaillen in den Drachen gewechselt ist, musste dies mit Respekt zur Kenntnis nehmen.

3. Klare Regeln

Der Drachen wird als Einheitsklasse sorgfältig durch die International Dragon Association (IDA) gepflegt. Die umfangreichen Klassenvorschriften stellen seit 90 Jahren sicher, dass das Material nicht der ausschlaggebende Faktor für den seglerischen Erfolg ist. Neuerungen finden statt, werden jedoch sorgfältig überlegt und immer unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Segler betrachtet. Die Balance zwischen dem Zulassen moderner Technik und Bewahrung eines stabilen Preises für Boot und Material zu halten, gelingt der internationalen Klassenvereinigung nun schon seit vielen Jahrzehnten. Der Drachen ist mit einem Neupreis von etwa 80.000 Euro zwar kein

billiges Boot, der Gebrauchbootmarkt ist aber durchaus vielfältig. Regattafähige Gebrauchboote werden ab 20.000 Euro angeboten.

4. Demokratie, Vielfalt und Freude

Last but not least wird das Regattasegeln am Drachen von der internationalen Drachengemeinde als zutiefst demokratisches Erlebnis verstanden. Auch im Drachen gibt es Profimannschaften, mit signifikanten Budgets und ausgeprägtem Management. Die Koexistenz zwischen Profis und Amateuren wird als wesentlicher Wert der Klasse erkannt als auch gepflegt. Sonntagssegler und Weltmeister wollen sich sowohl bei der Clubregatta als auch bei den internationalen Großereignissen auf dem Wasser messen und am Abend im Club zusammenhocken. So mancher Wochenendsegler findet sich am Start zwischen einem Olympiasieger und einem Weltmeister an der Linie wider, hat durchaus die Chance mit Geschick, Konzentration und etwas Glück einmal auch den Bug vorne zu haben. Drachensegler holen sich manchmal einen bezahlten Profi für die eine oder andere Regatta an Bord. Überraschenderweise wird dies nicht als kapitalistischer Affront gesehen, sondern als willkommene Herausforderung empfunden. Sich aneinander messen zu können und die Möglichkeit zu Lernen stehen im Vordergrund.



Präsident
Marcus Oppitz

Die Österreichische Drachenflotte

Hier werden etwa 120 Drachen gesegelt, 101 Eigner mit 97 Booten und 24 Vorschotern sind Mitglieder der Österreichischen Drachenflotte. Unsere Mitgliederanzahl ist stabil und steigt leicht an.

Die Österreichische Staatsmeisterschaft versammelt jährlich um die 40 nationale und internationale Crews am Attersee. Mit meist über 100 Seglern (Steuerleute und Crew) in der Österreichischen Bestenliste gehört die Drachenklasse zu den aktivsten Bootsklassen in Österreich. Parallel existiert eine treue Gemeinschaft von Drachenseglern, die sich auch abseits der Regattabahnen am genussvollen Segeln mit dem Klassiker erfreuen.

Wir wünschen Gut Wind 2020!

Weitere Infos unter: www.dragonclass.at oder marcus.oppitz@gmail.com

Vorstand Österreichische Drachenflotte

Präsident Marcus Oppitz	Fachbeirat Segeln Dietmar Gfreiner
Vizepräsident Alexander Richard	Fachbeirat Holzdrachen Gerhard Hermann
Revierversantwortlicher Attersee Klaus Mittermayr	Schatzmeister Dr. Georg Mustafa
Revierversantwortlicher Mattsee Ernst Seidl	Rechnungsprüfer KR Heinrich Spängler

THE MAGIC

KEIN GERINGERER ALS TOM NITSCH, DER MEHR ALS 20 SEGELFILME GEDREHT HAT, NIMMT DEN ZUSCHAUER MIT AUF EINE KNAPPE STUNDE DAUERENDE REISE DURCH DIE GESCHICHTE DES DRACHENS, VOM HOLZ ZU GFK, VON CUP'S UND CHAMPIONSHIP'S. PRÄDIKAT: UNBEDINGT SEHENSWERT.

Schrift // Tom Körber
Bild // Tom Nitsch, Michael Kurtz

Wie so oft an Toms Seite sind Barbara Ludwig und Marc Lorat, die ihn auf vielen Reisen in diesem Film begleiteten. Für Ton, Drohne und 2. Kamera ist oft sein Sohn Ric zuständig, ebenso seine Frau Angelika Berger, die ihn unter anderem in den hohen, hektischen Wellen von St. Tropez assistierte.

Erinnerungen lügen. Oft. Aber nicht immer. Zum Glück. Denn in unserem Fall geht es um Tom's Erinnerungen an den Drachen. Als Jugendlicher lag an einem Steg ein Drachen. Riesig. Ästhetisch. Wunderbar. Mehr als angucken war aber nicht. Ihn zu segeln war nicht drin, lag ein Drachen doch weit außerhalb seiner finanziellen Möglichkeiten. Eine Elb-H-Jolle schon eher. Auch schön, aber eben kein Drachen. Der Herr Nitsch ist zwar kein Jugendlicher mehr, aber die Faszination blieb. Jetzt musste es ein ganzer Film über Drachen sein. Allein ein Ding der Unmöglichkeit, daher unterstützt ihn bei diesem Mammutprojekt Michael Kurtz als Bootsfahrer, Produzent und Motivator. Seit zwölf Jahren arbeiten die beiden an dem Film, länger als an jedem anderen Film. „Wir waren von Anfang an der Meinung, dass es sich lohnt, egal wie lange es dauern wird“, gibt Michael zu. „Damals segelte ich noch Drachen mit Hans-Werner Zacharias. Wenn wir auf Regatten waren, sah ich zu, dass Tom vor Ort sein konnte. Ich segelte Regatten und er filmte vom Boot aus“. Aber wer soll das bezahlen? Wer hat soviel Geld? Twelve Years as a Slave kann's ja wohl auch nicht sein. „Momentan läuft noch alles auf Selbstkosten“, vor allem

weil Tom jetzt noch drei Monate im Schnitt vor sich hat. Das muss irgendwie bezahlt werden“, seufzt Michael.

Bei einem Film wie diesem weiß der Autor nie was er bekommt. Das Storyboard wird über den Haufen geworfen, sobald eine Regatta wegen Windmangels ausfällt oder die angesetzten Interviews nicht klappen. „Erst wenn ich im Schnitt sitze habe ich eine Idee für den Anfang“, sinniert Tom. „Wie genau ich den Rest dann hinbekomme, ergibt sich aus den Bildern. Ich spinne einen Faden durch den ganzen Film, suche durch die Bilder und lasse mich von ihnen inspirieren. Es ist immer eine Wechselwirkung zwischen den Bildern und meinen Ideen.“ Und allein das kann dauern. Bei ca. 15 Regatten mit jeweils zwei bis drei Stunden Filmerei, kommt Tom auf rund 50 Stunden Filmmaterial.

Meistens kommt es eh anders, nicht nur als man denkt, sondern wenn man denkt. Zuviel Bildmaterial kann aber auch kontraproduktiv sein, also lieber vom Bauch leiten lassen. Filme wie dieser leben von Emotionen und nicht von Plänen. Was passiert wann, wo, warum und wie kommt man an die Protagonisten ran die den Film weiterbringen. Denn nicht jeder hat tatsächlich auch etwas zu sagen, was so eine Dokumentation wertvoll macht. Sammeln statt Schneiden. Wie sonst also auch. Tom Nitsch macht solche Filme nun schon seit rund 40 Jahren. Nach mehr als 20 Segelfilmen und noch mehr externen Produktionen, weiß er

was funktioniert und was nicht. Nicht nur das „was“ ist Erfahrungssache, auch das „wie“. Früher schleppte er noch schwere Beta-Cams auf der Schulter herum, war ständig dabei die fast 15 Kilo schweren Kameras zu stabilisieren. Heute ist nicht nur seine Schulter älter geworden, sondern, welche Quelle der Freude, das Equipment kleiner und leichter. Seine ersten Filme drehte Tom noch im 4:3 Format, im breitere 16:9 dagegen, kann Tom seine Bilder besser aufbauen. Noch ein Quell der Freude: Die Auflösung. Während die Videoauflösung oft Grottnschlecht war, kann jeder heute in einer ultrascharfen 4K-Auflösung, jedes zu lang geratene Nasenhaar ausspionieren.

Leichtere Steady-Cams oder Gyro (kardanische Aufhängung) sichern Tom's Schulter ihr Überleben. Allerdings bleibt es schwierig gibt Tom zu bedenken: „Trotz Stabi sind Einstellungen mit langen Brennweiten die Hölle. Über eine lange Brennweite bekomme ich das Bild nicht stabilisiert“. Michael wirft ein „Dazu kommen noch die anderen Boote, die ich versuche wegzudrängen bzw. versuche ihnen auszuweichen, damit sie uns nicht im Bild rumfahren.“ Weitwinkel und andere Boote vertragen sich in der Regel nicht. Ist man nah dran, versucht ein anderer Fahrer noch näher dran zu sein. Fährt damit entweder im Bild rum oder nervt die Segler. Meistes beides. Auch hier hilft die Technik. Heute ist nahezu jede Optik stabilisiert. So kann man heute gerade mit längeren Brennweiten erheblich effektiver arbeiten. „Es kommt natürlich darauf was ich will. Wenn



Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a.

ich die Form einer Yacht zeigen möchte, muss ich etwas weitwinkliger werden. Die lange Brennweite verkürzt die Distanzen, d.h. die komplette Form einer Yacht kannst du dann nicht erfassen. Dafür bringt aber ein engerer Blickwinkel mehr Dynamik, was gerade bei Regatten für Action sorgt. Auf der anderen Seite kann ich die Form durch ein zu extremes Weitwinkel wieder völlig entstellen.“ Recht hat Tom.

Schlechter Fahrer, schlechte Bilder! Wie wichtig ist der Fahrer? Was für eine Frage. Extrem wichtig natürlich. „Wenn Michael mich nicht fuhr, habe ich immer wieder das Gegenteil erlebt wie frustrierend es sein kann. Michael fährt sehr beherrzt und lässt sich nicht die Wurst vom B(ro)ot nehmen. Er behauptet sich und macht das was nötig ist, damit ich in die beste Position komme. Er verschafft mir die Nähe die ich zum filmen brauche“. „Die besten Fahrer sind auch Regattasegler“, grinst Michael. „Ich weiß, was wann wo demnächst geschehen wird und kann schon vor Ort sein bevor andere Fahrer überhaupt mal losfahren. Oder aber, die anderen Fahrer wissen, wo wir hinfahren muss es gut sein und fahren hinterher. Dieses Vorausdenken ist essentiell. Und dann ganz dicht dran, oft bis an die Grenze. In San Remo war ich einmal zu dicht dran, als das Segelboot plötzlich anluvte und ich nicht schnell genug weg kam. So fuhr uns ein Drachen hinten in den Zaun der Außenborder. Aber das war tatsächlich das einzige Mal, das etwas passiert ist. Nein, stimmt nicht, einmal hab ich dich versenkt.“



Da habe ich zu schnell und zu viel Gas gegeben.“ „Meine Beine waren noch an Bord“, revidiert Tom. „Einen Tickern zu nah gibt aber auch die besten Bilder“, ergänzt er. „Die Nähe ist immer wichtig um den Zuschauer zu berühren. Wenn wir mit dem Boot wirklich nah dran sind, so nah dran, das wir schon den Kopf einziehen müssen, wenn der Baum vorbeikommt, ist das ein Erlebnis, das ein Außenstehender nie haben wird, das versuchen wir rüberzubringen.“

Nachdem der Drehschluss nun schon mehrmals verschoben wurde, die beiden aber auch nicht über dem Filme sterben wollen, wird der ca. 50 Minuten lange Film jetzt auf der EM auf Palma der Öffentlichkeit präsentiert.

Erhältlich ist er auf DVD und auf Blue Ray. Bestellen können Sie ihn auf www.tom-nitsch-images.de Preis????

GOLD CUP

DER DRAGON GOLD CUP IST EINE DER BERÜHMTESTEN TROPHÄEN IN DER GESCHICHTE DES SEGELSPORTS.



Schrift // Sina Entzinger Wolf
Bild // Elena Razina

2019

fand der Cup in den Niederlanden im nördlichen Teil des IJsselmeers statt. Ein spannendes Hin und Her zwischen seglerischer Herausforderung in kurzer steiler Welle und charmantem After-Sails im Stadthafen des maleisischen Städtchens Medemblik.

In Anlehnung an die ursprünglichen Regeln des Gold Cups von 1937, ist es Ziel des Gold Cups, „so viele Teilnehmer verschiedener Nationalitäten in einem freundschaftlichen Geist zusammenzubringen wie möglich“. 2019 waren das 93 Teams aus 18 Nationen, die von 9. bis 14. Juni vor den Toren Medembliks um die Trophäe kämpften. Die Boote lagen mitten in dem kleinen Ort an extra aufgebauten Pontonstegen, gesegelt wurde weiter draußen mit all den Besonderheiten des IJsselmeers: kaum Strömung, dafür Wind und an den tiefsten Stelle im Regattagebiet etwa vier Meter Wassertiefe.

„Mehr als anstrengend“ resümierten die meisten Segler nach den Rennen. Vor allem die

Tage mit Wind, hatten es in sich, als bei einem Grundwind von bis zu 25 Knoten während dem Rennen nochmal die eine oder andere Front durchging. Ziemlich einstimmig kommentierte das Feld die Herausforderung: „Ich glaube, ich war noch nie so schnell in einem Drachen. Es war wirklich ziemlich extrem“, oder „Das war einfach der Hammer“, oder „Der Gardasee ist ja beinahe harmlos dagegen“, lauteten die Statements quer durch die Mannschaften.

Es war nicht nur der Wind und die kurze Welle, die diesen Gold Cup zu so einem besonderen Erlebnis machten, sondern auch der Charme des kleinen typisch holländischen Städtchens Medemblik und der Umstand, dass die Drachen wirklich direkt im Stadthafen lagen - zum After-Sails Bier und -Talk mitten an der Promenade waren es nur wenige Schritte. „Wirklich grandios organisiert und mit einer überragenden Professionalität realisiert“, resümierte zum Beispiel Tobias Aschenbrenner, seine Gold-Cup Erfahrung 2019. „Eine Veranstaltung die Lust macht, wie-

der zu kommen, zum Gold Cup sowieso, aber auch überhaupt nach Holland, nicht nur zum Regatta-Segeln, und da bin ich sicherlich nicht der einzig, der so denkt.“

Nach einer Woche mit ziemlich herausfordernden Wetterbedingungen kam der Gold Cup 2019 auf fünf gesegelte Rennen. Sieger wurde das portugiesische Team Pedro Andrade mit Christina Giannini und Joao Vidinah. Als schnellstes deutsches Team fuhren die deutschen Meister Stephan Link, Frank Butzmann und Michi Lipp auf Platz zehn nach Hause. Mit einem Tagessieg hatten sie ihre Stärke im dritten Rennen einmal mehr souverän unter Beweis gestellt. Marcus Brennecke segelte mit Freddy Löf und Ingo Borkowski in der Crew auf Platz 14 und Nicola Friesen mit Frithjof Kleen und Vinci Hoesch auf Platz 23. Hinter Charlotte ten Wolle (NED) und Gavia Wilkinson-Cox (GBR) war sie damit drittschnellste Steuerfrau. Schnellstes deutsches Korinthien Team wurde Philipp Dohse auf Platz 8 vor seinem Sohn Maximilian Dohse auf Platz 9. ☑

K OOL IN ÜHLUNGSBORN

Schrift // Sina Entzinger Wolf
Bild // Christoph Lippmann

VOR DER KÜSTE KÜHLUNGSBORNS KÄMPFTEN VOM 3. BIS 6. JULI 2019 EXTREM HOCHKARÄTIG BESETZTE CREWS MIT RANG UND NAMEN UM PUNKTE FÜR DEN EINZUG INS FINALE DER EUROPAPOKAL-SERIE. DABEI WAREN EINE EHRFURCHT EINFLÖBENDE ANZAHL AN GOLD- UND SILBEROLYMPIONIKEN, OLYMPIATEILNEHMERN, WELT- UND EUROPAMEISTERN IM FELD, WIE SONST IN KEINER KLASSE.

V or der Küste Kühlungsborns kämpften vom 3. bis 6. Juli 2019 extrem hochkarätig besetzte Crews mit Rang und Namen um Punkte für den Einzug ins Finale der Europapokal-Serie. Dabei waren eine Ehrfurcht einflößende Anzahl an Gold- und Silberolympioniken, Olympiateilnehmern, Welt- und Europameistern im Feld, wie sonst in keiner Klasse. Nur das Wetter ist noch ehrfürchtiger. Inmitten von heftigen Wellen, ziemlich viel Wind (bis 30 Knoten) und entsprechend schwierigen Verhältnissen kam es am Ende der zweiten Kreuz an der Luvmarke zu einem heftigen Crash. Durch den Aufprall bekam eines der Boote nicht nur ein riesiges Loch, sondern auch so einen Spin, dass es dem nächsten von Lee mit dem Bug ins Cockpit schoss und sich die auf der hohen Kante sitzen Crew nur mit beherztem Sprung zur Seite in Sicherheit bringen konnte. Der Skipper landete im Wasser, konnte sich aber an der Großschot festhalten, wodurch aber der führerlose Drachen wendete und dem nächsten Drachen das Wegerecht nahm. Stürmische Winde im Vorfeld der Regatta hatten die See aufgewühlt und so kämpften die Drachensegler am ersten Renntag gleichzeitig mit Kappelwasser wie auch mit noch langen Wellen vom windigen Vortag. Den geschunden Knochen und Schwielen wurde am zweiten Tag eine Zwangspause verpasst, da der Wind wieder auf stürmische 26 Knoten und mehr anstieg, so dass die Drachen erst am dritten Tag und da dann auch erst spät aufs Wasser gingen.

Als Sieger fährt das russische Team von Dmitry Samokhin, Andrey Kirilyuk und Aleksey Bushuev in der Vorschot nach sechs spannenden Rennen ganz knapp vor dem unter japanischer Flagge startenden australischen Segelaltmeister Peter



Gilmour nach Hause. Dritter wird der Niederländer Pieter Heerema mit Welt- und Europameister Lars Hendriksen und George Leonchuk an Bord. Drei deutsche Teams schaffen es unter die Top Ten: Otto Pohlmann (BYC) fährt auf Platz vier, Marcus Brennecke (BYC) auf Platz sechs und der amtierende deutsche Meister Stephan Link (BYC) auf Platz sieben. Philipp Dohse vom NRV gewinnt mit Frau Nicola Dose, Volker Kramer und Christian Möller in der Crew als schnellstes Amateurboot auf

dem sagenhaften 11. Platz die Corinthian-Wertung. Der Grand Prix Deutschland war die dritte und vorletzte Regatta des neugeschaffenen „Europacups der Drachen“, einer Rennserie, bei der sich die Teilnehmer über insgesamt vier Grandprix-Rennen für das Finale qualifizieren. Für die deutsche Klassenvereinigung der Drachensegler war der Tourstopp in Kühlungsborn eine Art Probe für die Weltmeisterschaft, die die Klasse in zwei Jahren hier austragen wird. ☑

NM

MEASURING MAN GÜNTER AHLERS

JEDER, DER IN SEINEM LEBEN MEHR ALS DREI REGATTEN GESEGELT IST, KENNT GÜNTER AHLERS, ZUMINDEST NAMENTLICH. WENIG BLÄTTER VORM MUND, LEICHTER KODDERTON, LANGGEZOGENE KLARE WORTE. SÜFFISANZ IM BLICK. SCHALK IM NACKEN. ERNST IN DER SACHE.

*Schrift // Tom Körber
Bild // Tom Körber, Michael Kurtz*





Ende der 1960er-Jahre lernte er im Büro für Naval Architecture von Cecil E. Boden in Australien wie man 12mR, 6mR und 5,5mR Yachten vermisst. Und zwar auf den Millimeter genau, da verstehen die sonst so lockeren Australier keinen Spaß. Denn jeder Millimeter schlägt sich im Rating nieder und den bezahlt man schließlich immer mit Segelfläche. Nach einem Zwischenspiel bei C&C in Kanada kehrte er voller Formeln, Zahlen und Ratings 1980 nach Deutschland zurück. Und siehe da, kaum zurück in Good Old Germany, bekam er einen Job beim DSV, den es bis dato nicht gab: Chefvermesser. Weil er auf den Millimeter genau war, bekam er diesen „Titel“ von den Klassenvereinigungen. Beim DSV hieß es (und heißt es bis heute): Abteilung Technik – zusammen mit Fitje Judel. 1981 trugen die Drachen ihre WM in Travemünde aus, seitdem fummelt Günter an den Drachen rum. Ein Jahr später wurde er in die International Yacht Racing Union (IYRU) aufgenommen, saß in vier verschiedenen Komitees und erbt den Job des Chefmessers für die Drachen Klasse von Tony Watts nachdem dieser starb. Zeit für ein Gespräch mit kurzen Fragen und langen Antworten.

Um mal gleich mit der Tür ins Haus zu fallen: War schummeln im Drachen früher einfacher? Na ja, die Toleranzen damals waren viel enger als heute. Die Drachen unterliegen der One Design Rule, das heißt sie sollen im Grunde alle gleich sein. Jetzt muss ich gleich mal zurück in die Geschichte gehen: Ganz früher wurden beim Drachen die Maße nach der Aufmaßtabelle in 1:1 in Längs- und Querrichtung aufgeschnürt (aufgezeichnet). Dann wurden, nach dem Spantenriss, Bauspanten (Mallen) hergestellt die von einem Vermesser nach den Aufmaßen geprüft wurden. Wenn der Holzkiel aufgebaut war und die Mallen positioniert waren, musste der Vermesser ein Zweites Mal kommen um die Abmessungen des Kieles und die Positionen der Mallen zu kontrollieren. Wenn man so will Null Toleranz der Rumpfform. Nach Fertigstellung des Bootes, kam dann die Endvermessung. Um den Aufwand zu reduzieren wurden Anfang der 1950er-Jahre Schablonen eingeführt sodass der Vermesser nur noch einmal kommen muss und von außen das fertige Boot vermisst. Das waren anfangs nur drei Stück. In der Mitte ne Schablone, vorne eine, achtern auch ne Schablone. Damit wurde

die Rumpfform genau gemessen. Allerdings musste gleichzeitig eine gewisse Toleranz eingeführt werden, weil Holz ja lebt, sich in also Querrichtung ausdehnt oder schrumpft je nach Feuchtigkeit. Als Tommy Müller dann technischer Obmann wurde, haben wir erst mal den technischen Ausschuss umgekrempelt, Segelmacher und Werften die Drachen bauen, haben wegen möglicher Interessenkollisionen in einem techn. Ausschuss nix zu suchen. Wir führten außerdem zusätzliche Schablonen ein, so können wir im Abstand von 1,2 Meter die Außenform kontrollieren.

Warum zusätzliche Schablonen, wenn die Maße schon genau gemessen werden konnten? Als die Schablonen eingeführt wurden, waren die Drachen noch aus Holz, aber Holz schrumpft und dehnt sich aus, es arbeitet also, kann aber in Längsrichtung nur strakend verarbeitet werden. Es sind daher vom Rumpfumfang ohne Ballastkiel 0,05% als Toleranz erlaubt. Soll heißen: Beim Mittelspant sind es +/- 8 Millimeter, insgesamt also 16. Umso schlanker das Boot desto mehr reduziert sich die Toleranz. Im Zeitalter der Plastikboote wird diese gerne ausgenutzt, Im Grunde ist in GFK jede Form möglich. Das kann man heute ziemlich gut bewerkstelligen, deshalb mussten wir an zusätzlichen Stellen Vermessungsstationen einführen. Ehrlich gesagt, glaube ich nicht, wenn man, bei den heutigen Unterschieden der Rumpfform, so ein Drachen mit 28 m² Segelfläche und zwei Tonnen Kampfgewicht durchs Wasser prügelt, das Wasser den Unterschied von den paar Millimetern merkt. Ich kann's mir nicht vorstellen. Aber der Glaube spielt ja bekanntermaßen eine ganz große Rolle – im Drachen ganz besonders.

Apropos Glaube, manche Segler glauben, dass Sie machen können was sie wollen oder? Ach, die gibt's immer. Gleich in meinem ersten Drachenjahr vermaß ich in Travemünde eine WM. Da war ein Segler dessen Drachen zehn Kilo unter dem Mindestgewicht lag. Der kam dann mit einem dicken Schäkel und einem Ziegelstein an. Das war schon kurios. Ich sagte nur: „Aber guter Mann, sie wissen doch wo die Ausgleichsgewichte hinmüssen und woraus die sein sollen. Na ja, dann hat er widerwillig die richtigen Gewichte montiert. Dann gab's da noch einen Franzosen, bei dem saß die Baummessmarke zu weit nach achtern und meinte, das läge am Mast. Dann besorgte er sich einen neuen Mast, die Messmarke war aber immer noch zu weit hinten. Er weigerte sich das umzubauen und musste so wieder nach Hause mit seinem Drachen. Oder ein Mister aus den USA: Ich saß im strömenden Regen unter seiner Persenning und inspizierte sein Boot. Dann sah ich, dass es ein nicht nur ein Sandwichdrachen war, aber der auch keine Innenschale hatte, die aber Vorschrift ist. Das ging natürlich überhaupt nicht. Ich sagte zu ihm: Sir, you bought a nice boat over here but unfortunately it's not a Dragon. Der fiel fast außenbords. Er brachte dann noch einen dicken Aktenhaufen, um mir zu beweisen, dass dieses ein Drachen ist. Nirgends in seinem dicken Aktendeckel stand, dass es ihm erlaubt war einen Sandwichdrachen zu bauen. Er bekam zwar eine Ausnahmeerlaubnis teilzunehmen, durfte aber

keine Drachen in dieser Bauweise mehr bauen. Seine Form landete später in Hongkong. Daraus wurden dann die Hongkong-Drachen. Wieder später landete die Form in der Türkei. Als die anfangen zu bauen, bin ich rüber und vermaß alles. Da mussten an der Rumpfform dann doch zu viele Änderungen vorgenommen werden. Das Ergebnis war, das die Form geschreddert wurde.

Was für eine Beziehung hast du zu den Drachen? Zwischen den Drachen und mir besteht so etwas wie eine dauerhafte Liebesbeziehung. Ich finde die Boote wunderhübsch, sie sind elegant, sie sind schön, sie sind Meisterwerke der Ästhetik und des Entwurfs. Und die Segler sind furchtbar nette Leute, die sich sogar an mich gewöhnt haben. Das ist schon bemerkenswert.

Der schönste Drachen? Der „Wow“ Drachen sozusagen? Früher in den 1960er-Jahren, als A&R noch Drachen baute, segelte ich bei Hans Schipmann. Damals segelte man A&R Drachen, da gab's sonst nix. Das waren wunderhübsche, puristische Boote. Dann kam die Zeit der Børresens und von Pedersen & Thuesen, die waren etwas verspielter, aber es waren alles, auch die von A&R, extrem gut gebaute Boote. Die halten bis heute ihre Form, Diese hölzernen alten Damen sind also für mich nach wie vor die schönsten Boote. Wirtz in der Schweiz baute ebenso phantastische Boote, auch Billy Barnett in Sydney, der unter anderem auch die 12er „Dame Pattie“ und die „Gretel II“ gebaut hat. Heute würde ich sagen, baut Domernik oder Glas die schönsten Drachen, klassisch, mit Teak Deck und Mahagoni Aufbau. Aber ein Boot ganz oben auf meiner Liste? Ooch, weißt du, das ist wie mit den Frauen. Sie haben alle ihre Reize. Ich liebe Eleganz. Was ich nicht leiden mag sind schotterig gebaute oder ungepflegte Drachen. Wenn ich heute ein Boot kaufen sollte, dann mit GFK Rumpf samt Deck und Aufbauten aus Holz. Einfach weil ich das elegant finde. Reine Plastikbomber sind nicht ganz meine Welt.





Wer ist nun schneller, Holz- oder GFK-Drachen? Damals waren die Drachen durch die Bank in Mahagoni, wenn einer mit einem weiß angemalten Börresen Drachen auftauchte und sogar noch gewann, dachten alle, es wäre ein Schummeldrachen. Das ist heute teilweise auch noch so. Bei den Drachen treffen Glaubensfragen aufeinander, inkl. der Diskussion, ob nun die Pedersen & Thuesen Drachen aus den 1960er-Jahren eine längere Wasserlinie haben oder nicht. Weil die unter bzw. in bestimmten Bedingungen schneller gesegelt werden als andere. Wobei da auch exzellente Segler drin sitzen. Ich vermaß sieben oder acht Stück von diesen Drachen, mit Schablonen und allem Pipapo. Wenn es jemals Drachen gab, dann waren es diese. Die wurden so gebaut wie Anker sie gezeichnet hatte – Rumpfform so weit wie Möglich in der Mitte der Toleranzen. Bedingt durch die Bauart haben die Boote allerdings mehr Gewicht in den Enden als moderne GFK Drachen. Das erkennt man auch daran, dass sie in einer kurzen steilen harten Welle viel langsamer stampfen als moderne Boote. Sie müssen bei diesen Bedingungen anders gesegelt werden als moderne. Heute wird mit dem Schwingtest die Gewichtsverteilung in der Länge kontrolliert, um zu verhindern dass die Rümpfe in den Enden zu leicht werden.

Kennst du jeden Drachen, der jemals gebaut wurde? So ziemlich. Die laufen ja alle durch meine Hände, die Proto-Neubauten muss ich ja solange vermessen bis es passt. Beim Drachen ist es zum Beispiel unheimlich wichtig, dass man die Breiten einhält. Wenn der Rumpf nur um 5 Millimeter in der Gesamtbreite des ursprünglichen Entwurfs zusammenfällt, kippen sofort die Enden runter, und er passt nicht mehr in die Schablonen. Dann hätte er eine längere Wasserlinie, die wie wir wissen wegen Länge läuft gerne ausgenutzt würde.

Wie sieht's bei den Segeln aus? Früher wurden auch die Segel gerne über die Marken hinaus weggezogen bis zum geht nicht mehr. So konnte man auch disqualifiziert werden. Kurzerhand führten wir Stopper ein. Ich hatte einfach keine Lust Segler aus diesem Grund rauszuschmeißen. So speckte ich über die Jahre die Klassenvorschriften ab, machte sie aber auch genauer. Unwesentliche Dinge die keinen Einfluss auf die Geschwindigkeit bzw. Leistung des Bootes hatte, flogen über die Jahre hinweg raus. Anderes wurde genauer definiert – das ist das Spiel. Man muss sich das Leben vereinfachen, kein vermessen um des Vermessens willen. Das fängt allem in den Klassenvorschriften an. So präzise und eindeutig wie möglich, das alle dem folgen können. Die Vorschriften müssen auch verständlich sein, wenn sie in andere Sprachen übersetzt werden. Auch das ist Teil meiner Aufgabe. Jedes Jahr haben wir einige Änderungen. Öfter stolpere ich natürlich auch über alte Zöpfe die weg können. Haben keinen Sinn mehr. Weg. Einfacher. Zum Beispiel, bei den Großsegeln gibt's zwei Breiten zusätzlich zur Kopfbreite. Um für die Vermessung die richtigen Positionen zu finden mussten wir früher

Vorliek und Achterliek des Segels falten – sehr mühsam, ungenau und zeitaufwendig: Abgeschafft! Nur noch feste Punkte oben vom Kopf auf's Achterliek. Jeder Segelmacher kann sich nun eine Schablone machen und fertig. Seitdem habe ich bei den Segeln eine Null-Fehlerquote. Geht schneller als ein Opti-Segel vermessen. Das geht ruckzuck: Reinschmeißen. Gucken. Passt oder passt nicht. So führten wir bei Segeln und Masten und bei den Baumaterialien des Rumpfes die Selbstzertifizierung ein. Ähnlich wie den Booten für den America's Cup.

Du bist seit 1982 internationaler Vermesser. Wie sieht dein Job genau aus? Ich bin der einzige der Prototypen vermessen darf, weltweit. Nach wie vor bin ich Chefvermesser der Klasse und schreibe die weltweiten Klassenvorschriften – sozusagen „the Keeper of the rules“. Immer wenn ich eine Lücke bemerke, muss ich diese schließen. Mein Vorschlag läuft dann durch mehrere demokratische Prozesse: Erst durch den technischen Ausschuss der Klasse, dann bei der AGM der Drachenklasse. Darüber wird dann dort befunden, d.h. es wird entweder abgelehnt oder angenommen. Anschließend muss es immer vom Weltseglerverband abgesegnet werden.

Was hat sich geändert? Die Drachen werden allgemein schneller und härter gesegelt als früher, möglich vor allem durch die neuen Baustoffe und auch wasserdichten Unterteilungen im Rumpf. Die Werften bauen präziser und fragen vorher an, ob das geht oder nicht, genau wie auch die Segelmacher. Deswegen läuft das Zusammenspiel zwischen mir, den Werften und Segelmachern einigermaßen gut. Die Hersteller müssen alle Materialien genau angeben die sie verwenden: welche Matten, welche Harze, welche Gewichte. Es müssen Muster abgegeben werden und ich darf, bei einem Verdacht dass Bauvorschriften nicht eingehalten wurden, ein Muster von mindestens 10x10cm irgendwo im Rumpf raus-schneiden und das tut dann richtig weh. Haben wir auch schon gemacht. Wir dürfen und wir machen es. Irgendwann mussten wir auch das Gesamtgewicht der Crew limitieren, weil die Vorschoter (wie bei den Staren) immer schwerer (fetter) wurden. Das aufrichtende Moment auf der Kante, das sie als Crew zusammenbrachten war viel mehr Wert als ein paar zusätzliche Kilo im Kiel. Heute darf man nur bis zur halben Oberschenkelänge ausreiten. Was unter uns gesagt, zumindest bei mir, tierisch weh tut. Auch das Ausreiten kontrolliere ich, wenn ich in einem Begleitboot nebenher fahre. Genau so, wie die vorgeschriebene Mindest- und Sicherheits-Ausrüstung, oder ob die Segel vermessen sind. 📌

„Nach wie vor bin ich Chefvermesser der Klasse und schreibe die weltweiten Klassenvorschriften – sozusagen the Keeper of the rules.“

Günter Ahlers

LOTTI



SHARE THE STOKE

LOTTI SCHMID WAR 16 JAHRE DIE BLATTMACHERIN DES DRACHENHEFTES. DABEI MACHTE SIE AUS DEN JÄHRLICHEN DRACHENNACHRICHTEN EIN PROFESSIONELLES MAGAZIN, DAS DEN SPIRIT DER KLASSE SPIEGELTE UND VICEVERSA AUCH PRÄGTE. NUN HAT SIE DAS JAHRESHEFT DEM DEUTSCHEN DRACHENGESCHWADER ÜBERGEBEN. WIEVIEL ARBEIT IN DIESEN HEFTEN STECKT, WISSEN „DIE NEUEN“ SPÄTESTENS SEIT DIESER AUSGABE. EIN RÜCKBLICK:

Schrift // Sina Entzinger Wolf
Bild // Elena Razina

SCHMID

Lotti, Du hast 16 Jahre das Drachenheft der deutschsprachigen Drachenklasse gemacht - und damals die ‚goldenen Hefte‘ abgelöst - wie war denn eigentlich der Anfang? Die Initiative ging vom damaligen Commodore des Deutschen Drachengeschwaders Norbert Geissler aus, der die Idee der Drachennachrichten in den 1970er-Jahren entwickelte. Damals lag das Epizentrum der Drachenklasse in Süddeutschland, am Starnberger- und Ammersee. Dadurch entstand schon rein geographisch eine Nähe zur Schweiz. Norbert Geissler fragte uns damals, ob wir mitmachen würden, welches wir bejahten. Bald entstand die Idee eines deutschsprachigen Magazins, dem sich Österreich 1985 ebenfalls anschloss. Die ersten Hefte wurden in Deutschland hergestellt. Bald aber übernahm das Sekretariat der Schweizerischen Drachenflotte die Aufgabe. Geissler-Nachfolger Rupert Fischer wollte es dann in professionellere Hände geben. Fortan produzierte „Schmidkommunikation“ (Dieter Schmid) das Magazin im Auftrag der Flotten (Redaktion, Produktion, Gestaltung und Anzeigenmanagement).

Jetzt kannst Du zufrieden auf 16 Jahre Drachenheft zurückblicken und die deutschsprachigen Flotten sind Dir mehr als dankbar. Gab's denn zum Beispiel in dieser Zeit DIE eine Story, oder DAS besondere Highlight? Nein, ein spezielles Highlight oder eine spezielle Geschichte kann ich nicht nennen. Belebend wirkten anekdotische Geschichten rund um die Regattaszene, von denen wir leider im Laufe der Jahre zu wenig erhielten. Ein Highlight war allerdings die effektive und effiziente Zusammenarbeit der „vier Kulturen“, denn Ungarn schloss sich im Jahr 2006 an.

Haben sich die Geschichten über all die Jahre verändert oder hat sich sogar die ganze Drachenklasse verändert? Das Magazin ist ja eine Mischung aus externer und interner Kommunikation. Dieter Schmid drängte darauf, die Externe stärker zu gewichten, war aber damit nicht wirklich erfolgreich. Im Heft geht es ja auch darum, den Spirit der Drachenklasse zu vermitteln, der ungefähr darin bestand: „Auf dem Wasser vergeben wir keinen Meter, an Land aber trinken wir friedlich zusammen ein Bier“. Dieser familiäre Gedanke ist mit der zunehmenden Professionalisierung der Klasse etwas in den Hintergrund geraten. Man kann das bedauern, aber es ist wohl zu akzeptieren.

Wenn man so viele Jahre alljährlich Drachengeschichten produziert: Gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Flotten? Gibt es ein typisch Schweiz, Deutsch oder Österreichisch? Oder einfach nur ein typisch Drachen? Regionale oder länderspezifische Unterschiede gibt es ohne Zweifel, aber im Sinne meiner vorherigen Antwort würde ich wohl „typisch Drachen“ unterstreichen

Nach so vielen Jahren Drachenheft fehlt Dir ohne das Heft nun etwas? Gibt es sogar Tipps, die Du den neuen Blattmachern ganz besonders ans Herz legst? Es fehlt mir heute nichts, weil ich mich ja nicht aus der Drachenszene verabschiedet habe. Aber wenn ihr mich nach Tipps fragt: Ich sprach von interner und externer Kommunikation. Das Magazin ist bei der Suche nach heute notwendigen Sponsoren eine große Hilfe, weil man damit den Imagetransfer deutlich machen kann. Deshalb sollte die sorgfältige und aufwändige Aufmachung beibehalten werden. Aus ökonomischen Gründen ist die Pflege unserer Inserenten außerordentlich wichtig. Schauen Sie zu, dass die Flotten und die Einzelmitglieder die Inserenten berücksichtigen.

Du bleibst der Drachenklasse ja als Seglerin erhalten, wie kamst Du überhaupt zum Drachensegeln und wo werden die Leser Dich als nächstes treffen? Ich kam zum Drachensegeln als ich meinen Mann Dieter kennenlernte. Seit damals segeln wir zusammen und arbeiten gemeinsam für die Klasse (Dieter Schmid war 40 Jahre Präsident der Schweizerischen Drachenflotte und ist heute deren Ehrenpräsident. Sein seglerisches Palmares enthält die Titel ‚Deutscher Meister‘, ‚Ungarischer Meister‘, ‚Schweizer Meister‘ u.v.m. Anm.d.Red.).

Gibt es Wünsche, die Du an dieser Stelle loswerden willst? Ich wünsche der Drachenklasse eine erfolgreiche Zukunft und bedanke mich bei allen Beteiligten für die Hilfe und gute Zusammenarbeit.

Lotti, wir danken dir für das Gespräch und noch viel mehr für die wunderschönen Drachenhefte in den vergangenen Jahren, die ganz wesentlich zum einzigartigen Charakter der Drachenklasse beigetragen haben. 🍷

RAUBRITTER



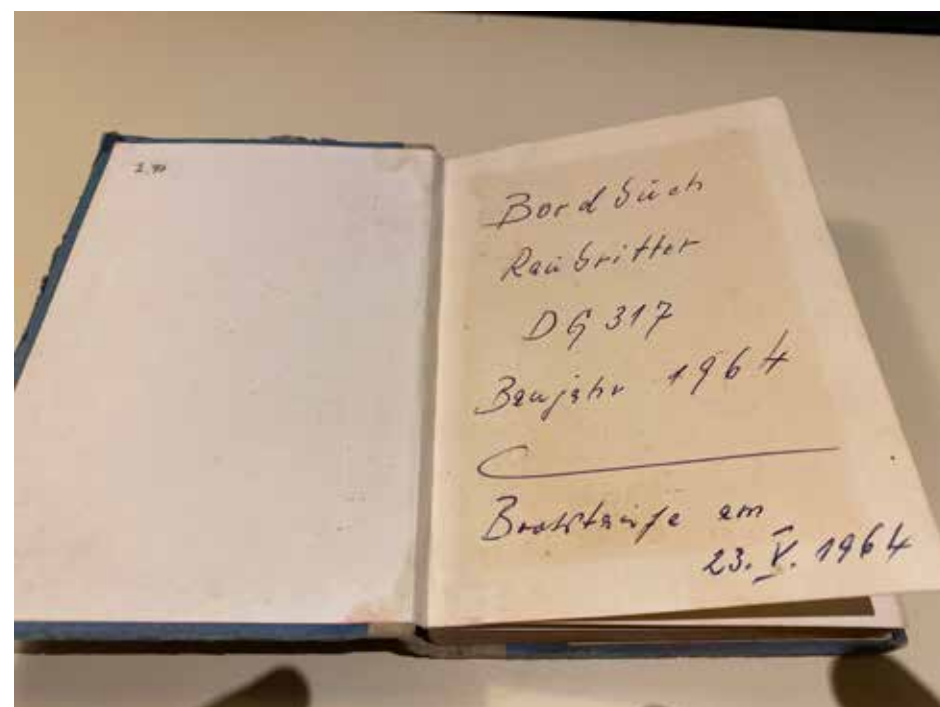
ES SOLL NOCH EIN MENSCH BEHAUPTEN, DASS
MAN MIT DEM DRACHEN NICHT WELLEN REITEN KANN.
DER RAUBRITTER JEDENFALLS REITET WIEDER.

Schrift // Gregor Berz
Bild // Uli Seer, Elena Razina

Z

Zuletzt wurde er am Gardasee gesehen, frisch repariert von einer italienischen Werft. An seinen russischen Eigner Igor Goikhberg ist schwer heranzukommen – für ein Interview konnten wir ihn erst kurz vor Redaktionsschluss noch erreichen – aber er hinterlässt ziemlich Eindruck in diversen Ergebnislisten. So wurde er beim Hans-Detmar Wagner Cup 2019 in Torbole noch 16.ter nachdem er den ersten Wettfahrttag passen musste und dann die beeindruckende Serie DNS – DNS – DNS – 02 – 13 – 07 – 10 – 04 hinlegte.

Es hat schon Gerüchte gegeben der Raubritter sei verloren, zumindest schwer beschädigt nach einer kapitalen Kollision bei einem Rennen in San Remo. Umso mehr freut es uns den Pedersen & Thuesen Baujahr 1964, dessen Geschichte so eng mit dem Deutschen Drachengeschwader verbunden ist, wieder segeln zu sehen. Die italienische Werft scheint auf Basis einer Generalüberholung durch Peter Liebner 2016 gute Arbeit geleistet zu haben. Zu der Zeit nannte Vincent Hösch den historischen Drachen sein Eigen und ließ ihn wieder auf den regattatechnisch modernsten Stand bringen, nachdem die Yacht zuvor einige Jahre am Bodensee als Familiendracken, quasi als Wolf im Schafspelz, ein offensichtlich viel zu frühes Gnadenbrot fristete. Allein Vinci gewann 2017 mit dem Raubritter unter der historischen Segelnummer GER 317 sowohl den Beatrice Pokal als auch den Silberdrachen am Chiemsee und wurde jeweils Zweiter beim Frühlingspreis am Ammersee und bei der internationalen Österreichischen Staatsmeisterschaft am Attersee. Kein Mensch weiß was Vinci geritten hat als er nach dieser Saison den Raubritter nach Russland



verkaufte und sich einen zugegebenermaßen auch schönen 15qm Schärenkreuzer zulegte mit dem er inzwischen so manches Yardstick-Feld von hinten aufrollt.

Der historische Ruhm des Raubritters freilich stammt aus der großen Zeit seines ersten Eigners Herbert Stegenwalner vom Verein Seglerhaus am Wannsee. Stegenwalner, den alle Peter nannten, hatte schon zuvor einen Stall voll Trabpferde sowie die weiteren beiden Drachen GER 194 (Baujahr 1959) und GER 237 (Baujahr 1950, auch ein Pedersen & Thuesen) Raubritter getauft. Rolf Bähr meinte sogar, der eigentlich schnelle Raubritter, mit dem Stegenwalner Dritter der Deutschen Meisterschaft 1962 im VSaW geworden ist, sei die GER 237 gewesen. Über den Verbleib dieser Yacht konnten wir leider bisher nichts herausfinden.

Stegenwalner war ein Lebemann der alten Schule, der die Feste nicht nur feierte wie sie fielen, sondern sie auch initiierte und steigen ließ wie er es brauchte. So ist zum Beispiel im Jahreshaft des Deutschen Drachengeschwaders von 1984 eine Nostalgie-Geburtsfeier am „30.4. – 1.5.“ im VSaW überliefert, an der jeder Vorschoter der bis dahin auf dem 20 Jahre alt gewordenen Raubritter

D G 317 „gedient“ hatte eine „Geschichte aus seinem Frondienst“ zum Besten geben musste. Wir können heute den weiteren geselligen Verlauf des Abends nur errahnen.

Im VSaW erinnert man sich noch an so manch ganz anderes Fest. So heißt die Bar im VSaW nicht von ungefähr die Raubritter Bar, so wie auch die Bar im Maritim in Travemünde wohl nach einem folgenschweren Besuch von Peter Stegenwalner Jahre lang die Raubritter Bar war. Auch der Raubritter Pokal, der im Rahmen der Berliner Drachen Meisterschaft ausgesegelt wird, wurde vom immer spendablen Peter Stegenwalner gestiftet.

Im Büro von Peter Stegenwalner stand ein Modell des Raubritters D G 317 im Maßstab 1:10, angefertigt von einem unbekanntem Modellbauer vermutlich aus Berlin. Alle Rippen und Bodenwrangen, alle Decksträger und sämtliche Beschläge usw. sind originalgetreu nachgebildet. Über eine Charityauktion kam es heute in den Besitz von Richard Heistracher am Chiemsee, der es in sehr leidenschaftlichen, guten Händen hält. Wir wünschen auch dem Original, das heute unter der Segelnummer RUS 98 segelt, noch eine lange, erfolgreiche und weiterhin von großer Leidenschaft geprägte Zukunft. 🚩



PALMA POWER

DAS FINALE DER BESTEN. DIE INTERNATIONALE DRACHENKLASSE HAT 2019 MIT DEM EUROPAPOKAL DER GRANDPRIX-SERIE ERSTMALS EINEN PREIS GESCHAFFEN, DER DAS BESTE TEAM EINER GESAMTEN SAISON AUSZEICHNET.

Schrift // Sina Entzinger Wolf
Bild // Elena Razina



Nicht einfach durch Punkte, sondern am Ende hart erkämpft in Qualifikationsläufen und KO-Ausscheidungen wie man es aus der Star Sailors League kennt. Die deutsche Flotte war in diesem internationalen Spitzenfeld überproportional gut vertreten, unter den 20 qualifizierten Teams für das Finale waren fünf deutsche Teams.

Nicola Friesen vom NRV behielt bei den DRAGON EUROPEAN GRAND PRIX FINALS in der Bucht von Palma bis zum Ende die Nerven. Zusammen mit Vinci Hoesch und dem Russen Aleksey Bushuev segelte sie auch in den letzten finalen Rennen Schenkel für Schenkel hervorragend und fährt nun als grandios Gesamtvierte vom Europacup-Finale der Drachen in Puerto Portals heim nach Deutschland.

Grandprix für Grandprix konnte sich über das Jahr 2019 jedes international aktive Drachenteam beweisen. In Cannes, Cascais, Kühlungsborn und Puerto Portals mussten die Crews zeigen, dass sie am Ende zu den konstant 20 Besten gehören wer-

den und sich damit für das Finale qualifizieren. Aus der deutschen Flotte gehörten zu diesen 20 besten neben Nicola Friesen die amtierenden deutschen Meister, Stephan Link (Bayerischer Yacht-Club) mit Frank Butzmann (VSaW) und Michi Lipp (DTYC), Marcus Brennecke (BYC) mit Jochen Schümann und Ingo Borkowski, Otto Pohlmann (BYC) mit Mateusz Kusznierevicz und Simon Frey sowie als Corinthian Mannschaft Philipp Dohse mit Nicola Dohse, Volker Kramer und Caspar Dohse (alle NRV) – das allein schon eine grandiose Leistung.

Für das Finale mussten sich die Top Ten dieser 20 Crews nun zuerst in vier Fleetrennen für die Kolläufe qualifizieren, dann ging es im Viertelfinale, Halbfinale und Finale weiter. Wer einen Fehler machte, war draußen.

Nicola Friesen hatte sich als Gesamtzweite des ersten Tages direkt für das Halbfinale qualifiziert und konnte sich so ein Rennen sparen, musste sich dann aber in einem Lauf mit plötzlich auftretenden extremen Windböen und heftigem Gewitterregen in der Bucht von Palma gegen Grant

Gordon, Pedro Andrade, Dmitry Samokhin, Bernardo Freitas und Martin Palsson behaupten. Als dritte schaffte sie den Einzug ins Finale, das dann bei sehr moderatem Wind unter den vier besten Teams ausgetragen wurde. Es siegte das Team Sophie Racing von Hugo Stenbeck, bei dem der portugiesische Olympionike und Volvo Ocean Race Segler Bernardo Freitas zusammen mit Martin Westerdahl und Lars Linger segelte. Zweiter wurde der ukrainische Olympiasieger und Drachenveltmeister Evgenii Braslavets mit Sergey Pugachev und Sergey Timokhov und dritter das russische Team Rocknrolla mit Dimitry Samokhin, Kasper Harsberg und Andrey Kirilyuk.

Nicola Friesen ist überaus glücklich mit ihrem vierten Platz. Auch wenn es erst mal ungewohnt war, in einem so kleinen Feld zu segeln: „Das war kein Matchrace, aber auch kein wirkliches Fleetrace, und genau da haben wir auch einen klitzekleinen Fehler gemacht. Nach der ersten Tonne hätten wir unseren dritten Platz verteidigen müssen, aber da waren wir zu sehr im Fleetmodus.“ ☑

GILL Race Fusion System

Das Race Fusion System, bestehend aus Jacke, Smock und Sapulette, besteht aus den Material mit der höchsten Atmungsaktivität, die sich in der kompletten Gill Range finden lässt. Ein Highlight ist die dreilagige Kapuze mit einer 3-Wege-Lautstärkenregelung sowie weichem Fleece und gefüttertem Kordelkanal für einen sicheren Sitz. Weitere Features des Systems: Innenfutter aus gebürstetem Mesh, reflektierende Logos aus 3M, eine verstellbare PU-Hals- und Ärmeldichtung mit Nässechutz, wasserdichte YKK Reißverschlüsse sowie Stretch-Neoprenbund für einen sicheren wasserdichten Verschluss. Mehr kann man kaum erwarten. Die Preise für Jacke und Hose liegen bei jeweils 360 Euro. www.gillmarine.com



nu+cao



nu company Schokoriegel

Im Gegensatz zu anderen Schokoriegeln wird auf Zusatzstoffe und raffinierten Zucker verzichtet. Die leichte Süße erhalten die leckeren Riegel dank des Kokosblütennektars, während die verwendeten Hanfsamen eine Vielzahl an Nähr- und Vitalstoffen, wie Zink, Magnesium und Eisen enthalten. Mit bis zu 37 Gramm Eiweiß pro 100 Gramm enthalten sie doppelt so viel Eiweiß wie Mandeln und andere Nüsse. Die mehr als 20 verschiedenen Aminosäuren sorgen für einen gesunden Energiekick. Das Sortiment reicht von „Macadamia Chai“, „Haselnuss“ und „Cashew Vanille“ über „Kokos Zimt“ und „Wilde Beere“ bis „Espresso“. Alle Produkte der the nu company sind zum Schutz der Weltmeere plastikfrei verpackt. Der Preis liegt bei 1,99 Euro. www.the-nu-company.com

Waterloft Sailmon MAX

Ein integriertes, schnelles GPS und der fortschrittliche 9-Achs-IMU ermöglichen den perfekten Nullstart und liefern genaue Segelraten. Alle relevanten Informationen wie Entfernung zur Linie, Countdown oder Position bekommt man mit hoher Genauigkeit angezeigt. Das Instrument wird mittels Softkeys für Menu, Kalibrierung und Ping bedient. Das transflektive 4,4 Zoll-LCD Display besitzt ein Anti-reflex-Frontglas für maximale Sicherheit bei allen Lichtverhältnissen. Fürs nachtsegeln ist es vorne beleuchtet. Der 3.600mAh Lithium Akku hält den ganzen Tag. Wasserdicht und nach IP68 versiegelt wird er MAX mit einer induktiven Ladeschale, einer Montagehalterung und einer Schutzhülle geliefert. Der Preis liegt bei 899,95 Euro. www.waterloft.de



8beaufortHamburg Galapagos Sneaker

Obwohl das Hauptaugenmerk des Hamburger Labels auf der Produktion von nachhaltigen Sneakern aus recyceltem Segeltuch besteht, wurden weitere sinnvolle Einsatzmöglichkeiten für diese Ressource entdeckt. Mit der Erweiterung der Kollektion auf ein maritimes Unisex T-Shirt, einen Bucket-Hat sowie einem Sneaker soll aufgezeigt werden, dass ausgedientes Segeltuch durchaus noch einen Nutzen haben kann. Der Sneaker besteht aus funktionalen Details wie einer rutschfesten Sohle und einem Kork-Fußbett. Schnürsenkel aus Baumwolle und die Produktion in Portugal tragen wie gewohnt zur CO2 Ersparnis bei – ebenso wie die Verwendung von Segeln – einer schon vorhandene Ressource. Den Schuh ist in Weiß und in Weiß/Rust erhältlich. Der Preis liegt bei 169,90 Euro. www.8beaufort.hamburg



Garmin Quatix 5

Sie bietet neben umfangreichen Wassersportfunktionen fürs Segeln, Angeln, Rudern, SUP und Surfen ein umfangreiches Streaming von Schiffsdaten. Verbinde die quatix 5 über das NMEA2000 Netzwerk mit kompatiblen Garmin Instrumenten, Kartenplottern und anderen Geräten. So erhält man Daten zu Geschwindigkeit, Wassertiefe, -temperatur, Winddaten und einiges mehr direkt auf die Uhr so wie etwa der Wendehelfer, der insbesondere bei Regatten hilft, zu erkennen, ob sich das Boot im Anluven oder Abfallen befindet. Weitere Features: Virtuelle Startlinie, Countdown-Timer, Barometer, Ankeralarm, Gezeitentabellen sowie einen Fitnessstracker. Der Preis liegt bei 849 Euro. www.garmin.de



Taschen Verlag Day to Night

Würden Sie 30 Stunden lang von einer bestimmten Stelle auf einen Ort blicken, ohne die Augen zu schließen, dann wären Sie noch immer nicht in der Lage, all die Details und Ereignisse zu erfassen, die man in einem Panoramafoto von Stephen Wilkes findet. Von einem festen, meist erhöhten Blickwinkel aus nimmt er im Laufe eines Tages über 1.000 Fotos auf und verarbeitet diese Fülle bildlicher Informationen, indem er akribisch ausgewählte Einzelbilder zu einem einzigen Tableau zusammenfügt. Day to Night präsentiert 60 epische

Panoramen, die zwischen 2009 und 2018 entstanden sind – von der Serengeti bis zu den Champs-Élysées, vom Grand Canyon bis Coney Island, vom Trafalgar Square bis zum Roten Platz. Format 42x33cm, 260 Seiten. ISBN 978-3-8365-6269-0. Mehrsprachige Ausgabe in Deutsch, Englisch und Französisch. Der Preis liegt bei 100 Euro. www.taschen.com



Helly Hansen HP Foil Pro

Das Highlight der Serie ist wasserdicht, winddicht und atmungsaktiv. Ultraschallverschweißte und doppelt versiegelte Nähte stellen sicher, dass kein Wasser eindringen kann. Eine Waterstop-Konstruktion ermöglicht es, mit den Händen im Wasser zu arbeiten, ohne das Feuchtigkeit eindringt. Um die Kollektion abzurunden, hat Helly Hansen mit dem Team der American Magic zwei weitere Kleidungsstücke entwickelt: das Smock Top und die Pro Shorts. Der Preis für die Jacke liegt bei 400 Euro, für die Hose bei 160 Euro. www.hellyhansen.com



Delius Klasing Verlag Wunderwelt Wattenmeer

Mal Meer, mal weniger. Bezaubernd und im Zweifel auch gefährlich ist diese Landschaft, die täglich zweimal überflutet und ebenso wieder trocken fällt. Ein Faszinosum für sämtliche menschliche Sinne. Die Weite des Meeres, die Schwere des Schlicks, die Farbenvielfalt des Himmels, der Geruch der Frische, der Geschmacks des Salz. Martin Stocks Aufnahmen und Tim Schröders Texte bilden eine Einheit wie Ebbe und Flut. Eine pittoreske Exkursion ins UNESCO Weltnaturerbe in verschiedenen Kapiteln thematisieren die gestaltenden Kräfte von Ebbe und Flut, den Würmern und Muscheln, den Blütenpflanzen unter Wasser – und wie sie alle im Salzwasser überleben. Der Nationalpark Wattenmeer legt zwar direkt vor unser Haustür, aber noch sind uns viele Geheimnisse kaum bekannt. Format: 21x25cm, 160 Seiten. ISBN: 978-3-667-11860-8) Der Preis liegt bei 19,90 Euro. www.delius-klasing.de



UNDINE UNTER WEGS

EINE WOCHE SEGELN IM OKTOBER UND DAS IN ITALIEN. DEN SOMMER VERLÄNGERN UND WENN'S DANN NOCH ZUM GROSSEN JUBILÄUM DER DRACHEN GEHT, IST DAS EINE KLARE SACHE: UNDINE, HANS-DIETER LANG, MARKUS DICK UND ICH SIND DABEI. WIR MELDEN MIT UNSEREM OLDI IN DER CLASSIC DIVISION, IN DER NUR BOOTE, DIE VOR 1972 GEBAUT WURDEN, ZUGELASSEN SIND.

Schrift // Michael Reinert
Bild // Lukas Gold



Erst mal muss die alte Dame aus der Garage geholt und fürs Mittelmeer flott gemacht werden. Ein neuer Spinnaker, neuer Unterwasseranstrich. Der Trailer braucht noch TÜV und los geht's für ein weiteres Kapitel „UNDINE unterwegs“: Sindelfingen – Sanremo. Elf Stunden, alles läuft glatt. Wir fahren über den San Bernardino, da die Gotthardt-Route wie immer viel Stau verspricht. Wer Sanremo kennt weiß, dass es im dortigen Yachtclub nicht viel Rangiererraum gibt. Wir haben schon Tage vorher auf eine Einweisung und eine Anfahrtsskizze von der Regattaorganisation gewartet – Fehlanzeige. Auch während der gesamten Anfahrt erhalten wir keine Informationen. Erstaunlich mutig, denn bei 170 gemeldeten Booten lässt allein die Anreise von 160 Gespannen ein ordentliches Chaos erwarten. Mangels anderer Anweisung geben wir ins Navi einfach Yachtclub Sanremo ein. Ankunft mitten in der Rushhour um 17:30 Uhr. Die Straßen werden enger, der Verkehr dichter. Bald schwimmt unser Gespann wie ein riesiger Wal inmitten eines Sardinenschwarms. Vesparoller rechts, Vesparoller links. Fiat 500 vorne und hinten. Mit entsprechender Geräuschkulisse brandet um uns herum der italienische Feierabendverkehr.

Trotzdem läuft alles recht easy, allerdings einen Plan, wo wir das Boot abstellen können, haben wir noch immer nicht. Plötzlich steigt an einer roten Ampel vor uns ein Mann aus einem lettischen VW Bus und macht uns freundlich klar: „Hey guys, you are completely wrong here, you have to turn“. Es ist der Skipper von Lettland 3, einer unser Mitstreiter bei den Classic Drachen. Um-drehen in diesem italienischen Motorrollermeer? Der Puls steigt. An der nächsten Kreuzung Blinker links und scharf eingeschlagen. Wird schon gutgehen und siehe da, auch hier sind die Italiener gelassen. Wir haben mit dem weit überstehenden Mast niemanden geköpft und alle machen brav Platz. Zehn Minuten später steht UNDINE mit

unzähligen anderen Drachen in Reih und Glied auf dem vom netten Mitsiegler angegebenen Hafenvorplatz. Allerdings mit einem Plattfuß am Trailer. Die scharfe Wende hatte einen der Reifen wohl etwas von der Felge gezogen.

Auf allen 170 Booten wird noch gewerkelt, geschraubt und getrimmt. Schnell ist klar: Hier geht's sportlich um Einiges. Mit Hans-Dieter Lang und Markus Dick ist unsere Crew zwar nicht schlecht aufgestellt. Aber als reine Amateure auf einem 55 Jahre alten Holzboot gilt für uns die Devise „Dabei sein ist Alles“. Nach dem ersten Regattatag mit zwei gesegelten Läufen wird die Flotte in zwei Gruppen eingeteilt. Die 80 Schnellsten in die Goldfleet und die Langsameren in die Silverfleet, im Grunde eine Profi- und eine Amateurflootte. Wir segeln erwartungsgemäß in der Silverfleet. Bei 80 Booten geht's aber auch dort hart zur Sache. Meine Starttaktik ist zum Leidwesen meiner Crew eher defensiv, muss ich doch dauernd an meine alten Planken denken. Auf der Bahn ist UNDINE aber erstaunlich schnell und wir landen nach vier Läufen im vorderen Mittelfeld. Die Regatta ist für fünf Segeltage angelegt, am Mittwoch findet dann die große Jubiläumsregatta statt. Eine Langstrecke für alle 170 Teilnehmer mit einer wirklich beeindruckenden Startlinie. Eine solche Masse an Booten auf einer Linie kennen wir Bodenseesegler sonst nur von der Rund-Um, aber bei einer Einheitsklasse habe ich das zuletzt vor 15 Jahren in St. Tropez zum 75-jährigen Drachenjubiläum erlebt. Ordentlich Wind und ordentlich Welle. 160 Spinnaker mehr oder weniger in einer Linie, das sieht man nicht alle Tage. Wir landen auf Platz 113. Kein Grund zur Unzufriedenheit.

Bei der anschließenden Regatta ausschließlich für Classic-Drachen (Baujahr vor 1972) müssen wir feststellen, dass auch die anderen alten Hasen echt was drauf haben und landen auch hier nur im Mittelfeld. Inzwischen sind unsere Frauen angereist

und so wir genießen jeden Abend italienisches Flair bei tollem Essen und bestem Wetter. Im großen Eventzelt gibt's es ohne Ende Freibier und Häppchen.

Am entscheidenden letzten Renntag geben wir noch mal alles. Wir stehen in der Silverfleet auf Platz 26. Da wir noch nie vorher in dieser Konstellation gesegelt sind, uns aber langsam einspielen, lässt dies noch Fortschritte erwarten. Auf dem Wasser steht noch eine gewaltige Welle vom Vortag bei annähernd null Wind. Super. Die Boote tanzen während der Startverschiebung um das Startschiff wie Schaukelpferde auf dem Jahrmarkt. Um Fahrt im Boot zu halten, steht nur das Groß. Das schlägt aber so sehr in der Welle, dass uns fünf Minuten vor dem Start der Splint mitsamt Bolzen aus dem Lümmelbeschlag schlägt.

Ersatz ist schnell besorgt und schon geht's los. Bei inzwischen sehr ordentlichem Wind und immer noch heftiger Welle sind wir gut ins Rennen, ein für uns günstiger Dreher spülte uns nach vorne. Es braucht noch eine Wende bis zur Luvtonne, als ein gut vernehmliches „Plopp“ unser Backstag runterrieseln lässt. Alles im Rigg von UNDINE war vor Kurzem erneuert worden: Vorstag, Wanten, untere Backstagen – nur die oberen nicht. Und genau die wurden uns jetzt zum Verhängnis. Der kräftige Wind und das heftige Eintauchen in die Welle haben die Woche über ihr Übriges getan, sodass der Draht direkt am Terminal abbrach. Damit sind für uns die beiden letzten Rennen gelaufen. Aus der Traum von der vorderen Platzierung. Spaß hat's aber trotzdem gemacht. Zurück im Hafen war klar dass wir noch glimpflich davongekommen sind. Unzählige Boote haben deutlichere Kampfspuren, einige Segler verletzen sich sogar. Inzwischen schläft die UNDINE unversehrt ihren Winterschlaf in der heimischen Garage, bereit für ein neues Kapitel „UNDINE unterwegs“. 🏠

HDW / CUP HDW CUP

AUS FÜNF NATIONEN KAMEN DIE 27 TEILNEHMER DES DIESJÄHRIGEN HDW CUPS, DER IN ITALIEN AUCH NACH EINEM DER FRÜHEREN PRÄSIDENTEN DES AUSTRAGENDEN CIRCOLO VELA TORBOLE »TROFEO PRESIDENTE BERGAMINI« HEISST.

Schrift // Gregor Betz
Bild // Elena Giolai

Die Veranstaltung hatte zwar schon größere Teilnehmerfelder gesehen, dem Leistungsniveau der anwesenden Teams tat dies aber keinen Abbruch. Der ausgesprochene Starkwind, für den der Gardasee bekannt ist, fordert auch dieses Jahr wieder alles von Mensch und Material – genau deshalb fährt eine eingefleischte Gemeinde auch immer wieder gerne dort hin.

Nach einem Startversuch am Mittag des ersten Wettfahrttages, an dem der leichte Nordwind ungewöhnlich lange stand, aber am Ende der Startkreuz dann doch einsah, dass es nicht seine Tageszeit war, kam schon nach wenigen Minuten der dunkle Strich aus dem Süden und brachte eine Ora wie sie auch der Gardasee diesen Sommer schon lange nicht mehr gesehen hatte. Schon mitten auf der ers-

ten Startkreuz gab es gehörig Bruch: Ausgerechnet die beiden DDG Vorstandskollegen Dirk Pramann und Ingo Ehrlicher führten eine Eistanz-begabte Pirouette mit viel zu viel Tuchführung auf – es brach ein Mast, gottlob keine Verletzten. Auslöser war ein gebrochenes Ruder, so dass es keine Diskussionen zur Schuldfrage gab. Dirk Pramann bekam für die drei Wettfahrten des ersten Tages Wiedergutmachung und war am zweiten Tag mit neuem Mast wieder am Start.

Der zweite Wettfahrttag bot ähnliche Bedingungen wie der erste. Die Wettfahrten vier bis sechs fanden bei Starkwind-Ora statt. Es ging alles darum, sich gleich nach dem Start frei zu segeln bevor die Wenderei am Felsen losging. Ein kleiner Fehler und Crew wie Steuermann fanden sich sofort ganz

hinten wieder – angesichts der Leistungsdichte. Zum Starkwind gesellte sich auf dem 52 km langen Gardasee bei Ora eine ansehnliche Welle, auf der zu surfen wirklich geübt sein wollte.

Im Regattakalender der deutschen Ranglistenregatten hat der HDW jedenfalls einen festen Platz; die eingefleischten Gardasee-Fans freuen sich schon auf die Ausgabe 2020. Der Termin vom 1. bis 3. Oktober steht bereits. ☑

Ranking

1. Dimitry Samokhin, Andrey Kirilyuk, Kasper Harsberg
2. Nicola Friesen, Ingo Borkowski, Vincent Hoesch
3. Dirk Pramann, Markus Koy, Fredrik Lööf

(DRACHENGEFLÜSTER)

Lorem ipsum dolor sit amet,
consectetur adipiscing elit.
commodo ligula eget dolor.



MARBLEHEAD TROPHY 2020

Schrift // Gregor Betz
Bild // Archiv

HIER SOLLTE EIGENTLICH WERBUNG STEHEN FÜR DIE VERTEIDIGUNG DER MARBLEHEAD TROPHY DURCH DEN HERCULES YACHTHAFEN IN ST. PETERSBURG, REPRÄSENTIERT VON DIMITRY SAMOKHIN, DIE BEREITS FÜR DEN 18. BIS 21. JUNI ANGEKÜNDIGT WAR. DER HERCULES YACHTHAFEN MUSS ABER AUFGRUND VON BAUARBEITEN IN ST. PETERSBURG DIE VERANSTALTUNG IM JUNI 2020 KURZFRISTIG ABSAGEN. JETZT SOLL STATTDESSEN ENDE OKTOBER 2020 IN VILAMOURA GESEGELT WERDEN.

Die Situation darf an 2017 erinnern, als in Dänemark schon einmal eine bereits angekündigte Verteidigung wieder abgesagt werden musste. Anders als 2017 hat man heute allerdings die Trophy nicht offiziell an den ersten Herausforderer gegeben – es wird immer das Geheimnis des Yachthafens Hercules bleiben wer der erste Herausforderer war – sondern die Historical Commission der Stadt Marblehead angerufen mit der Frage, ob die Verteidigung verschoben und verlegt werden kann - in den Oktober 2020 nach Portugal. Es wird wiederum immer das Geheimnis der Historical Commission der Stadt Marblehead bleiben warum dem Antrag in dieser Form stattgegeben wurde.

Ignoriert wurde dabei der Geist der ursprünglichen Stifter von 1929, die zwar auch attraktive und jährliche Veranstaltungen zum Ziel hatten, darüber hinaus aber auch eine gehörige Portion Schutz der Herausforderer vor Überrumpelung in den §§ 6 und 7 der Stiftungsurkunde verankerten.

Der einzigartige Charakter der Marblehead Trophy besteht vor allem im „Herausfordern und Verteidigen“, mehr noch als in jährlichen, möglichst großen Teilnehmerfeldern. Ganz grundsätzlich wollen wir deshalb postulieren: Jedwede Fehler, die in der Vergangenheit bei der Interpretation der Stiftungsurkunde gemacht wurden, sollten nie

zur Rechtfertigung führen, etwas auch in Zukunft wieder so zu praktizieren. Vielmehr sollte jedes Jahr aufs Neue versucht werden, den Geist der ursprünglichen Stifter erneut zu erfüllen.

Dies voraus schickend, freuen wir uns auf eine großartige Regattaserie in diesem Herbst, 29.-31. Oktober in Vilamoura, als Vorregatta des Drachen Grand Prix mit abschließendem European GP Cup Finale ebendort.

Mehr über die Geschichte der Marblehead Trophy lesen Sie in der Sonderdruck Beilage „In 90 Jahren durch Europa – die Marblehead Trophy“



Lorem ipsum dolor sit amet,
consectetur adipiscing elit.
commodo ligula eget dolor.

D

DEUTSCHLAND



PROTOKOLL

49. MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES DEUTSCHEN DRACHENGESCHWADERS E. V.
AM SAMSTAG, DEN 01. FEBRUAR 2020 VON 13:15 – 16:15 UHR
IM BUSINESS CENTER DER BMW-WELT MÜNCHEN

ANWESEND 38 Vollmitglieder und 4 Crewmitglieder

ANWESENDE VORSTANDSMITGLIEDER

Commodore:	Dr. Gregor Berz
Vize-Commodore:	Dr. Dirk Pramann
Regattamanager:	Alexander Plath
Regionalvorstand Nord:	Christian Zinkler
Regionalvorstand Süd:	Dr. Ingo Ehrlicher

Der Vorstand war anwesend bis auf Schatzmeister Dr. Kurt Servatius, der sich aus wichtigem Grund kurzfristig entschuldigt hatte. Der Kommunikationsvorstand Helmut Kraus ist am 28.01.2020 von seinem Amt zurückgetreten und deshalb nicht anwesend.

Geschäftsstelle: Cordula Schickel

Um 13:15 Uhr eröffnet der Commodore des Deutschen Drachengeschwadere e.V., Gregor Berz, die 49. Mitgliederversammlung. Er begrüßt die anwesenden Mitglieder, namentlich ganz besonders Ehrencommodore Norbert Geissler, im Business Center der BMW-Welt München und stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Gregor Berz dankt den Organisatoren für die Vorbereitung der Mitgliederversammlung und den Gastgebern für die Einladung in die BMW-Welt München. Gregor Berz gedenkt im Namen aller Drachensegler der im vergangenen Jahr verstorbenen langjährigen Mitglieder Silvan Boos (Ammersee), Gerd Cordon (Ammersee), Klaus Libor (Flotte Nord), Martin Prott (Flotte Nord), Roderich Widenmann (Flotte Nord) und Holger Tollmien, der viele Jahre lang Mitglied der Flotte Nord war und bittet die Anwesenden, sich zu ihrem Gedenken zu erheben.

TOP 1 Bericht des Vorstands

Gregor Berz berichtet über die „Highlights im Hintergrund“ in 2019:

- Anlässlich des 90jährigen Jubiläums der Drachenklasse wird ein Film über die Drachenklasse des vielfach ausgezeichneten Filmemachers Tom Nitsch fertiggestellt, für den Tom Nitsch zusammen mit dem Initiator Michael Kurtz seit einigen Jahren Material auf vielen internationalen Drachenveranstaltungen gesammelt hat.
- Die IDM 2019 am Gardasee war eine erfolgreiche Veranstaltung, für deren Durchführen sich Gregor Berz bei allen organisatorisch Mitwirkenden bedankt. Aus dem neuen DSV-Präsidium kam inzwischen die Kommunikation an alle Klassenvereinigungen, dass in es Zukunft keine IDMs mehr im Ausland geben wird. Von daher ist die Drachenklasse dankbar, das es noch eine letzte Ausnahme gab.
- Der von Oliver Berking gestiftete Corinthian Cup wird umgewidmet zum International Classic Dragon Cup. Oliver Berking hat sein O.K. dafür bereits gegeben.
- Vom 06. bis 11. August 2021 wird das 5th International Classic Dragons Event in Flensburg stattfinden, wo der Cup zum ersten Mal in seiner neuen Form zum Einsatz kommt.
- Der Felca Preis steht, seit die Drachenklasse nicht mehr auf der Kieler Woche zu Gast ist, in einer Vitrine des NRV. Die Stiftungsurkunde (Klaus E. Oldendorff, 1987) besagt, dass der NRV gemeinsam mit der Stifterfamilie über die weiteren Vergaben des Preises verfügen kann. Die Drachenklasse bewirbt sich darum, dass der Preis weiter in der Drachenklasse verbleibt und regt

Überlegungen an, bei welchen Veranstaltungen dies geschehen soll.

- Das in der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Konzept der persönlichen Segelnummern wurde gut angenommen. Es wurden in 2019 zwölf Nummern vergeben: GER 1, 11, 12, 13, 15, 16, 22, 25, 33, 62, 69, 77.
- Um Nachwuchs zu fördern empfiehlt das DDG an Veranstalter von Großveranstaltungen, von Uhu-Crews (Crewdurchschnittsalter unter 33 Jahre) nur ein reduziertes Meldegeld von 100,- Euro zu nehmen. Wenn mehr als 3 Uhu-Crews melden, übernimmt das DDG die Differenz zum regulären Meldegeldbetrag ab der 4. Uhu-Crew.
- Vom IDA Annual General Meeting in San Remo im Oktober 2019 berichtet Gregor Berz:

- Jens Rathsack wurde als Nachfolger von Vasily Senatorov zum IDA Chairman und Justus Kniffka als Nachfolger von Dr. Helmut Schmidt zum Vice Chairman gewählt. Beide sind gebürtige Hamburger. Jens Rathsack, der für Monaco startet, ist auch DDG-Mitglied und Justus Kniffka der lange DDG-Mitglied war, gehört heute der Schweizer Drachenflotte an.
- Die Klassenregeln wurden auf Vorschlag des IDA Technical Committee (Chairman: Klaus Diederichs) nachgebessert: Das Minimumgewicht von 1.700 kg wird auch für restaurierte Boote, die vor 1956 gebaut wurden, verpflichtend und wenn ein Drachen eine elektrische Pumpe an Bord hat, dann muss diese an sein und automatisch auslösen spätestens bei 15 cm Bilgewater.
- Eine Diskussion ob GPS erlaubt werden soll ist in vollem Gange. Eine Alternative könnte sein GPS Signale vom Sartschiff aus aktiv zu stören. Aktuell ist es jedenfalls verboten, GPS zu nutzen.
- Die WM 2023 wird in Bodrum sein. Die Bewerbung hat sich gegen Seattle/Vancouver und Hongkong durchgesetzt.

Dirk Pramann berichtet über die internationalen Regatta Highlights in 2019 und Alexander Plath gibt einen Ausblick auf die internationalen Regatten in 2020 und 2021.

Aus dem Ressort Kommunikation von Helmut Kraus, der aus persönlichen Gründen das Amt des Kommunikationsvorstandes niedergelegt hat, wurde berichtet:

- Aus technischen Gründen war der Vorstand gezwungen, die Website neu programmieren zu lassen. Das Design wurde bewusst beibehalten, lediglich die Skalierbarkeit auf Smartphones und Tablets ist ein Effekt der Neuprogrammierung. Der Ranglistenserver wurde auch beibehalten, um die Unabhängigkeit von m2s weiter zu gewährleisten.
- In der Online Redaktion wurden 2019 über 50 Regattaberichte auf der Website online gestellt, 210 Posts auf Facebook gezählt, 27 Beiträge auf Instagram hochgeladen und 10 ausführliche Pressemeldungen erstellt.
- Helmut Kraus hatte das Logo des DDG zu einer einheitlichen Version als weißer Tatzelwurm auf blauem Grund überarbeitet. Dieses Logo wurde inzwischen als Flagge produziert, zur Verwendung durch die Flottenkapitäne. Das DDG wird neues Briefpapier mit diesem Logo und einheitlicher Schrift verwenden. Die noch sehr beliebte Version des goldenen Tatzelwurms auf blauem Grund bleibt weiterhin toleriert.

Frank Blohm, der 2019 die Nachfolge von Torsten Imbeck als Flottenkapitän Nord angetreten hat berichtet aus der Flotte Nord. Der Flottenkapitän Berlin Dr. Klaus Hunger kann leider nicht anwesend sein und lässt die Mitgliederversammlung herzlich grüßen. Vize-Commodore Dirk Pramann aus Berlin berichtet an seiner Stelle aus der Flotte Berlin. Christian Zinkler berichtet in seiner Funktion als Flottenkapitän Rheinland über die Flotte Rheinland und Ingo Ehrlicher berichtet aus den Flotten Süd. Die Details dieser Flottenberichte sind im Jahreshaft den Saisonberichten im betreffenden Kapitel zu entnehmen.

TOP 2 Bericht der Kassenprüfer

Die beiden Kassenprüfer Gerd Köpcke und Nikolai-A. von Stempel hatten die Ordnungsmäßigkeit der übergebenen Unterlagen, die sorgfältige und korrekte Kassenführung sowie eine ordnungsgemäße Mittelverwendung geprüft und bestätigt. Der Bericht der Kassenprüfer (sh. Anlage) wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Gerd Köpcke fügt die Bemerkung an, dass der Betrag für die Website absolut im Rahmen ist, da die Neuprogrammierungen vergleichbarer Websites, z.B. im NRV, einen ähnlichen Betrag erfordern.

TOP 3 Entlastung des Vorstands

Der Vorstand für das Vereinsjahr 2019 wird von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen und bei sechs Enthaltungen der Vorstandsmitglieder und des anwesenden Kassenprüfers entlastet.

TOP 4 Wahl von zwei Kassenprüfern für das Vereinsjahr 2020

Gerd Köpcke als 1. Kassenprüfer und Nikolai-A. von Stempel als 2. Kassenprüfer werden ohne Gegenstimmen und bei eigener Enthaltung wiedergewählt. Sie nehmen die Wahl gerne an.

TOP 6 Haushaltsplan und Mitgliedsbeiträge für das Vereinsjahr 2020

Der Haushalt 2019 und Budget 2020 wird durch den Commodore im Detail erläutert. Der Vorstand schlägt vor, weitere 5.000 Euro kurzfristig aus den Rücklagen für die WM für die Programmierung einer Event-Website zu verwenden. Des Weiteren schlägt der Vorstand vor, die Mitgliedsbeiträge beizubehalten und nicht zu erhöhen. Das Budget 2020 wird wie vorgeschlagen von der Mitgliederversammlung mit einer Gegenstimme und ohne Enthaltung angenommen.

TOP 7 Ehrung der Drachenpatin des Jahres 2019

Zur Drachenpatin des Jahres 2019 wird Ines Rossley gekürt, die in ihrem Club, dem MYC, unter großem Engagement die Drachenklasse voranbrachte. Die Drachenpatin des Jahres bekommt als Preis ein Drachentraining oder IDM Meldegeld Unterstützung für 1 Team aus ihrem Club.

TOP 8 Verschiedenes

Vorstandsbeschluss zu Ranglistenfaktoren (ab 2021): Zwischen den Südflotten wird im Rahmen der Süddeutschen Meisterschaft der Ranglistenfaktor 1,4 rollieren. Zwischen den Nordflotten wird der Faktor 1,4 zwischen der Norddeutschen Meisterschaft (Flotte Nord), der Berliner Meisterschaft und der Rheinländischen Meisterschaft rollieren.

TOP 9 Nächste Mitgliederversammlung

Der Vorstand schlägt vor, dass die nächste Mitgliederversammlung im Januar 2021 in Berlin stattfindet. Dies wird einstimmig und ohne Enthaltungen durch die Mitgliederversammlung bestätigt.

Dr. Gregor Berz bedankt sich nochmals bei den Gastgebern der BMW-Welt und den anwesenden Mitgliedern für ihre Aufmerksamkeit. Er dankt den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und überreicht Cordula Schickel als Leiterin der Geschäftsstelle einen Blumenstrauß. Er schließt die Mitgliederversammlung unter großen Beifall der Mitglieder um 16:15 Uhr. Im Anschluss folgt das Rahmenprogramm mit Begleitung – eine Führung durch die Oldtimer Werkstätte BMW Classics und ein feines Dinner auf dem Olympiaturm.

Dr. Gregor Berz
Commodore

Dr. Dirk Pramann
Vize-Commodore

TOP 5 Vorstandswahl

Kommunikationsvorstand

Helmut Kraus ist am 28.01.2020 aus persönlichen Gründen zurückgetreten und stellt sein Amt zur Verfügung. Als möglichen neuen Kommunikationsvorstand schlägt der Vorstand Tobias Aschenbrenner (Flotte Starnberger See) vor. Da in der Einladung zur Mitgliederversammlung keine Wahl des Kommunikationsvorstands angekündigt war, wird Tobias Aschenbrenner das Amt bis zur nächsten Mitgliederversammlung kommissarisch bekleiden (ohne Abstimmung).

Tobias Aschenbrenner ist 37 Jahre alt, verheiratet, Gastronom und wohnhaft in München. Mit dem Segelsport ist er im BYC aufgewachsen und segelt seit seinem 5. Lebensjahr Optimist, 420er, Asso, Joker und Melges24. Seit 2015 ist Tobias aktiver Drachensegler. Beheimatet am Starnberger See, versucht Tobias jedes Jahr auch ein/zwei größere Events im Ausland zu segeln. 2019 waren das der Gold Cup und die Jubiläumsregatta in San Remo. Der Gardasee im Herbst ist auch jedes Jahr auf seiner Agenda und ist für Tobias immer wieder aufs Neue ein schöner Saisonabschluss.

Schatzmeister

Kurt Servatius wird ohne Gegenstimmen in Abwesenheit einstimmig für zwei Jahre ab 01.01.2020 als Schatzmeister wiedergewählt. Kurt Servatius hat im Vorfeld angekündigt, dass er die Wahl gerne annimmt, wenn er gewählt wird.



Foto // Sören Hese

FLOTTE NORD

Schrift // Frank Henric Blohm



MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER FLOTTE NORD

Nach vier Jahren gab Torsten Imbeck sein Amt als Flottenkapitän zum 1. Mai an Frank Blohm ab, der einstimmig von der Versammlung gewählt wurde. Vize-Kapitän Peter Eckhardt dankte im Namen der Flotte Torsten und seiner Frau Cornelia für ihr großes Engagement und die vielen guten Impulse in den vergangenen Jahren. Der anschließende Flottenabend begleitet von einem köstlichen 3-Gang Menü der NRV-Ökonomie ging bei netten Gesprächen im großen Kreise bis spät in den Abend.

FRÜHJAHR-VERBANDSREGATTEN

Seglerisch begann die Saison traditionell am 13. April mit der Frühjahrs-Verbandsregatta über zwei aufeinander folgende Wochenenden auf der Hamburger Außenalster. Entsprechend mannigfaltig waren demnach auch die äußeren Bedingungen. Von Shorts bis Daunenjacke war alles drin. Gewonnen haben, mit einem Punkt Vorsprung, Jan Woortman, Caspar Dohse, und Oliver Mose (alle NRV), die bereits nach dem ersten Wochenende in Führung lagen. Platz zwei belegten Ferdinand, Maximilian und Vater Sebastian Ziegelmayr. Dritte wurden Hans-Werner Zachariassen mit Tochter Katharina und Peter Eckhardt. Virginia's

Zuckerdose für das schnellste Erreichen der Luv-Marke nach der ersten Kreuz ging mit drei Siegen an die Gäste aus Dänemark um Skipper Stig Lassen (Dragor Sejlklub). Die Tagessiegercrews um Tobias Brinkmann, Jan Woortman, Gerd Zachariassen und Hans-Werner Zachariassen am Samstag, sowie Walther Behrens, Hannes Holländer, Gerd Zachariassen (alle NRV) am Sonntag entschieden die Rennen mit klarem Vorsprung für sich.

NRV-DAMENREGATTA

1960 kam es dem damaligen Flottenkapitän der Flotte Nord Rolf Mulka in den Sinn für die Frauen der Dracheneigner einmal jährlich eine Regatta zu veranstalten. Wichtigstes Kriterium: die Frau steuert. Seitdem wird traditionell am 1. Mai diese Regatta unter den Damen ausgesegelt. Begonnen hatte man mit zwei bis drei Crews und einer Wettfahrt. Inzwischen besteht die Serie aus drei Wettfahrten an einem Tag und neben Eignerfrauen übernehmen mittlerweile deren

Töchter und weibliche Crewmitglieder das Steuer, ebenso komplette Damencrews. Aus dem Drachen Damen-Pokal wurde inzwischen der Rolf Mulka-Gedächtnispreis. Das Starterfeld umfasst in der Regel elf bis 14 Boote. In diesem Jahr waren neun Teams am Start, was der Überschneidung mit einigen anderen Terminen geschuldet war. Wer meinte durch Alter oder Können würde sich das Feld weit auseinanderziehen, wurde eines Besseren belehrt. Bei großartigen westlichen Winden zwischen 9 und 15 Knoten lieferten sich die Teams dramatische Duelle, entsprechend eng wurden die Zieleinläufe. Sophie Opielok, Pia Dose und Katharina von Stempel (NRV) konnten gleich die ersten beiden Wettfahrten für sich entscheiden und gewannen



somit als reine Damen-Crew die 59. Auflage dieser Regatta. Platz zwei ging an die jüngste Steuerfrau und Newcomerin Mio Eckhardt mit ihren Eltern Anette und Peter. Auf dem 3. Platz landete Sophia Baltes mit Eigner Frank Blohm (beide NRV) und Gregor Ronig. Im Anschluss lud die Flotte Nord die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen ein.

BAJAZZO-PREIS

Für Wettfahrtleitung und Segler brachten Wetter- und Windkapriolen am ersten Mai-Wochenende alle Facetten, die man sich vorstellen konnte. Sie entsprachen überhaupt nicht den Vorhersagen und so hatte das Wettfahrtteam besonders am Samstag alle



Hände voll zu tun, um den Teilnehmern einigermaßen korrekte Kurse auszulegen. Wettfahrtleiter Hans-Herbert Hoffmann musste sein ganzes Können aufbieten, um das jeweilige Zeitfenster für die Wettfahrten zu finden. Hagel- und Regenschauer erschwerten die Verhältnisse obendrauf. So verbrachte man am ersten Wettfahrttag eine lange Zeit wartend auf dem Wasser bevor die geplanten drei Wettfahrten ausgesegelt waren. Am Sonntag dann wenigstens strahlender Sonnenschein und Wärme bei immer noch schwierigen Windverhältnissen. Jan Woortman, der noch in der Nacht vor der IDM am Gardasee zurückgekehrt war, gewann mit Fredi Kramer und Caspar Dohse (alle NRV) letztlich mit klarem Vorsprung den Bajazzo-Preis. Den zweiten Platz belegten Gerd Zachariassen, Hagen Winter und Macus Illies (NRV) vor Dirk Rose, Michael Haidinger und Christoph Blume (NRV).

JULIUS GAHDE-GEDÄCHTNIS-PREIS

Das erste wirklich sommerliche Wochenende dieses Jahres kam für diese reine Holzboot-Regatta mit sehr guten Windverhältnissen um 10 – 15 Knoten daher. Das Team um Wettfahrtleiter Hans-Herbert Herbert Hoffmann war sehr bemüht den Teilnehmer optimale Kurse auszulegen, dabei erfolgte der Start immer vom Steg des NRV aus. 13 Holzdrachen hatten gemeldet - ein gutes Ergebnis. Zumal die Holzdrachen-Flotte auf der Alster derzeit am Wachsen ist, was auf eine höhere Teilnehmerzahl in Zukunft hoffen lässt. Insgesamt wurden fünf Wettfahrten gesegelt. Am Ende führte mit drei Punkten Vorsprung Andreas Christiansen mit Crew, vor Jens Kellinghusen, Günter Alajmo, sowie Wolfgang Feustel (alle NRV)

und Christopher Opielok, Tim Kröger, Elke de Buhr (alle NRV). Elke de Buhr erhielt den „Damen-Preis“ als beste weibliche Teilnehmerin und die „Rote Laterne“ ging an „Ingold“ Jörn Eberhard (NRV), Michael Kastl, Jan Nicolaus (HSC). Ganz besonders hatte sich NRV-Mitglied Günther Kordts engagiert, der sich um die Holzdrachen-Flotte an

der Alster sehr bemüht und beinahe jeden einzelnen Segler zu den Regatten animiert und manchmal auch fast schon verpflichtet.

PFINGST CUP VOR GLÜCKSBURG

Das Segeln auf der Flensburger Innenförde vom 8. bis 10. Juni erforderte wieder einmal vielseitiges Können der Segler. Drei Tage wurden bei unterschiedlichsten Bedingungen, von Starkwind über Sommerwetter bei moderaten Winden bis Dauerregen, gesegelt. Für Wettfahrtleiter Claus-Otto Hansen war es ein Pfingstwochenende unter sehr anspruchsvollen Bedingungen. Am Ende gewann das NRV-Team um Jan Woortman vor dem Titelverteidiger Tim Ladehof (Regatverein Rendsburg) und der Crew von Hans Werner Zachariassen (NRV).

NORDDEUTSCHE MEISTERSCHAFT UND HERBSTVERBANDSREGATTA

Wettertechnisch bekamen die Norddeutsche Meisterschaft (Freitag bis Sonntag ausgesegelt) und der zweite Teil der Herbstverbandsregatten (Samstag & Sonntag) von allem etwas ab: Flaute, Wind und Wolken, Wind und Sonne. Vor allem der Sonntag brachte mit strahlend blauem Himmel und entsprechendem Wind karibisches Flair auf die Alster. Zu den ersten drei Wettfahrten der NDM am Freitag gingen 26 der 29 gemeldeten Boote pünktlich um 14 Uhr an den Start. Bei leicht drehendem Südwestwind um die 7 – 10 Knoten entwickelten sich spannende Positionskämpfe auf dem Kurs und an den Gates, schlussendlich aber immer mit klaren Siegen. Hier überraschte mit zwei Tagessiegen die Newcomer Crew Hannes Holländer, Johannes Berg und Timo Sommer (NRV). Am Samstag ließ die Großwetterlage keine Luftbewegung zu, sodass die nächsten Wettfahrten auf den Sonntag verlegt werden mussten. Rechtzeitig um 9.30 Uhr baute sich der erwartete Südost rasch auf und um 10 Uhr erfolgte der erste Start. Damit stand den fünf Wettfahrten bei stabilen Winden zwischen 7 – 10 Knoten nichts im Wege und für die NDM konnte das zweite Streichresultat erfolgen. Die Rennen gewannen die Teams von Ferdinand Ziegelmayr, Philip Dohse je 2x (fehlt da nicht der dritte Name?) und Jan Woortman, Caspar Dohse, Soenke Bruhns (NRV). Im Gesamtklassement der Norddeutschen Meisterschaft hieß das Treppchen: Meister wurden Ferdinand und Maximilian Ziegelmayr, Felix von Meyerinck, Vizemeister Philip und Nicola Dohse, Volker Kramer, Christian Moeller auf dem Bronzeplatz folgen Benjamin und Karl Morgen, Tim Tröber (alle NRV).

Bei der Herbst-Verbandsregatta kehrte sich das Ergebnis um. Es siegte nach zehn Wettfahrten die Crew Dohse vor dem Team Ziegelmayr, Platz drei ging ebenfalls an die Mannschaft Morgen. Die Wanderpreise „Janette-Preis“ für die Gesamtwertung aus Frühjahrs- und Herbst-Verbandsregatta und „Macky-Pokal“ für die meisten ersten Plätze ersegelten sich Ferdinand Ziegelmayr mit Team. Die „Virginia's Bonboniere“, ein Sprintpreis zum ersten Luv-Gate, ging an Jan Woortman, Caspar Dohse, Soenke Bruhns.

ERHARD-BRINCKMAN-GEDÄCHTNISPREIS

Die Alster bot den Teilnehmern am 5. und 6. Oktober gute und einigermaßen stabile Windbedingungen zwischen 8 und 14 Knoten. Der Wind allerdings ließ am Sonntagmorgen etwas auf sich warten, bevor eine gut zu segelnde Bahn ausgelegt werden konnte. Die äußerst gute Startdisziplin erleichterten den Wettfahrleitern Lars Ginap, Thorsten Wulff und Hans-Herbert Hoffmann (Gesamtleitung) die Arbeit sehr. Das geplante Programm, je drei Tageswettfahrten, konnte in der vorgesehenen Zeit durchgeführt werden. Erst mit der letzten Wettfahrt wurde die Regatta entschieden. Selbst nach der vierten und fünften Wettfahrt und dem Streichergebnis waren das Team von GER 1103 Benni Morgen und GER 922 Tobias Brinkmann, Michael Koch, Florian Spaltheholz gleichauf. Im letzten Rennen holten sich Benjamin Morgen, Vater Karl und Johannes Berg dann den dritten Tagessieg und gewannen vor dem Vorjahressieger Tobias Brinkmann mit Team vor Jan Woortmann, Christian Moeller und Tim Kröger (alle NRV).

QUICKSTEP-PREIS

Der Regatta war für unsere jungen Nachwuchsegler gedacht. Meldeberechtigt waren daher Steuerleute bis zum Erreichen des 35. Lebensjahres. Pünktlich zum Skippermeeting am 12. Oktober klarte der bis dahin trübe Tag auf und bescherte den Teilnehmern einen sonnigen Verlauf. Drei spannende Wettfahrten warteten auf die Akteure. Gleich von Beginn an entwickelten sich packende Duelle, um den besten und schnellsten Weg über die Bahn zu finden. Die drei Teams GER 1082 Mitja Meyer, Vorjahressieger GER 1181 Ferdinand Ziegelmayer und GER 1183 Anton Imbeck zeigten hier ihr Können und rangen um die Podiumsplätze. Nach zwei Wettfahrten waren alle drei Mannschaften punktgleich und das letzte Race musste entscheiden. Mitja und Miklas Meyer, sowie Lennart Grambow gewannen nach zwölf Jahren zum zweiten Mal vor den Brüdern Anton und Theo Imbeck mit Vater Torsten. Dritte wurden Cup-Verteidiger Ferdinand Ziegelmayer mit Dr. Annette und Peter Eckhardt. Der Wanderpreis für die jüngste Steuerfrau/-mann ging an Sophia Baltes mit Gregor Ronig und Flottenkapitän Frank Blohm an Bord (alle NRV). Im Anschluss an die Wettfahrten lud die Flotte Nord zum gemeinsamen Mittagessen ein, das mit der Siegerehrung seinen Ausklang fand. Großen Dank an dieser Stelle den Dracheneignern, die für diese Veranstaltung ihre Boote den Nachwuchsegler zu Verfügung stellen.

STILVOLLE SIEGEREHRUNG DER CLASSIC-DRAGON

Knapp 60 leidenschaftliche Holzdrachliebhaber inklusive ihrer Partner folgten dem Ruf von Günther Kordts, Kommodore der „Classic-Dragon“ zur Siegerehrung am 24. Oktober. Die „Classic-Dragon“ ist die von ihm ins Leben gerufene clubübergreifende Liebhabergemeinschaft aller Holzdrachen der Hamburger Außenalster. Jeden Donnerstag treffen sich bis zu 15 Holzdrachen zur beinahe schon „traditionellen“ Trainingswettfahrt mit anschließendem Stammtisch im NRV. Begleitet von einem köstlichen 3-Gang-Menü fand nun die Siegerehrung der über den Sommer andauernden Regatta statt. Auch in diesem Jahr landete das Ehe- und Eignerpaar Sönke und Christiane Bruhns (NRV) mit Ihrer Crew auf Platz eins und gewannen Silber und Wanderpreise. Aufgrund ihrer Vorbereitung zur Transat Jacques Vabre nach Brasilien ließen sie aus Le Havre ihre Grüße ausrichten und die Preise von Mitsegler Volker Linzer entgegennehmen. Zweiter der Saisonwertung wurden Andreas Christiansen und Hendrik Heerm mit Mannschaft, Dritter die Skipper Jürgen Flemming und Wolfgang Köhnik. Im Rahmen einer Laudatio bedankte sich Flottenkapitän Frank Blohm bei Günther Kordts für seinen großartigen Einsatz um die Holzdrachen und überreichte diesem eine Doppelmagnum Barbera, in einer Holzkiste, ganz im Sinne der Classics. Unter einem Dreifachen Hipp Hipp Hurra des Auditoriums ernannte Frank diesen scherzhaft aber offiziell zum Oberholzwurm. Bis tief in die Nacht wurde in großer und sehr geselliger Runde und neben besten Getränken die zurückliegende Saison ausgiebig diskutiert und gefeiert.

**SILVESTERPARTY DER DRACHENFLOTTE NORD IM NORDDEUTSCHEN REGATTA VEREIN**

Erstmals lud die Drachenflotte Nord zu einer Silvester-Party in den NRV. Nicht ganz ohne Risiko, benötigte doch die vom Club selbstbetriebene Ökonomie mindestens 80 Teilnehmer um kostendeckend zu arbeiten und benötigte die Zusage hierüber möglichst früh im Jahr. Nach zuerst zögerlichem Anmeldeverhalten rissen sich kurz vor Jahresende die vielen Anmelder um die letzten freien Plätze. Das Fest war ein fantastischer Jahresabschluss und gleichermaßen Gruß fürs neue Jahr. In den festlich geschmückten Räumen wurde den Gästen ein Menü geboten, was erst kurz vor Mitternacht sein Ende fand und von allen Seiten gelobt wurde. Mit anschließender Party bei einem traumhaften Feuerwerk an der Alster und Blick auf einen pink angestrahlten Fernsehturm wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt.

FAZIT / AUSBLICK

Der vorliegende Bericht zeigt, wie vielfältig das Angebot für Drachen im Norden ist und wie aktiv seine Segler sind. Im Jahre 2019 sind etwa 20 Segler der Flotte beigetreten, die somit erstmalig auf eine Zahl von über 200 Mitgliedern angewachsen ist. Sie ist damit gleichzeitig die größte Flotte des Deutschen Drachengeschwaders. Doch nicht ganz ohne Sorge beobachtet der Flottenkapitän eine Regattamüdigkeit der Segler. Veranstalter an der Ostsee beklagen geringe Teilnehmerzahlen, die Norddeutsche Meisterschaft musste aus Mangel an Teilnehmern abgesagt und kurzfristig von Eckernförde auf die Alster verlegt werden. Auch auf der Alster, wo die meisten Drachen der Flotte Ihr zu Hause haben, sanken in 2019 die Meldezahlen gegenüber dem Vorjahr. Überlappendes Regattaangebot macht es dabei weder für Segler noch für Veranstalter leichter. Somit gibt es im neuen Jahrzehnt viel zu tun. Packen wir es gemeinsam an!

FLOTTE CHIEMSEE



Foto // Michael Kurtz

Die beiden traditionellen Ranglistenregatten am Chiemsee kommen in 2019 leider aufgrund widriger Umstände nicht zustande. Dafür ist der Chiemsee Yachtclub Ausrichter der Internationalen Deutschen Meisterschaft 2019, die nach jahrelanger Vorbereitung als absolute Ausnahme im Ausland, nämlich in Torbole am Gardasee, stattfindet. 33 Drachen starten in die Rennen um die Internationale Deutsche Meisterschaft 2019. Das Feld ist gespickt mit Topsegler der europäischen Segelszene und auch die Liste der Titelaspiranten ist lang. Bis Samstag wollen die Drachen am Gardasee insgesamt sieben Rennen segeln, dann werden die neuen deutschen Meister feststehen. Wind und Wetterprognosen versprechen tolle Segeltage mit typischem Gardaseewind. Dass nur knapp 40 Drachen um die IDM ringen liegt unter anderem daran, das auf internationaler Ebene mit der King Juan Carlos Trophy im portugiesischen Cascais gleichzeitig der zweite IDA Grand Prix 2019 stattfindet.

Die Teilnehmerliste ist gespickt mit großen Namen des europäischen Segelsports. Das hohe Niveau auf einem Revier, das Bootshandling und Windlesen verlangt, macht die IDM außerordentlich spannend, erst an der letzten Luvtonne im letzten Lauf kristallisiert sich nach sieben Läufen das Ergebnis

heraus. Bis dahin kämpfen alle hart, legen geniale Starts, taktisch richtige oder falsche Entscheidungen und rassige Tonnenmanöver aufs Parkett hin. Am Ende kommen wie immer nur drei aufs Treppchen: Platz 1 geht an die neuen alten Deutschen Meister Stephan Link (BYC), Frank Butzmann (VSaW) und Michi Lipp (DTYC), Platz zwei an Nicola Friesen (NRV), Vinci Hoesch (CYC) und Starsass Frithjof Kleen (VSaW) und Platz drei an Tobias Brinkmann, Michael Koch und Markus Koy (alle NRV).

Marcus Brennecke (BYC), mit dem schwedischen Olympiagewinner (1 x Gold, 2 x Bronze) Frederik Lööf und dem deutsche Segelass Ingo Borkowski (YCBG) an Bord, ist immer wieder sehr weit vorne. Am Ende fehlt ihm eine bessere Platzierung, so dass er punktgleich hinter Brinkmann vierter wird. Ingo Ehrlicher (BYC), der mit BMW Yachtsportbotschafter Markus Wieser (BYC) und dem Profisegler Thomas Auracher (YCaT) angetritt, wird mit nur einem Punkt mehr fünfter. Tommi Müller, Malte Philipp und Mario Wagner, die nach den ersten beiden Rennen in Führung liegen, fahren als sechste nach Hause.

Wind und Wetter sind im südlichsten Revier der Drachenflotte Süd das was man gemeinläufig unter

Seglern traumhaft nennt. Am ersten Tag, zum Warmlaufen, moderate Winde und Sonne pur. Am zweiten Tag in insgesamt drei Rennen, knackiger Wind mit kurzen, steilen Wellen. Am dritten Tag, nach kurzer AP- Warterei, nochmal schöner Wind mir tricky Drehern und bevorzugten Seiten. Die Deutschen Meisterschaft der Drachen findet im Wechsel zwischen Nord und Süd alle zwei Jahre eben auch auf einem südlichen Revier statt. Bedingt durch einmal zu wenig Wind und einmal zu viel Wind waren die letzten zwei Süd-IDMs, nur als Bestenermittlungen zu Ende gegangen. „Umso glücklicher sind wir diesmal, dass wir nun dank der Kooperationsbereitschaft des DSV endlich wieder eine richtige Meisterschaft aussegeln konnten“, freute sich Dr. Gregor Berz, Kommodore der Drachen schon am Ende des zweiten Tages, als fünf Wettfahrten im Sack waren. Ausrichtender Verein war der Chiemsee Yacht Club in Kooperation mit dem CVT. Die IDM am Gardasee ist Teil der großen Drachendokumentation, die Yachtfilmer Tom Nitsch und Michael Kurtz anlässlich 90 Jahre Drachen drehen.

Am Chiemsee wird in der kommenden Saison wieder traditionell das Christi Himmelfahrtswochenende für den Beatricepokal 21.-22. Mai und den Silberdrachen 22.-24. Mai 2020 genutzt.

FLOTTE RHEINLAND

Schrift // Christian Zinkler



Die Drachensflotte Rheinland ist eine lustige Gemeinschaft von Enthusiasten, die sich dem Drachensegeln verschrieben haben. Ob auf der Regattabahn, bei freizeithlichen Ausfahrten oder beim Basteln und Schrauben. Die Liebe zur Klasse und ihrer zeitlos eleganten Erscheinung verbindet alle. Offene Arme für alle Neuankommlinge, Gäste und Interessenten entsprechen unserer rheinischen Natur.

Die Flotte Rheinland besteht aus knapp 40 Mitgliedern des DDG und umfasst die Gewässer des Rheins vom Rheingau bis zum Niederrhein, der Ruhr und der Talsperren in Eifel und Sauerland. Schwerpunkt der Aktivität ist der Baldeneysee mit dem YCRE.

Das Jahr 2019 begann mit der großartigen Organisation der MV des DDG auf der Boot 2019 im Januar. 50 Jahre „boot Düsseldorf“ und 90 Jahre Drachen waren Anlass genug, dies gebührend zu würdigen. Mit zwei nagelneuen Schiffen ist das DDG auf der Messe vertreten. Das Interesse und der Andrang waren groß, zumal die frisch gekürten Weltmeister aus Australien mit ihrer Anwesenheit den Stellenwert der Klasse heraus hoben. Ein großer Dank gebührt der Messe Düsseldorf, die dieses herausragende Event wohlwollend

unterstützt hat. Vielen Dank auch an das tüchtige Organisationsteam unserer rheinischen Flotte.

Die Regattasaison am Baldeneysee nahm ihren bewährten Lauf mit den Schwerpunkten im Frühjahr und im Herbst. Für unsere kleine Flotte ansehnliche Meldezahlen gipfelten in der NRW Landesmeisterschaft mit 17 Meldungen. Das gemeinsame Interesse besser zu werden, wurde und wird gerne auf den sonntäglichen Trimmregatten des EYC praktiziert. Dem Drachenspaten Gerd gilt ein besonderer Dank für seine immerwährende Bereitschaft zu motivieren, zu helfen und zu unterstützen.

Auf auswärtigen Revieren waren die Rheinländer im Jahr 2019 stark unterwegs. Übers Jahr sah man sie am Aalsmeer, in Muiden, in Kühlungsborn, Medemblik, San Remo, am Gardasee und in Österreich - Ostende nicht zu vergessen.

Jeder kam zu seinem Recht dieses Jahr. Der Stolz über den gemeinsamen Erfolg der MV in Düsseldorf, die spannenden und anspruchsvollen Lokalregatten, die speziellen Events der Holzdrachensfreunde mit dem Klassiker Rendezvous des EYC und im Rheingau sowie die hoch sportlichen Top-Ereignisse des Jahres Gold-Cup, IDM und 90 Jahre Jubiläumsregatta in San Remo.



Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus.



Die Flotte Rheinland ist eine der kleineren innerhalb des DDG. Das Jahr 2019 zeigte jedoch wieder, dass sie allen unterschiedlichen Interessen gerecht wird.

Mein besonderer Dank gilt unserem Gerd Müller-van Ißem, der mit seinem Samtkragen das Bild der Rheinlandflotte seit langer Zeit prägt. Er gibt zu Beginn der Saison 2020 sein Amt als Pate an Arnold Dees weiter.



FLOTTE BODENSEE

Schrift // Michael Reinert & Markus Dick



ÜBERLINGER DRACHENPOKAL – BODENSEE-YACHT-CLUB ÜBERLINGEN (BYCÜ)

KALTER START IN DIE REGATTASAIISON

Am Osterwochenende des Jahres 2019 saßen die Seglerinnen und Segler, sowie die Gäste noch in kurzen Hosen bei hochsommerlichen Temperaturen auf der Terrasse des Bodensee-Yacht-Club Überlingen. Die ersten Boote für das kommende Regattawochenende wurden zu Wasser gelassen. Die 62. Hammond-Perkin-Star-Class Trophy und der Überlinger Drachepokal sollten am Samstag, den 27. und am Sonntag, den 28.04.2019 stattfinden. Sturmtief Uli empfing dann an diesem Wochenende die angereisten Segler mit einer windreichen Kaltfront. Neun Crews waren bei den Drachen gemeldet. Starboote und Drachen, zwei ehemals olympische Bootsklassen, haben eine große Tradition vor Überlingen. Wie schon erwähnt, kamen die Starboote bereits zum 62. Mal zum BYCÜ und die Drachen stellten in den 1950er und 1960er-Jahren häufig die größte Flotte bei den Regatten vor Überlingen. In beiden Bootsklassen hatten auch erstklassige Crews aus der Schweiz gemeldet, die teilweise der deutschen Konkurrenz das Heck zeigten. Der angekündigte Starkwind bis zu sieben

Beaufort kamen den Drachenseglern gerade recht. Trotz immer wieder durchgehender Regenschauer ging es zügig zum Start. Regattaleiter Alexander Ballweg zögerte nicht lange und schickte die Flotten pünktlich auf die Bahn. Der angekündigte starke Wind stellte sich zwar grundsätzlich ein, hatte aber zwischendurch kleine Durchhänger und pendelte schwer vorhersagbar bis zu 20° hin und her. Diese Dreher zu erkennen und entsprechend zu nutzen war recht anspruchsvoll. Nach vier knackigen Läufen konnte ein zufriedenes Seglervolk dann auch beim Freibier auf der Clubterrasse trefflich darüber diskutieren, wer die Nase vorne hatte und warum. Im gemütlichen Clubhaus des BYCÜ waren bei einem guten Abendessen selbst die Durchgefrorenen bald wieder aufgewärmt.

Der Sonntag versprach noch niedrigere Temperaturen, bei gleichbleibend trickreichem Wind. Es konnte zunächst noch eine reguläre Wettfahrt durchgeführt werden, der einsetzende Wetterwechsel erzeugte bei der angeschossenen zweiten Wettfahrt aber solche Winddreher, dass Regattaleiter Ballweg sich entschloss, diese Wettfahrt abbrechen und die Flotte in den Hafen zurückkehren ließ. So siegte nach fünf gewerteten Wettfahrten die vom Thunersee angereiste CALYPSO-Crew von Jürg Wittwer mit Vorschotern Leo Stauffer und

Bernhard Wohlwend. Zweiter wurde der Überlinger Andreas Hermann mit Moritz von Waldhausen und Thomas Wenk vor Hans-Dieter Lang, Pia Dörr und Heiko Wollmann. Andreas Herrmann gewann auch den Horst Buhl Gedächtnispreis für den am besten platzierten am Bodensee ansässigen Drachensegler.

EICHHORNREGATTA – SEGEL VEREIN STAAD (SVS) NASS UND GESELLIG

Die 37. Internationale Eichhornregatta wurde vom Segel Verein Staad fantastisch organisiert. Die Drachensegler wurden im SVS zusammen mit den Trias- und Folkebootseglern empfangen. Die neue Regattaleiterin des Clubs, Tanja Waldmann, Nachfolgerin von Jürgen Birke, hat einen Super Job gemacht und bei teils schwierigen Wetterverhältnissen fünf geplante Wettfahrten zustande gebracht. Die 14 gemeldeten Drachencrews hatten mit aufziehenden Gewittern, mächtig Regen und durchaus kühler Frühlingsluft zu kämpfen. Die Teilnehmer wurden dafür mit einem sehr geselligen und unterhaltsamen Samstagabend mit Speis und Trank, sowie bester Unterhaltung und Geburtstagstorte zum 90. Geburtstag des Drachen belohnt. Stefan Bleich, SVS und Hans Dieter Lang, Präsident der Drachenflotte Bodensee, haben sich die größte Mühe gegeben.

Am Sonntag hatte sich das Wetter etwas beruhigt, was aber nicht bedeutete, dass der Wind auf der Regattabahn immer aus derselben Richtung kam. Es konnten jedoch fünf Läufe an diesem Regattawochenende gesegelt werden. Es siegte Andreas Hermann mit Markus Betz und Thomas Wenk an der Vorschot. Zweiter wurde die Schweizer Crew Jürg Wittwer mit Bernhard Wohlwend und Leo Stauffer. Den dritten Rang ersegelte eine weitere Schweizer Crew, nämlich Norbert Stadler mit Ralph Müntener und Urs Burger.

INTERNATIONALE BODENSEEWOCHEN 2019 WUNDERSCHÖNES TOURISTENWETTER

Mit dem Credo „Wassersport hautnah erleben“ fand auch in 2019 die internationale Bodenseewoche in Konstanz statt. Über 160 klassische und moderne Segelyachten reisen jedes Jahr zur Bodenseewoche an. Edle Mahagoni-Yachten, Sportboote und Hightech-Carbon-Racer repräsentieren den Yachtsport aus über einem Jahrhundert. Die Wettfahrten werden auf fünf Regattabahnen im Konstanzer Trichter zwischen Deutschland und der Schweiz ausgetragen.

Die Drachenklasse war mit zwölf Booten vertreten. Über die drei Tage konnten aufgrund des schwachen Windes im Konstanzer Trichter lediglich drei Wettfahrten gesegelt werden. Bei diesem Wind zeigte sich, wer den Bodensee am Besten zu nehmen weiß. Sieger der Wettfahrten wurde der Flottenkapitän der Drachenflotte Bodensee, Hans-Dieter Lang mit den Vorschotern Heiko Wollmann und Pia Dörr. Die folgenden Plätze auf dem Stockerl belegten beides Drachencrews aus der Schweiz, den zweiten Rang erreichte Urs Ruppli mit Olof Piezko und Silvia Barben, der dritten Rang fiel auf Norbert Stadler mit Daniel Helbling und Christoph Schumacher.

Der schwache Wind war dank des tollen Rahmenprogramms, das die Bodenseewoche bietet, zu verschmerzen. So konnten die Segler lautstark die Rudermannschaften anfeuern und zur Wasserskishow applaudieren.

IMPERIA CUP – KONSTANZER YACHTCLUB (KYC) AUSGEFALLEN

Zum sechsten Mal sollte der Imperia Cup nun zusammen mit dem Konstanzer Schlusslicht der Folkeboote stattfinden. Doch wegen sehr schwachen Meldezahlen sowohl bei den Folkebooten als auch beim Drachen, fiel der Imperia Cup aus. Terminüberschneidungen, Wetter und ungünstige Zufälle haben zu den geringen Meldezahlen geführt. Im Herbst ist es die einzige Drachenregatta am See, der KYC gibt sich viel Mühe und das Revier ist wunderschön. Aus meiner Sicht wäre es ein Verlust, wenn wir diesen Termin in Zukunft streichen müssten.

REGATTA DER EISERNEN – DEUTSCH- SCHWEIZERISCHER MOTORBOOT-CLUB (DSMC) SAISONABSCHLUSS AM

1. ADVENT

Für die 1975 zum ersten Mal gesegelte Spaßregatta meldeten sich auch im Jahr 2019 fast 200 Boote an. Lediglich zwei Drachen-Crews waren Manns genug am ersten Adventswochenende am 30. November die Segel zu setzen und an den Start zu gehen. Die mauen Winde vor Konstanz erlaubten den Drachen jedoch nicht deren Potential auszuschöpfen. Hans-Dieter Lang erreichte mit seiner Crew Heiko Wollmann, Christina Hohner und Greta Wollmann den 24. Rang, Markus Dick erreichte mit Michael und Friedrich Reinert den 41. Platz.

AUSBLICK AUF DIE SAISON 2020 SERIENGEDANKE

Besonders hervorzuheben ist die Süddeutsche Meisterschaft, die erstmalig am Bodensee stattfinden und jährlich an einem anderen (süddeutschen) Ort ausgetragen wird – ausgestattet mit Wanderpreis und dem Titel Süddeutscher Meister. Gute Beteiligung wird angestrebt. Das große Engagement von Ehrenamtlichen Helfer werden Schleppts von Event zu Event angeboten. Wer zur Überlinger Pokalregatta kommt, kann das Angebot annehmen, am Sonntagnachmittag nach Staad geschleppt zu werden.

25. - 26. April

BYCÜ. Überlinger Pokalregatta. Gute Kranmöglichkeit. Top-Infrastruktur. Ein perfekter Saisonstart

8. Mai bis 10. Mai

SVS. Konstanz-Staad, 38. internationale Eichhornregatta. Süddeutsche Meisterschaft

4. Juni bis 7. Juni

KYC / DSMC. Konstanz, internationale Bodenseewoche

3. - 4. Oktober

KYC. Konstanz, Imperia Cup



FLOTTE STARNBERGER SEE / TEGERNSEE



Verteidigung mit Ansage: Helmut Schmidt, Marcus Funke und Gregor Berz hatten schon 2016 den Pfingstpreis gewonnen.

Durch den Münchner-Yacht-Club geht ein neuer Schwung, es werden auch vermehrt junge Segler mit in bestehende Mannschaften eingebunden. Bewährt hat sich auf jeden Fall der neue Ansatz, die Regattatage zu reduzieren und die Wasserzeiten somit zu komprimieren (z.B. Start Freitag 16 Uhr). Positiv ist ebenfalls, dass der Holzdrachen bei der Münchner-Woche und an den klassischen Veranstaltungen nach wie vor ein treuer Bestandteil ist.

Bei der Clubmeisterschaft im BYC (Starhauspreis) ist unter 86 startenden Booten der Drachen das meist gesegelte Boot, vor der J70 und L-Boot, Jollen etc. Auch in der Yachtstick-Wertung platzieren sich Drachen bei diesen großen Regatten immer unter den Top-Ten (3. Platz / 6. und 7. Platz). Schönes Bild, da sich auf diesem Event Jugend bzw. Optikinder auf unseren schönen Drachen mischen!

Aber wieder zurück zum Leistungssport. Die Internationale Deutsche Meisterschaft im Süden fand dieses Jahr am Gardasee und damit erstmals und ausnahmsweise im Ausland statt. Stephan Link vom Bayerischen Yacht Club holte den Sieg und damit den schönen IDM Wanderpokal erneut an den Starnberger See. Würdige (Alt)

Meister sind Stephan Link, Michi Lipp, Frank Butzmann die alter und neuer deutscher Meister in der Drachenklasse wurden. Herzlichen Glückwunsch. Die Titelverteidigung und der erste Ranglistenplatz von Stephan Link mit Team sind sicherlich als besondere Leistung hervorzuheben. Heimsieg im Deutschen Touring Yacht-Club für Helmut Schmidt mit Commodore Gregor Berz und Marcus Funke vom MRSV beim Pfingstpreis der Drachen 2019. Helmut Schmidt sponserte in alter "Tradition" das Weißwurstfrühstück und auch an Stegbier, übernommen von den Drachenseglern des DTYC, mangelte es nicht.

Die Süddeutsche Meisterschaft war ein hervorragend organisierter Event. Rolloierend unter den Clubs am Starnberger See fand sie 2019 im Yacht Club Possenhofen zur Jubiläumsregatta statt. Zum 50. Bayerischen Löwen in Possenhofen kamen 26 Drachenteams und freuten sich über die tolle Landorganisation



und die herzliche Gastlichkeit im YCP. Sieger und damit Gewinner des Bayerischen Löwen und des Silbertellers für den Süddeutschen Meister wurden Peter Fröschl, Niko Stoll und Herbert Eisenlohr – alle aus dem MYC.

2020 findet die Süddeutsche Meisterschaft am Bodensee anlässlich des Staader Preises statt (8.-10. Mai). Somit wird hier nach Starnberger See und Chiemsee erstmals der Bodensee als neues Revier für diese Meisterschaft angeboten. Neu hat sich für 2021 endlich wieder der Tegernsee beworben bzw. auch der Ammersee würde diese Regatta ausrichten wollen.

Für den Starnberger See gibt es ein neues Konzept, den Faktor 1,3 zwischen drei Serien im jährlichen Wechsel rollieren zu lassen (Pfingstpreis, Löwe und Sommerpokal). Diese Saison geht aufgrund von hohem Zulauf und vor allem Club-Engagement im MYC der Faktor 1,3 zum Sommerpokal. Der Pfingstpreis im DTYC wird dieses Jahr dafür eine zwei Tagesveranstaltung mit dem Faktor 1,1.

Den Starnberger Drachenpreis im MRSV gewinnt Tobias Aschenbrenner vor Nikolaus Stoll und Michael Schattan. Augustwetterbedingt fanden alle vier Wettfahrten des Starnberger Drachenpreis an einem Tag statt und das hieß: 12 Starts, tolle Wettfahrten vor genialer Kulisse und richtig entspannte Gesichter am Ende des Tages. Durchgesetzt gegen insgesamt 35 Drachen hat sich mit

drei Punkten Vorsprung Tobias Aschenbrenner mit Kristina Aschenbrenner und Benedikt Binder vom Bayerischer Yacht-Club.





FAST SO ALT WIE DER CLUB

Liebe Holzdrachensegler,

Der DTYC feiert 2020 seinen 111. Geburtstag. Der Drachen, der mit seinen 91 Jahren fast so „jung“ ist, wie der Club ist, gehört mit aktuell 91 Booten im Hafen zur DANN des Touring. Seine Geschichte mit den Regattasport prägenden Persönlichkeiten, die Eleganz und sein sportliches Potenzial machen ihn nach wie vor sehr attraktiv.

Die Holzdrachen gelten für viele Segler immer noch als der goldene Schnitt einer eleganten Yacht. Die Jubiläumsregatta „Fast so alt wie der Club“ stellt eine Hommage an die lange und erfolgreiche Geschichte des Drachens dar und bietet den adäquaten Rahmen für ein so schönes Jubiläum.

Damit für alle Teilnehmer aus anderen Revieren ein möglichst großes Segelangebot entsteht und sich die Anreise lohnt, besteht die Möglichkeit, neben der Jubiläumsregatta, am Pfingstpreis der Drachen im DTYC am 30. und 31. Mai und der Kustermann-Regatta des Bayerischen Yacht Clubs am 11. Juni teilzunehmen. Falls Sie in einem Umkreis von 100 Kilometer vom Starnberger See leben und keinen Anhänger oder Zugfahrzeug zur Verfügung haben, unterstützen wir Sie gerne mit unseren Clubfahrzeugen.

Bitte haben sie Verständnis, dass wir das Programm vorbehaltlich von Änderungen hier veröffentlichen. Wir laden Sie herzlich für den 10. bis 14. Juni 2020 in den Deutschen Touring Yacht-Club in Tutzing am Starnberger See ein.

Damit wir Sie über weitere Details zeitnah informieren können, freuen wir uns über einen E-Mailkontakt von Ihnen. Schicken Sie uns eine kurze Email an media@dtyc.de, dann nehmen wir Sie in den Verteiler auf und stehen für alle Fragen zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Christian Teichmann
2. Vorsitzender DTYC

PROGRAMM

Mittwoch, 10. Juni 2020

Kranen und Registrierung ab 10.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag, 11. Juni 2020

Schlepp zur Kustermann-Regatta

im BYC 06.00 Uhr

(Meldung über www.byc.de,
gesonderte Startgebühr)

Freitag, 12. Juni 2020

Registrierung 09.00 bis 10.00 Uhr

Auslaufbereitschaft ab 11.00 Uhr

Steuermannsbesprechung 10.30 Uhr

Vier Up and Down-Wettfahrten laut Aushang

Stegparty nach der letzten Tageswettfahrt

Samstag, 13. Juni 2020

Teilnahme an den Wettfahrten im Rahmen der

Münchener Woche laut Aushang

Wettfahrten laut Segelanweisungen.

Festabend mit Menu

Sonntag, 14. Juni 2020

Teilnahme an den Wettfahrten im Rahmen der

Münchener Woche laut Aushang

Letzte Startmöglichkeit 14.00 Uhr. Siegerehrung

ca. eine Stunde nach Zieldurchgang

FLOTTE AMMERSEE

Schrift // Rainer Birkholz & Gregor Berz



Herrliche Bedingungen bei den Sommerwettfahrten des Herrschinger Segelclubs.

Schon der Frühlingspreis im Augsburg Segler Club am letzten Aprilwochenende wartete mit Tiefdruckgebiet Uli, 17- 23 Knoten und einer recht ordentlichen Welle auf. Altmeister Vincent Hoesch (CYC) mit seinen Schotten Heiner Röhl (CYC) und Peter Liebner (ASC) segelten einen Ersten als Streicher in fünf Wettfahrten - souveräner geht es nicht. Platz 2 erreichten Florian Bauer, Hermann Wegener und Franziska Bauer (alle ASC) mit zehn Punkten. Auf den 3. Platz steuerte Claas von Thülen (ASC) seinen schönen Holzdrachen GER 226, tatkräftig unterstützt von seinen Vorschotern Wolfgang Belling (RCO) und Ulrich Standke (ASC). 14 Punkte für sie. Das bewährte Wettfahrtsleiter-Gespann Dr. Georg Heindl und Michi Erhard startete am Samstag zügig vier Wett-

fahrten, womit auch schon ein Streicher gesichert war. Nur ein Fehlstart zeugte von der Disziplin der Teilnehmer. Am Sonntag ließ Uli es ruhiger angehen. Drei Beaufort aus West reichten für die 5. Wettfahrt. Bemerkenswert: 50% der ersten vier Plätze wurden von Holzdrachen gesegelt!

Auch die Sommerwettfahrten im Herrschinger Segelclub am letzten Juniwochenende warteten mit Westwind auf, der schon am Samstag vier der fünf Wettfahrten ermöglichte. Andreas Lachenschmid, der in der Revier Saison Auswertung inzwischen als Gast gewertet wird da er vom ASC zum MYC an den benachbarten Starnberger See gewechselt hat, muss sich mit seiner Mannschaft Moritz Ellinger und Basti Pavic knapp dem Ammerseer Rainer

Kloos (ASC) geschlagen geben, der mit Johannes Ernicke und Felix Schneider eine bemerkenswert souveräne Nachwuchsscrew an Bord hat. Dritte wurden Familie Beichl (Stefan, Roxanes und Sebastian) vom gastgebenden HSC, die ihren nicht mehr ganz neuen Kunststoffdrachen GER 459 immer schnell über den Parcours steuern.

Die Flottenmeisterschaft musste dieses Jahr im Terminkalender der IDM am Gardasee Anfang Mai weichen und war so ausnahmsweise erst am ersten Juliwochenende, ein für die Flotte offensichtlich etwas unbequemer Termin, der zu nur acht Meldungen führte – leider zu wenig für eine Ranglistenregatta und damit auch nicht relevant für die Revier Saison Auswertungen. Dabei hatten

wir wieder einen Westwindsamstag mit vier Wettfahrten bei 5+ Beaufort und traumhaftem Sonnenwetter - besser geht es kaum. Wettfahrtleiter Florian Oeser zieht vier Wettfahrten auf einer Regattabahn zusammen mit dem Frühlingspreis der Stare in einem Rutsch durch. Wieder ein genialer Segeltag, in Sichtweite zur Deutschen Meisterschaft der H-Boote die von Herrsching aus starteten. „Internationaler Ammersee Flottenmeister“ wird Martin Büge vom MYC mit Mannschaft Poldi Obermaier und Andi Lachenschmid, vor Christian Belgardt (HSC) mit Fritz Geppert und Felix Kempf und den Bormemann-Brüder Andreas und Gregor (DSC), die zu zweit angetreten waren. Martin Büge kann den wunderschönen Preis, ein echtes Drachenmodell aus der Werkstatt von Walter Liebner, mit an den Starnberger See nehmen. Martin, wir rechnen nächstes Jahr wieder fest mit Dir. Und: Ammerseeflotte - wir treten dann bitte geschlossen an!

Auch der Drachenhumpen Ende August im ASC wurde von Gästen dominiert. Bei leichtem Nordost am sonnigen Freitagnachmittag konnte sich der Ammerseer Claas von Thülen (ASC) mit seinem Holzdrachen GER 226 noch als Zweiter hinter Vinci Hösch vom Chiemsee (CYC) unter die ersten Platzierungen mischen. Um ihn herum waren nur Gäste vom Starnberger See und aus dem hohen Norden: Justus Kniffka (NRV) wurde Dritter im ersten Rennen, gefolgt von Hannes Braun (MYC), Florian Jacob (JSC) und Hansi Pölt (DTYC), der mit seinen 88 Jahren immer noch vorne mitsegelt! Insgesamt waren 27 Drachen am Start des Drachenhumpens. Davon elf Auswärtige, die zum Teil treue Gäste bei dieser hochkarätigsten Drachenregatta des Ammersees sind. Der Freitag endete in einer launigen Gulaschparty unter wohlgelaunten Seglern auf den Steganlagen des Augsburger Segler Clubs.

Angesichts des sonnigen Spätsommers setzte Wettfahrtleiter Michi Erhardt auf den Ammersee-Südwind und kündigte den ersten Start für Samstag 7:00 an – nur leider blieb der Südwind diesmal aus. So wurde den ganzen Samstag bis zum Spätnachmittag auf Wind gewartet. Es gibt schlimmeres als einen Tag mit Freunden im Segelclub zu verbringen. Es könnte regnen – obwohl, Regen mit Wind ist manchmal auch nicht schlecht. Michi Erhardt war mutig genug es am Sonntag nochmal mit Südwind zu versuchen und diesmal ging die Rechnung auf. Start zur zweiten Wettfahrt am Sonntag um 8:00 bei konstanten zwei Beaufort und es gelang auch noch eine Dritte Wettfahrt – erst Nummer vier wurde auf der zweiten Kreuz bei absolutem Stillstand abgeschossen. Es soll zwar noch ein Nordwind aufgekommen sein, doch der war dann zu spät für einen realen Zieleingang. So blieb es bei gesamt drei Wettfahrten, die von Vinci Hösch mit Peter Liebner und Felix Schneider gewonnen wurden, vor Hannes Braun mit Christiane Serini und Roland Krafka auf Platz Zwei. Den Dritten Rang belegen die Berliner Florian Jacob mit Thomas Birkner und Harald Gusek. Auf den vierten Platz schließlich der Lokalmatador Florian Bauer (ASC) mit Hermann Wegener und Michael Mayer, die den Hanns Cotta Gedächtnispreis für das beste Team vom Ammersee mit nach Hause nehmen – niemand hat diesen Preis seit seiner Stiftung vor 25 Jahren so oft gewonnen wie Florian Bauer (ASC).

Nach dem Humpen stand mit dem Drachenfinale Mitte September im ASViM in Herrsching nur noch eine letzte Ranglistenregatta am Ammersee für die Revier-Saisonauswertung aus. Die Gästewertung war allerdings bereits effektiv entschieden, denn Vinci Hösch führte bereits nahezu uneinholbar mit über 400 Punkten Vorsprung vor Andi Lachenschmid (MYC). Spannend war hingegen noch die Wertung der besten Yacht der

Saison, von der bekanntlich ein Halbmodell angefertigt wird. Hier lag GER 819 von Familie Belgardt (HSC) mit 945 Punkten nur knapp vor GER 1189 von Rainer Kloos (ASC) mit 885 Punkten. An die dritte Stelle war GER 1217 von Vinci Hösch aufgerückt, mit 830 Punkten. In jedem Fall war schon klar, dass es ein neues Halbmodell geben wird, denn keine der drei führenden Yachten hatte die seit fünf Jahren vergebene Wertung zuvor gewonnen. Bei den Vorschotern führten Manfred Belgardt (HSC) und Reinhard Geißenberger (ASC) mit jeweils 945 Punkten vor Peter Liebner, der den Jan Schröder Palstek in den vergangenen drei Jahren zuhause hatte, mit 830 Punkten. Es kam also viel darauf an, ob sich Vinci und Liebner beim Drachenfinale sehen ließen.

Genau das war nicht der Fall. Wer aber beim Drachenfinale auftauchte war Christian Schäfer, und zwar mit der Yacht von Rainer Kloos, der verhindert war und dem Christian Schäfer die Chance auf das Halbmodell wahren wollte – denn die Auswertung der besten Yacht der Saison achtet nicht auf den jeweiligen Steuermann der einzelnen Regatten. Tatsächlich konnte Christian Schäfer nur mit Carlo Schäfer an Bord das Drachenfinale im ASViM nach drei Wettfahrten mit der Serie 1-2-1 dann auch gewinnen. Jedoch wurde Christian Belgardt mit Vater Manfred Belgardt und diesmal Friederike Geppert in der Mannschaft und der Serie 2-1-3 gesamt Zweite, so dass seine Caracolito GER 819 über die ganze Saison 1.253 Ranglistenpunkte sammelte, während GER 1189 nur auf 1.215 Punkte kommt – ein denkbar spannender Saisonabschluss. Auch in der Vorschoterwertung um den Jan Schröder Palstek setzte sich Familie Belgardt damit durch: Vater Manfred Belgardt sammelt auch als Vorschoter 1.253 Ranglistenpunkte, vor Reinhard Geißenberger (ASC) mit 945 Punkten und Peter Liebner mit 830 Punkten.

Die drei Sieger der Revier Saison Auswertung – Vinci Hösch als bester Gast, Christian Belgardt als Eigner der besten Yacht und Manfred Belgardt als bester Vorschoter – können sich auf eine Ehrung mit Pokalübergabe am flotten Flottenabend am 30. April 2020 im ASC freuen. Das lange Wochenende 1. bis 3. Mai 2020 im ASC wird effektiv einen Ranglistenfaktor von 2,2 haben, da die Flottenmeisterschaft von Freitag bis Samstagmittag und der Frühlingspreis von Samstagmittag bis Sonntag stattfinden. An diesem Saisonauftakt zwischen Europameisterschaft in Palma und Süddeutscher Meisterschaft am Bodensee hoffen wir auch auf rege auswärtige Beteiligung.



>Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a.

NACHWORT FÜR SILVAN UND GERHARD

Die Ammerseeflotte beklagt in der Saison 2019 den Verlust zweier lieber Drachenfrennde, die jeweils von kurzer schwerer Krankheit aus dem Leben gerissen wurden und beide im Oktober von uns gegangen sind. Silvan Boos war eingefleischter Drachensegler in zweiter Generation, lange Jahre Flottenkapitän des Ammersees und zuletzt engagierter Drachente des Augsburger Segler-Clubs. Zur IDM 2017 hatte Silvan noch den „Humpen-Gin“ spendiert, um an alte Brause-Zeiten anzuknüpfen. Silvan war erst Mitte Vierzig und hinterlässt seine liebe Frau mit zwei kleinen Kindern. Wir sind alle fassungslos.

Gerhard Cordon war seit den 1960er Jahren als Vorschoter in der Drachenklasse international aktiv. In seinem Heimatverein, dem Augsburger Segler-Club, engagierte er sich unter anderem über 25 Jahre als Werftleiter. Zuletzt übernahm er den historischen Drachen „Passat VII“ der ihm viel Freude bereitete. Mit 73 Jahren ging auch Gerd viel zu früh von uns. Den Hinterbliebenen gilt unser herzlichstes Beileid.

RANGLISTEN DEUTSCHLAND 2019

CREW

POS	NAME	VEREIN	M - NR.	FLOTTE	RG - PUNKTE	PROZENT
1	Lipp, Michael	DTYC	11105	Starnbergersee	147,172	91,98 %
2	Butzmann, Frank	VSaW	21238	Berlin	147,172	91,98 %
3	Hoesch, Vincent	CYC	40426	Chiemsee	136,446	85,28 %
4	Philipp, Malte	NRV	51704	Nord	136,067	85,04 %
5	Eisenlohr, Herbert	MYC	71868	Starnbergersee	125,090	78,18 %
6	Stoll, Nikolaus	MYC	71864	Starnberger See	124,081	77,55 %
7	Möller, Christian	NRV	71966	Nord	122,778	76,74 %
8	Dohse, Nicola	NRV	51624	Nord	122,778	76,74 %
9	Kramer, Volker	NRV	51686	Nord	119,017	74,39 %
10	Liebner, Peter	ASC	10192	Ammersee	118,687	74,18 %
11	Bruhns, Sönke	NRV	51662	Nord	116,667	72,92 %
12	Serini, Christiane	ASC	11120	Ammersee	116,167	72,60 %
13	Morgen, Karl	NRV	51588	Nord	115,556	72,22 %
14	Hellriegel, Stefan	YCBG	21251	Berlin	114,545	71,59 %
15	Skripalle, Klaus	MYC	72075	Starnberger See	114,128	71,33 %
16	Linder, Klaus	DTYC	71804	Starnbergersee	113,176	70,74 %
17	Grosser, Florian	MYC	71766	Starnbergersee	111,894	69,93 %
18	Gusek, Harald	JSC	20296	Berlin	111,746	69,84 %
19	Wieser, Markus	DTYC	70974	Starnbergersee	111,141	69,46 %
20	Auracher, Thomas	YCaT	71811	Starnbergersee	111,141	69,46 %
21	Eckhardt, Peter	NRV	51622	Nord	110,250	68,91 %
22	Dohse, Caspar	NRV	72011	Nord	110,000	68,75 %
23	Berg, Johannes	NRV	72109	Nord	110,000	68,75 %
24	Eicken, Andreas von	NRV	50573	Nord	108,587	67,87 %
25	Geppert, Friederike	HSC	71773	Ammersee	107,161	66,98 %
26	Mose, Oliver	NRV	51598	Nord	106,725	66,70 %
27	Keding, Moritz	DTYC	72031	Starnberger See	105,556	65,97 %
28	Keyaniyan, Behnam	NRV	51665	Nord	105,106	65,69 %
29	Fröschl, Peter	MYC	70921	Starnbergersee	104,410	65,26 %
30	Dörr, Pia	Yachtclub Immenstaad	72013	Bodensee	103,893	64,93 %
31	Binder, Benedikt	BYC	71805	Starnbergersee	103,181	64,49 %
32	Nielsen, Rasmus	NRV	72021	Nord	101,478	63,42 %
33	Winter, Hagen	CKA	72052	Nord	96,939	60,59 %
34	Wilke, Doris	RCO	72077	Rheinland	95,862	59,91 %
35	Anschütz, Marc	MYC	72058	Starnberger See	95,036	59,40 %
36	Blum, Hermann	DSCU	71916	Rheinland	94,055	58,78 %
37	Küppers, Stefan	ETUF	61619	Rheinland	92,453	57,78 %
38	Roth, Helmut	MRSV	71738	Starnbergersee	91,928	57,46 %
39	Schmidt, Markus	BYC	71946	Starnberger See	91,433	57,15 %
40	Rossley, Ines	MYC	71901	Starnberger See	89,585	55,99 %
41	Janas, Christian	MYC	72068	Starnberger See / Tegernsee	89,585	55,99 %
42	Imbeck, Cornelia	NRV	71999	Nord	89,444	55,90 %
43	Reemtsma, Petra	HSC	21265	Nord	88,731	55,46 %
44	Rosener, Barbara	MYC	71800	Starnbergersee	87,147	54,47 %
45	Obermaier, Poldi	BYC	71891	Starnbergersee	87,147	54,47 %
46	Droege, Max	NRV	51596	Nord	86,667	54,17 %
47	Kaczmarczyk, Rainier	USCM	71875	Starnbergersee	86,613	54,13 %
48	Barske, Katharine	SVS	72063	Bodensee	82,649	51,66 %
49	Kruse, Volker	NRV	51658	Nord	81,036	50,65 %
50	Bezzenberger, Stephan	NRV	71950	Nord	79,524	49,70 %
51	Barben, Silvia	TYC	72050	Bodensee	78,877	49,30 %
52	Sell, Günter	NRV	50650	Nord	77,937	48,71 %
53	Keller, Florian	BYC	71748	Starnbergersee	77,371	48,36 %
54	Dankert, Patricia	NRV	72065	Nord	76,449	47,78 %
55	Braun, Maximilian	MYC	71939	Starnbergersee	73,215	45,76 %
56	Rohm von Trentini, Veronica von	BYC	71730	Starnbergersee	66,957	41,85 %
57	Binder, Ulrich	DRS	72018	Starnberger See	63,109	39,44 %
58	Harff, Irene	Kreuzer-Abteilung	71956	Bodensee	61,911	38,69 %
59	Reize, Stefan	MYC	71835	Starnbergersee	59,883	37,43 %
60	Höhl, Stefanie	DRS	72016	Starnberger See	59,692	37,31 %
61	Ilgenstein, Sybille	NRV	72020	Nord	58,954	36,85 %
62	Hassenjuergen, Bernd	MRSV	71919	Starnbergersee	58,884	36,80 %
63	Götz, Dirk	CKA	51713	Nord	54,243	33,90 %
64	Fischer, Lorenz	VSaC, CYC	71963	Chiemsee	52,463	32,79 %
65	Böck, Johannes	MYC	71765	Starnbergersee	48,721	30,45 %
66	Dees, Arnold	YCRE	90038	Rheinland	47,037	29,40 %
67	Bruhns, Christiane	NRV	51691	Nord	46,336	28,96 %
68	Hirsch, Arne	NRV	51702	Nord	46,162	28,85 %
69	Baron, Hubert	EYC	72043	Rheinland	45,905	28,69 %
70	Matscheroth, Pia	ETUF	72060	Rheinland	41,857	26,16 %
71	Dubitscher, Sven	NRV	72040	Nord	40,333	25,21 %
72	Kraus, Helmut	YCRE	71955	Rheinland	24,545	15,34 %
73	Krogmann, Sven-Christian	NRV	51559	Nord	18,624	11,64 %
74	Stempel, Katharina von	NRV	71986	Nord	18,464	11,54 %
75	Stempel, Christina von	NRV	71984	Nord	18,464	11,54 %
76	Stolle, Uwe	V	71903	Berlin	18,457	11,54 %
77	Wrobel, Oliver	CKA	51714	Nord	17,897	11,19 %
78	Köhncke, Peter	NRV	72066	Nord	17,897	11,19 %



Foto // Sören Hese

RANGLISTEN

SKIPPER

POS	NAME	VEREIN	M - NR.	FLOTTE	RG - PUNKTE	PROZENT
1	Link, Stephan	BYC	70899	Starnbergersee	147,171	95,29 %
2	Brennecke, Marcus	NRV, BYC	71732	Starnbergersee	138,503	86,56 %
3	Friesen, Nicola	NRV	71970	Nord	136,446	85,28 %
4	Müller, Thomas	NRV	50519	Nord	136,067	85,04 %
5	Pohlmann, Otto	BYC	72064	Starnberger See / Tegernsee	132,208	82,63 %
6	Rathsack, Jens	NRV	71896	Nord	130,021	81,26 %
7	Pramann, Dirk	VSaW	21270	Berlin	127,770	79,86 %
8	Ehrlicher, Ingo	BYC, YCP	71726	Starnbergersee	126,566	79,10 %
9	Fröschl, Peter	MYC	70921	Starnbergersee	125,914	78,70 %
10	Hoesch, Vincent	CYC	40426	Chiemsee	124,212	77,63 %
11	Brinkmann, Tobias	NRV	71871	Nord	124,116	77,57 %
12	Braun, Hannes E.	MYC	70711	Starnbergersee	121,452	75,91 %
13	Woorntman, Jan	NRV	51682	Nord	121,111	75,69 %
14	Ziegelmayr, Ferdinand	NRV	72022	Nord	119,714	74,82 %
15	Dohse, Philip	NRV / LYC	50630	Nord	119,017	74,39 %
16	Schattan, Michael	MRSV	70935	Starnbergersee	117,010	73,13 %
17	Schmidt, Helmut	DTYC	70814	Starnbergersee	115,859	72,41 %
18	Houdek, Rudolf	BYC	70876	Starnbergersee	115,795	72,37 %
19	Wieland, Christof	BYC	71866	Starnbergersee	115,567	72,23 %
20	Morgen, Benjamin	NRV	51710	Nord	115,556	72,22 %
21	Sternel, Olaf	HSC	51566	Nord	114,965	71,85 %
22	Jacobsohn, Tanja	LYC / PYC	50652	Nord	114,706	71,69 %
23	Schaper, Kai-Michael	MYC	71978	Starnberger/Tegernsee	114,128	71,33 %
24	Bittner, Martin	DTYC	71861	Starnbergersee	113,176	70,74 %
25	Oldenburg, Dirk	KYC	51642	Nord	112,587	70,37 %
26	Ocker, Philipp	MYC	70964	Starnbergersee	111,894	69,93 %
27	Jacob, Florian	JSC	21223	Berlin	111,746	69,84 %
28	Zachariassen, Hans-Werner	NRV/ATC	50541	Nord	110,250	68,91 %
29	Zachariassen, Gerd	NRV	50594	Nord	109,902	68,69 %
30	Hunger, Klaus	PYC	21224	Berlin	107,897	67,44 %
31	Gäch, Benedikt	BYC	71880	Starnbergersee	105,717	66,07 %
32	Pöhl, Hans	DTYC	70839	Starnbergersee	105,556	65,97 %
33	Oehme, Felix	NRV	72100	Nord	105,106	65,69 %
34	Fink, Hans-Walter	YCRE	71973	Rheinland	105,035	65,65 %
35	Aschenbrenner, Tobias	BYC	72038	Starnberger See	104,636	65,40 %
36	Glas, Maximilian	YCP	70970	Starnbergersee	104,180	65,11 %
37	Lang, Hans Dieter	YCI	30323	Bodensee	103,893	64,93 %
38	Holländer, Hannes	NRV	72044	Nord	103,684	64,80 %
39	Wicklmayr, Peter	MRSV	61617	Starnbergersee	102,821	64,26 %
40	Schenten, Andre	ETUF Essen	71915	Rheinland	102,690	64,18 %
41	Dohse, Maximilian	NRV	72053	Nord	101,919	63,70 %
42	Müller-van Issem, Gerd	YCRE	61610	Rheinland	95,862	59,91 %
43	Tittel, Jakob	MYC	71847	Starnbergersee	95,739	59,84 %
44	Stoll, Christian	MYC	72055	Starnberger See	95,036	59,40 %
45	Lätzsch, Uwe	NRV	50659	Nord	94,055	58,78 %
46	Belgardt, Christian	SVBb	10190	Ammersee	93,389	58,37 %
47	Kapteina, Uli	YCRE	61634	Rheinland	92,534	57,83 %
48	Perret, Mathias K.F.	BYC	71720	Starnbergersee	92,519	57,82 %
49	Welz, Wolfgang	MRSV	71906	Starnberger See	91,928	57,46 %
50	Hoffmann, Jan	BYC	70810	Starnbergersee	91,726	57,33 %
51	Feußner, Peter	BYC	71833	Starnbergersee	91,410	57,13 %
52	Broszio, Robin	NRV	51697	Nord	91,240	57,02 %
53	Stamm, Gerhard	VSaW	71907	Berlin	90,218	56,39 %
54	Scherer, Thomas	BYC	71940	Starnberger See	90,042	56,28 %
55	Rose, Dirk	NRV	50632	Nord	89,989	56,24 %
56	Glück, Oliver	BYC	71806	Starnbergersee	89,585	55,99 %
57	Imbeck, Torsten	NRV	50613	Nord	89,444	55,90 %
58	Grabmaier, Sebastian	BYC	71895	Starnberger See	89,243	55,78 %
59	Reemtsma, Reemt	NRV	50626	Berlin	88,731	55,46 %
60	Eisenlohr, Herbert	MYC	71868	Starnbergersee	87,741	54,84 %
61	Büge, Martin	MYC	71791	Starnbergersee	87,147	54,47 %
62	Schulz, Axel	VSaW	72062	Berlin	87,009	54,38 %
63	Kloos, Rainer	ASC	71889	Ammersee	86,722	54,20 %
64	Bruhns, Amt	NRV	51635	Nord	86,667	54,17 %
65	Nothelfer, Rainer	DTYC	70958	Starnbergersee	86,613	54,13 %
66	Engstfeld, Axel	CKA	61622	Rheinland	86,355	53,97 %
67	Walzer, Thomas	BYC	71735	Starnbergersee	85,824	53,64 %
68	Schwieger, Hans-Christian	VSaW	21252	Berlin	83,780	52,36 %
69	Gast, Dieter	NRV	72029	Nord	82,698	51,69 %
70	Doebler, Ralf Vincent	NRV	51636	Nord	81,598	51,00 %
71	Zinkler, Christian	YCRE	61628	Rheinland	80,704	50,44 %
72	Berggren, Göran	BYC	71869	Starnbergersee	79,695	49,81 %
73	Linde, Florian, von	MYC	71926	Starnbergersee	77,952	48,72 %
74	Behrens, Walther	NRV	50576	Nord	76,389	47,74 %
75	Ludigkeit, Hans-Jürgen	YCRE	71933	Rheinland	75,847	47,40 %
76	Mayer-Berg, Christopher	BYC	71860	Starnberger See	74,354	46,47 %
77	Oeser, Florian	ASC	10208	Ammersee	73,222	45,76 %
78	Hohmann, Jörg	MYC	71767	Starnbergersee	71,000	44,37 %
79	Müller, Helmut-Peter	MYC	70920	Starnbergersee	69,639	43,52 %
80	Masek, Mirko	NRV	72091	Nord	68,968	43,11 %
81	Toepfer, Clemens	NRV	51601	Nord	67,862	42,41 %
82	Trentini, Guido von	BYC	70791	Starnbergersee	66,957	41,85 %
83	Girr, Peter	HSC	10188	Ammersee	66,204	41,38 %
84	Behr, Hans R.	YC Wesel	71989	Rheinland	64,703	40,44 %
85	Helmer, Claus	MRSV	70936	Starnbergersee	64,361	40,23 %
86	Berz, Gregor	AYC	11149	Ammersee	63,241	39,53 %
87	Krackhardt, Tillmann	BYC/Ä	31318	Bodensee	63,171	39,48 %
88	Tomicic, Stefan	BYC	70967	Starnbergersee	62,872	39,30 %
89	Harff, Christian	YCSI	71957	Bodensee	61,911	38,69 %

DEUTSCHLAND 2019

POS	NAME	VEREIN	M - NR.	FLOTTE	RG - PUNKTE	PROZENT
90	Höhl, Jens	DTYC	70946	Starnbergersee	59,692	37,31 %
91	Knoll, Christian	BYC	71821	Starnbergersee	59,088	36,93 %
92	Matthiesen, Ulrich	NRV	50651	Nord	59,057	36,91 %
93	Poitiers, André	NRV	51563	Nord	58,954	36,85 %
94	Christiaans, Berek	RCZ	72023	Berlin	58,931	36,83 %
95	Schwade, Stefan	NRV	51569	Nord	55,291	34,56 %
96	Waller, Detlef	NRV	50569	Nord	54,243	33,90 %
97	Gebauer, Christoph	MRSV	72072	Starnberger See	54,218	33,89 %
98	Hanke, Peter	BYC	70728	Starnbergersee	52,228	32,64 %
99	Eggert, Axel	NRV	50546	Nord	52,222	32,64 %
100	Schraube, Jonathan	CYC	72080	Chiemsee	50,906	31,82 %
101	Eckhardt, Peter	NRV	51622	Nord	47,937	29,96 %
102	Beham, Michael	MYC	71846	Starnbergersee	46,398	29,00 %
103	Stiens, Richard	YCRE	60624	Rheinland	45,905	28,69 %
104	Bays, Wolfgang R.	YCRE	72025	Rheinland	43,894	27,43 %
105	Braune, Thomas	PYC	72099	Berlin	41,880	26,18 %
106	Wilde, Axel	SKEH	61638	Rheinland	41,857	26,16 %
107	Hannemann, Lisa	MYC	71922	Starnbergersee	41,336	25,84 %
108	Riedl, Maximilian	NRV	72033	Nord	40,333	25,21 %
109	Krüger, Günther	SCR	61621	Rheinland	39,719	24,82 %
110	Ernst, Volker	NRV	51544	Nord	33,873	21,17 %
111	Wallner, Christoph	BYC	70912	Starnbergersee	33,466	20,92 %
112	Neumann, Björn-Georg	NRV	51675	Nord	32,069	20,04 %
113	Blohm, Frank Henric	NRV	51652	Nord	31,144	19,46 %
114	Stempel, Nikolai-A. von	NRV/APC	50588	Nord	30,593	19,12 %
115	Rihm, Rainer	TSV	70726	Berlin	29,809	18,63 %
116	Schröder, Hans	ASVIM	71954	Ammersee	29,361	18,35 %
117	Schorlemer, Andreas von	YCP	71760	Starnbergersee	28,063	17,54 %
118	Kühn, Jürgen	YCRE	72024	Rheinland	27,048	16,90 %
119	Dörries, Ulrich Dr.	MYC	72036	Starnberger See	21,521	13,45 %
120	Krumme, Jan-Henning	DTYC	72098	Starnbergersee	19,220	12,01 %
121	Schmitt-Eisleben, Daniel C.	NRV	50658	Nord	18,624	11,64 %
122	Steingroß, Danielle	YCBG	21271	Berlin	18,457	11,54 %
123	Körting, Klaus	NRV/LYC	50512	Nord	17,897	11,19 %
124	Schütze, Stephan	NRV	51663	Nord	17,614	11,01 %
125	Treber, Hans-Peter	HSC	72041	Ammersee	17,463	10,91 %
126	Libor, Christian	NRV	72104	Nord	9,603	06,00 %
127	Berchtenbreiter, Christian	MRSV	71793	Starnbergersee	8,220	05,14 %

Bootsanhänger von **KUFER**



- dem Boot angepaßt
- Doppelrahmen
- mit Schwingungsdämpfern
- seitliche Kieflührung
- beste Straßenlage
- bekannt gute Qualität
- Kisten und Zubehör
- Mastauflagen
- Kundendienst
- TÜV-Service

KUFER Fahrzeugbau **KG**

Münchner Strasse 35 • 82319 Starnberg
Tel.: +41 (0) 8151/6061 • Fax: +41 (0) 8151/6063

www.kufer.com
info@kufer.com

CH

SCHWEIZ



Foto // Sören Hese

FLOTTE THUNERSEE

Schrift // Jan Schwitler

DRACHENTRAINING 13. UND 14. APRIL

Same procedure as every year: Zu Saisonbeginn wurde in Thun wie üblich am Wochenende vor der Osterregatta ein Training durchgeführt, das diesmal von einem der aktivsten Schweizer Segler, Norbert Stadler geleitet wurde.

OSTERREGATTA 19. UND 20. APRIL

Bei leichten, aber auch sehr starken böigen und extrem drehenden Winden konnte lediglich am Karfreitag ein Lauf gesegelt werden. Bei zehn teilnehmenden Schiffen gewann SUI 307 mit Thomas Kaiser an der Pinne.

JUNGFRAUTROPHY 15. UND 16. JUNI

Zehn Drachen segelten am Samstag zwei Läufe bei schönen Windverhältnissen aber sehr nassem Wetter. Am Sonntag besserte sich das Wetter und am Ende lag noch ein Lauf bei Sonnenschein drin. Mit drei ersten Plätzen siegte das Team von Jürg Wittwer.

DRACHENCUP 3. UND 4. AUGUST

Bei schönstem Sommerwetter und leichter Brise von 2-3 Beaufort startete am Samstag und Sonntag eine Flotte von 12 Drachen zum Drachencup. Souveräne Sieger des Cups wurde SUI 325 mit Jürg Wittwer und seiner Stammcrew vom TYC. Gute Laufresultate 1-3-(5)-2 von SUI 289 mit Dieter Schmid und Christian Frey, reichten zum zweiten Gesamtrang. Sehr zur Freude aller Regattateilnehmer hatte die Crew von FRA 451 mit Steuermann Robert Lehmann die lange Reise aus Frankreich auf sich genommen um auf dem Thunersee zu segeln. Sie fuhren mit einem 5. Rang im Gepäck nach Hause.

ERGEBNISSE OSTERREGATTA

PLATZ	SEGELNUMMER	NAME	CREW
1	SUI 307	SUI GENERIS	THOMAS KAISER MARTIN SCHLÄPPER URS ROETHLISBERGER
2	GER 588	COCOPA	CHRISTIAN HARFF ANDREAS BETSCHE IRENE HARFF
3	SUI 255	PEARL	MARTIN KNAPP MIKE VON INS PASCAL KNAPP

ERGEBNISSE JUNGFRAUTROPHY

PLATZ	SEGELNUMMER	NAME	CREW
1	SUI 325	CALYPSO	JÜRIG WITTWER BERNHARD WOHLWEND LEO STAUFFER
2	SUI 322	GITANE EIGHT	WALTER ZÜRCHER JORDY ORAL MIRKO KRANICH
3	SUI 255	PEARL	MARTIN KNAPP DRES KELLER MARC JOST

ERGEBNISSE DRACHENCUP

PLATZ	SEGELNUMMER	NAME	CREW
1	SUI 325	CALYPSO	JÜRIG WITTWER BERNHARD WOHLWEND LEO STAUFFER
2	SUI 289	BLUE NOTE	DIETER SCHMID CHRISTIAN FREY
3	SUI 297	TACHISTON	NORBERT STADLER URSULA MÜLLER DANIEL HELBLING

90 JAHRE DRACHEN JUBILÄUM UND CLUBGEISTREGATTA 24. AUGUST

Anlässlich der Clubgeistregatta und des Dammfestes feierten die Drachenflotte Thunersee und die Schweizerische Drachenflotte das 90. Jubiläum des Drachen. 20 Boote nahmen an der Regatta teil. Andere wiederum nutzten die Gelegenheit ihren Drachen bei traumhaften Bedingungen auf dem See zu präsentieren. Erfreulich, dass auch gleich der Drachen SUI 341 Alefanz mit Urs Ruppli, Silvia Barben und Walter Schelker die Clubgeistregatta nach Yardstick gewann. Die Regatta wurde in einem langen Lauf, plus einem kleinen Wettbewerb mit technischen und historischen Fragen über den Drachen ausgetragen.

Altmeister Arthur Wittwer mit Sohn Jürg und Leo Stauffer liefen mit SUI 325 Calypso als zweiter Drachen durchs Ziel und wurden Vierte über alles nach Yardstick. Arthur Wittwer feierte im November seinen 90. Geburtstag. Mit dem von der Drachenflotte, dem Thunersee Yachtclub und den Firmen My Yacht & Charter AG und MURETTE

AG Yachtversicherungen CCS ermöglichten Aperitif fand der Tag einen schönen Abschluss.

HERBSTPREIS 10. UND 11. OKTOBER

Der traditionelle Saisonabschluss der Drachenflotte wurde bei schwierigen Windverhältnissen ausgesegelt. Das Startfeld war mit sieben Drachen relativ klein. Dies aufgrund des zeitgleich stattfindenden

90 Jahre Drachen Jubiläums im italienischen Sanremo. Samstag war seglerisch eine Nullrunde angesagt. Der Wind kam erst am Abend. Der Sonntag startete mit leichten Winden. Wieder hiess es Warten. Am Mittag konnte ausgelauten und noch zwei Läufe bei leichten drehenden Winden aus Ost-Südost gesegelt werden. Erneut hiess der Sieger Jürg Wittwer mit den Rängen 2-1.

ERGEBNISSE HERBSTPREIS

PLATZ	SEGELNUMMER	NAME	CREW
1	SUI 325	CALYPSO	JÜRIG WITTWER BERNHARD WOHLWEND LEO STAUFFER
2	SUI 275	SCHOBOAT	HANS-PETER SCHOBERT JAN WALTENSPÜHL RAMON WINTERBERG
3	SUI 319	JAZZ	PETER SCHÜPBACH OLIVER LÜSCHER PHILIPPE JENNY

wo Drachen fliegen lernen...

- Neu- und Umbauten
- Teakdecks
- Lackierungen
- Rigg-Service
- Winterlager

YACHTWERFT
WIRZ



CH-9323 STEINACH · WERFTSTRASSE 15
+41 71 446 12 42 · YACHTWERFT-WIRZ.CH

FLOTTE BODENSEE

Schrift // Norbert Stadler
Bild // Lotti Schmid, Archiv



Liebe Drachensegler und Freunde des Bodensees,

das Jahr 2019 ist völlig überraschend vorüber. Zeit für einen kurzen Rückblick und noch wichtiger für einen Ausblick ins neue Jahr. Mich persönlich beschäftigt die Frage, warum die Meldezahlen in den vergangenen Jahren so stark rückläufig sind. Ist es der Klimawandel? Die Reisefaulheit der Segler? Oder das fortwährend schöne Wetter? Bei Meldeschluss der Drachenregatten am Bodensee wusste man ja nicht im Vorfeld, dass eventuell schwierige Winde wehen würden. Daher darf man nicht das Wetter als alleinige Ursache der überaus schwachen Meldeergebnisse in 2019 sehen. Vielleicht verursachten Terminverschiebungen und evtl. zu viele Anlässe Zurückhaltung.

Einer der 2019er-Saisonhöhepunkte war die sicher recht gut besuchte Eichhornregatta unter neuer Wettfahrtleitung und natürlich die Schweizermeisterschaft in Steckborn. Aber zuerst ging's ja nach Überlingen - der Ersatzveranstaltung zum Alpen Cup. Leider konnten wir da nicht teilnehmen. Die teilweisen Starkwindläufe wurden von dem Team Wittwer aus Thun dominiert. Zweiter wurde der Lokalmatador Andi Hermann mit seiner Crew vor Hans Dieter Lang mit seiner Mannschaft Pia Dörr und Heiko Wollmann.

Aus Sicht des Schreibenden war die Eichhornregatta mit fünf Läufen und dem würdigen Sieger Andi Hermann aus Überlingen, vor der Mannschaft Wittwer aus Thun sowie der Tachistoncrew aus Rorschach recht erfolgreich. Im Anschluss nach Staad fand die Bodenseewoche in Konstanz statt. Mit vier Läufen und relativ vielen Wartezeiten konnten wir als Tachistoncrew die Serie gewinnen. Auf Rang Zwei reihte sich Fritz Widmer mit seiner wunderschönen, hölzernen Alexandra ein. Die Muffl Crew belegte den Rang Drei.

Der Saisonhöhepunkt am Bodensee war sicher die Schweizermeisterschaft in Steckborn Anfang Juni. Die Meldeliste sowie die vielen Absagen machten die Durchführung im Voraus gar nicht sicher. Letztlich kamen am Schluss dann doch noch 19 Schiffe an den schönen Untersee und segelten bei mehrheitlich leichten Winden um Nordost die Schweizer Meisterschaft (SM). Mit fünf Läufen und einem Streichresultat wurde die SM gewertet. Mit den Rängen 1-1-1-2-11 konnte die Tachistoncrew mit dem Schreibenden, Ralph Müntener und Urs Burger die Meisterschaft mit nur einem Punkt Vorsprung auf die zweitplatzierte

Mannschaft, Jürg Wittwer, Leo Stauffer, Bernhard Wohlwend, gewinnen. Auf dem dritten Platz folgte die Mannschaft Günter Reisacher, Klaus Hotz und Helmut Kissling auf den wunderschönen Holzdrachen Vivian. Ein ganz großes Dankeschön an Urs Ruppli und seiner ganzen Mannschaft vom Yachtclub Schaffhausen für die tolle SM in Steckborn.



Für 2020 sind die Schweizer Meisterschaft (20.8. bis 23.8.) sowie als Tune-Up-Regatta der Alpencup (15.8. bis 16.8.) in Brunnen am Urnersee geplant. Die Durchführung findet im besten Windrevier der Schweiz statt. Wir haben dort schon gesegelt und es ist wirklich traumhaft schön (ca.15-18 Knoten Wind am Nachmittag). Und dass bei meist schönem Wetter. Eine große Bitte daher an alle Drachensegler und Drachensympathisanten: Dringend melden und dieses wunderschöne Revier genießen.

Natürlich sind fast alle austragenden Vereine bereit, die Drachen mit am Start zu haben. Allerdings wächst die berechnete Kritik, dass bei diesen kleinen Feldern weder bei den Teilnehmern noch beim Veranstalter nachhaltige Freude aufkommt. Die Tatsache, dass die Sommerregatta in Steckborn 2020 gestrichen ist, macht die Problematik sichtbar.

Auf eine hoffentlich wunderschöne Saison 2020



Hächler Bootbau AG
Einigen & Oberhofen

Ruderübergabe bei der Hächler Bootbau AG

Nach **32 Jahren** am Ruder der Hächler Bootbau AG geben Vreni und Rolf Hächler dieses per **1.1.2020** an die **nächste Generation** weiter. **Rico und Luca Hächler** übernehmen die Werft mit den **Standorten Einigen und Oberhofen** und freuen sich auf **eine erfolgreiche Zukunft**.



STANDORT EINIGEN:
Weekendweg 17, 3646 Einigen
Telefon 033 654 72 72
Fax 033 654 33 46
einigen@haechlerbootbau.ch

STANDORT OBERHOFEN:
Schlossgasse 4, 3653 Oberhofen
Telefon 033 243 30 43
Fax 033 243 31 11
oberhofen@haechlerbootbau.ch



www.haechlerbootbau.ch

FLOTTE ZUGERSEE

Schrift // Christian Wigger

Am 21. März 2019 treffen sich zehn Drächeler zur 48. Generalversammlung der Drachenflotte Zugersee im Restaurant Rütli. Neben Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung steht nichts weniger als die Zukunft der Flotte auf der Traktandenliste.

Die Flotte zählt gerade noch acht Boote und für Regatten interessieren sich wenige. Allerdings hatten mit Hans-Peter Schobert, Urs Blum und Lee Wedekind immerhin drei Mitglieder im Vorjahr an der Schweizermeisterschaft teilgenommen. Nach angeregter Diskussion beschließt die Versammlung, die Flotte in der 50. Generalversammlung aufzulösen. Zumindest die Aussicht auf zwei weitere Jahre

mit geselligen Anlässen heitert die Stimmung etwas auf. Gemeinsam soll das Vereinsvermögen kulinarisch und önologisch aufgebraucht werden.

Bereits zum dritten Mal lud der Kassier auf Ende Juni zum Sommer-Segelhöck im Restaurant Rigiblick. Bei heißen Temperaturen verbrachten wir einen anregenden Sonntagnachmittag am Ufer des Zugersee. Die wiederum rege Teilnahme am Sommer-Höck lässt darauf hoffen, dass wir diesen Anlass in den verbleibenden Jahren fortführen können.

Auf dem Zugersee war auch in der Saison 2019 der Barrique Cup des Segelclub Cham am 1.

August der Höhepunkt der Saison. In seiner 18. Auflage bot die traditionelle Regatta für Holzboote mit mehr als 40 Lenzen wieder viel herausgeputzte Segeltradition, gemütliches Beisammensein in der Gartenwirtschaft am Hafen und natürlich wieder die legendären Fischchnusperli. In diesem Jahr gab es wieder einige „neue“ alte Holzboote zu bewundern, die durch ihre Eigner rechtzeitig zum Event restauriert wurden.

Wiederum haben auch Classique Drachen, die am Zugersee die Mehrheit der Boote in der Drachenflotte bilden, am Cup teilgenommen und auch das Wetter war uns ein weiteres Mal freundlich gesinnt.

Tel. +41 44 300 35 35 · +41 32 331 35 35
info@mycharter.ch · www.mycharter.ch

my charter
a registered Trade Mark of my yacht & charter ag



**Ägäis – von Athen bis Rhodos:
Inseln, Sonne und herrlicher Wind**

**Mer Egée – d’Athènes à Rhodes :
des îles, du soleil et des vents magnifiques**

Yachtcharter mit Rolf Krapf: The sunny side of life! www.mycharter.ch - Ihr Fairmittler™ - votre agence fairplay avec toute l'expérience de Rolf Krapf



Foto // Sören Hesse

1980

OLD

UP

SCHWEIZ

75

(VOR 40 JAHREN!) AUS DEM DRACHENHEFT VON 1981

*Schrift // Dieter Schmid
Bild // Archiv*

EIN ERLEBNISBERICHT AUS SCHWEIZER SICHT

K

Keine Angst, liebe Leserin, lieber Leser, ich werde Sie nicht wie in meinem letzten Bericht von der WM in Douarnenez mit Anekdoten um funktionierende und nichtfunktionierende Fahrzeuge langweilen, diesmal soll unser Augenmerk nicht der trockenen Strasse, sondern ganz dem Wasser und dem Wind, dem nassen Segeln gelten.

Erleichtert wird mir dieser konzeptionelle Entscheid durch die Tatsache, dass sich zur Bewältigung der rund 1000 Kilometer langen Fahrt der Rückgriff auf ein Transportfahrzeug des bewährten Jahrgangs 60 voll ausgezahlt hatte. In einer eineinhalbtägigen „Blitz“-Fahrt erreichte der Schreibende mit Schiff und Begleiterin (die Reihenfolge sei für einmal verziehen) wohlbehalten das schöne Enkhuizen am IJsselmeer. Die Sicherheitsmarge von einer Woche erlaubte dann noch einige geruhige Ferientage.

„Flach“, bemerkten wir Bewohner des Landes wo Berge sich erheben scharfsinnig, „flach und viel Wasser“.

Eine wahrlich scharfsinnige Bemerkung denn: dieser erste Eindruck, vor allem der Eindruck „viel Wasser“ sollte sich in der Folge auch bei der sportlichen Betätigung nur noch bestätigen.

Nun, keine Probleme also diesmal auf dem Transport, während beim Segeln ...





DOCH BEGINNEN WIR VON VORNE

75 Boote waren gemeldet, 72 waren am Start, ein Rekordmeldeergebnis, das den Veranstaltern wohl einiges Kopfzerbrechen bereitet hatte. Der Yachtclub hatte zusammen mit der holländischen Drachenflotte die Organisation jedoch jederzeit im Griff. Derart im Griff, dass mit Hilfe der streng gehandhabten 5 Minutenregel einmal das Feld kurzerhand um rund 20 Boote reduziert wurde. (M.E. und mit Verlaub:

Die Betroffenen waren allerdings meist selber schuld) Der Auftakt am Sonntag gelang nach Wunsch: 4-5 Windstärken erlaubten eine herrliche Wettfahrt. Diese herrlichen Verhältnisse setzten sich im Laufe der Woche fort, ja, sie wurden immer herrlicher. Einigen Wenigen, so munkelte man, gewissermassen einer vernachlässigbaren Minderheit, waren die Verhältnisse in der Folge dann doch etwas zu herrlich. Zum Beispiel am dritten Tag:

Was gibt es Herrlicheres, Schöneres und Ermutigenderes für einen Regattasegler, als um 4 Uhr morgens von auf der Terrasse herumfliegenden Gartenstühlen und Tischen geweckt zu werden?

Was gibt es Herrlicheres, als zu wissen, dass der Tag einmal nicht mit Jassen (man verzeihe den Patriotismus) oder sonstigen seglerischen Flautenbeschäftigungen verbracht werden muss?

Spimann Jürg von der „gipsy jane“ jedenfalls verfiel ob des sausenden Windes in eine Art stille Begeisterung, die sich in einer tiefen Konzentrationsphase äusserte. Jedenfalls lehnte er am Morgen Speis und Trank jeglicher Art kategorisch ab, betrachtete sinnend die sich im Wind biegenden Baumwipfel und ging in Gedanken freudig (so schien es mir wenigstens) die ersten SpiManöver durch. Wohl dem Steuermann, dessen Crew bereits am frühen Morgen mit dem Kopf bei der Sache ist ... Mit dem Kopf bei der Sache waren an diesem Tag wohl alle Teilnehmer, wurde doch die Konzentration nach dem Auslaufen durch das Naturschauspiel „Windhose“ beträchtlich gefördert.

Nichteingeweihte, die den angeborenen Löwenmut der Drachenseglerinnen und Drachensegler nicht kennen, behaupten unverständlicherweise heute noch, dass es einigen bei diesem Anblick etwas mulmig zu Mute war.

Ohne Windhose, dafür mit Windstärke 8 und einer hohen, kurzen Welle, welche die Boote immer wieder einstecken liess, gings dann los. Eingestochen hatte wohl auch einmal (oder ein paar Mal) die „rough red“, die sanft auf Grund gesetzt wurde. Bei der geringen Wassertiefe rechnete man mit einer problemlosen Bergung. Am Morgen allerdings war der Mast gebrochen und das Boot schwer beschädigt. Hatte die „rough red“ in der Nacht vielleicht mit einem fremden Kiel Bekanntschaft gemacht?

Nun, die Schäden gaben der Wettfahrtleitung am nächsten Tag - es herrschten wiederum die selben herrlichen Windverhältnisse - wohl doch etwas zu denken. Nebst einem gesunkenen Boot war ja auch noch einiges Kleinmaterial wie Masten, Segel und Beschlüge zu beklagen.



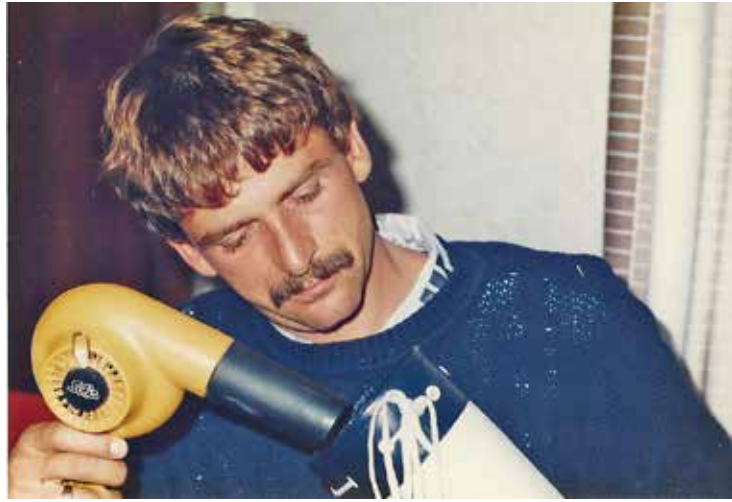
WASSERDICHTER DECKUNG

In jedem Fall optimal versichert.
Kompetent, effizient und persönlich beraten.




MURETTE 
Yachtversicherungen CCS

Thunstrasse 18 | CH-3000 Bern 6 | +41 (0)31 357 40 40
info@murette.com | www.murette.com



Jörg & Rolf Sieber, Crew auf „Gipsy Jane“ SUI 205 beim Stiefeltrocknen. Zur Info: Der Föhn war hinterher kaputt.

Flotte Suisse des Dragons
Schweizerische Drachenflotte



Gold Cup

vor 40 Jahren! 1980

Ein Erlebnisbericht aus Schweizer Sicht:

Keine Angst, liebe Leserin, lieber Leser, ich werde Sie nicht wie in meinem letzten Bericht von der WM in Douarnenez mit Anekdoten um funktionierende und nichtfunktionierende Fahrzeuge langweilen, diesmal soll unser Augenmerk nicht der trockenen Strasse, sondern ganz dem Wasser und dem Wind, dem naassen Segeln gelten.

Erleichtert wird mir dieser konzeptionelle Entscheid durch die Tatsache, dass sich zur Bewältigung der rund 1000 Kilometer langen Fahrt der Rückgriff auf ein Transportfahrzeug des bewährten Jahrgangs 60 voll ausbezahlt hatte. In einer eineinhalb-tägigen "Blitz"-Fahrt erreichte der Schreibende mit Schiff und Begleiterin (die Reihenfolge sei für einmal verziehen) wohlbehalten das schöne Enkhuizen am IJsselmeer. Die Sicherheitsmarge von einer Woche erlaubte dann noch einige geruhssame Ferientage.

"Flach", bemerkten wir Bewohner des Landes wo Berge sich erheben scharfsinnig, "flach und viel Wasser". Eine wahrlich scharfsinnige Bemerkung denn: dieser erste Eindruck, vor allem der Eindruck "viel Wasser" sollte sich in der Folge auch bei der sportlichen Betätigung nur noch bestätigen.

Nun, keine Probleme also diesmal auf dem Transport, während beim Segeln.....

Doch beginnen wir von vorn:

74

Apropos Havarien: (ich kanns nicht lassen, ich weiss) die berichterstattende „gipsy jane“ kam in dieser Hinsicht ausgezeichnet über die Runden, einzig der Spi zeigte gegen Ende der Woche einige Ermüdungserscheinungen sonst hielt das Material der Belastungsprobe stand.

Dies muss beim Schreibenden dann so etwas wie ein schlechtes Gewissen ausgelöst haben, was wiederum dazu führte, dass er im Sinne eines verspäteten Solidaritätsakts auf der Rückreise beim Manövrieren grimmig entschlossen den Mast zu Schanden fuhr. Der Wirklichkeit ist nur mit Ironie beizukommen, sagt Musil.(und andere) Auch wenn er sich wohl kaum auf einen kleinen, unvollständigen Erlebnisbericht wie diesen bezog, habe ich mich ihrer bedient.

Flotte Suisse des Dragons

Zwaar weer teistert Draken-wedstrijden

Gold Cup



De boot van de Vlaamse Draken... (text continues)

NSF sluit de rijen

... (text continues)

Zum Schluss nun aber ernsthaft:

Die Schilderung der Havarien nach dem Motto „good news is no news“ bezweckt in keiner Weise, Segler vom Teilnehmen an grossen internationalen Regatten abzuhalten. Unser Sport lebt ja gerade von den wechselnden Verhältnissen. Dazu gehört halt auch einmal Warten auf Wind einerseits und andererseits auch einmal eine Woche mit viel Wind. Damit kein falscher Eindruck aufkommt: Es war eine gelungene Regattawoche.

Für den Schreibenden gilt jedenfalls: Auf ein Neues.

- einzelanfertigung
- neubau
- reparatur
- boots-tuning
- drachenservice

schenk yachtbau ag

hauptstrasse 200, ch-8272 ermatigen
+ 41 71 664 32 88, www.schenkyachtbau.ch

RANGLISTEN

STEUERLEUTE 2019

POS	NAME	BOOT	CLUB	PUNKTE	REGATTEN SUI	REGATTEN AUSLAND
1	Wittwer, Jürg	SUI 322	TYC	4470	4	2
2	Stadler, Norbert	SUI 297	SGYC	2428	2	2
3	Schüpbach, Peter	SUI 319	TYC	1754	5	0
4	Ruppli, Urs	SUI 341	YCS	1741	3	1
5	Zürcher, Walter	SUI 322	TYC	1672	3	1
6	Baum, Garlef	SUI 320	TYC	1428	3	1
7	Kreis, Paul	SUI 317	TYC	1352	5	0
8	Knapp, Martin	SUI 255	TYC	1210	2	0
9	Kaiser, Thomas	SUI 307	SIMPL	1156	4	0
10	Kurz, Peter	SUI 292	RCO	889	3	0
11	Schobert, Hans-Peter	SUI 275	TYC	817	3	0
12	Waschkuhn, Wolf	SUI 318	CNV	815	0	4
13	Schmid, Dieter	SUI 289	TYC	764	1	0
14	Honegger, Res	SUI 97	TYC	546	3	0
15	Kniffka, Justus	SUI 296	NRV	502	1	2
16	Ruppli, Alex	SUI 270	YCS	457	1	0
17	Gaussen, Yves	SUI 291	CNM	448	1	1
18	Weber, Oliver	SUI 320	SCST	383	1	0
19	Oldenburg, Dirk	SUI 313		356	0	2
20	Widmer, Fritz	SUI 126	YCK	317	1	1
21	Brütsch, Martin	SUI 259	YCS	317	1	0
22	Stenbeck, Hugo	SUI 311	SNG	271	0	1
23	Beyeler, Hans	SUI 228	TYC	148	2	0
24	Bossert, Heinrich	SUI 200	TYC	104	1	0
25	Schwitter, Jan	SUI 170	TYC	50	1	0

SCHWEIZ 2019

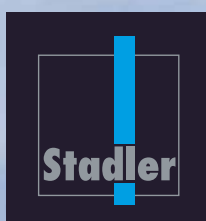
VORSCHOTER 2019

POS	NAME	BOOT	CLUB	PUNKTE	REGATTEN SUI	REGATTEN AUSLAND
1	Wohlwend, Bernhard		TYC	4470	4	2
2	Stauffler, Leo		TYC	3670	3	2
3	Müntener, Ralph		YCRO	1778	1	2
4	Barben, Silvia		TYC	1741	3	1
5	Oral, Jordy		SIMPL	1672	3	1
6	Amat, Elisabeth		YCS	1352	5	0
7	Kranich, Mirko		SIMPL	1312	2	1
8	Lüscher, Oliver			1267	3	0
9	Ruppli, Andreas		YCS	1191	2	1
10	Schläpfer, Martin		TYC	1156	4	0
11	Lüthi, Lukas		TYC	1144	4	0
12	Roethlisberger, Urs			1054	3	0
13	Künzi, Hannes		SIMPL	1045	3	0
14	Schüpbach, Stephanie		TYC	1004	3	0
15	Frey, Christian		TYC	764	1	0
16	Wylter, Michael		TYC	698	3	0
17	Winterberg, Ramon			606	1	0
18	Blum, Urs		YCZ	457	1	0
19	Gaussen, Kathy		CNM	448	1	1
20	Zanlonghi, Vincent		CNM	448	1	1
21	Pulver, Stefan		RCO	425	1	0
22	Schmid, Lotti		TYC	411	2	0
23	Schwitter, Jan		TYC	383	1	0
24	Rutsch, Adrian		TYC	353	1	0
25	Veit, David		TYC	168	1	0
26	Weber, Oliver		SCST	150	1	0



Foto // Sören Hese

Unsere Schreinerarbeiten und das Drachensegeln haben eines gemeinsam:
Die Leidenschaft und der kompromisslose Einsatz für herausragende Resultate.



AUT

ÖSTERREICH



Foto // Sören Hese

DIE ÖSTERREICHISCHE SAISON 2019

Schrift // Marcus Oppitz

In der Saison 2019 wurden die Attersee-Regatten an den Saisonbeginn gelegt und der Attersee präsentierte sich besser als letztes Jahr. Der Drachensommer 2019 mit Litzlwurmpreis, Entepokal und der internationalen österreichischen Staatsmeisterschaft brachte zwar unterschiedliche, aber gut segelbare Wetterbedingungen bei in Summe zehn Wettfahrten. Unverdientes Pech hatten die Freunde am Wolfgangsee im August: kein Wind, keine Wettfahrten. Der Traunseedrachen musste wegen zu geringer Teilnehmeranzahl leider abgesagt werden. Wir konnten uns immerhin über 43 Regattateilnahmen von österreichischen Booten und 29 Teilnahmen internationaler Gäste aus Deutschland, Schweiz, Belgien und Italien freuen. Damit liegen wir zwar wegen der Ausfälle deutlich unter den Zahlen der Vorjahre, hoffen aber natürlich auf eine bessere Saison 2020!



Sonnige Wettfahrten beim Litzlwurmpreis.

LITZLWURM

Zum Start der Saison am Attersee herrschte zumindest am Samstag am Attersee schönes Segelwetter. Der Wettfahrtsleiter Gert Schmidleitner agierte mit seinem Team rasch und konzentriert und brachte Samstagnachmittag drei ordentliche Wettfahrten unter. Gute Entscheidung: Sonntag war dann Badewetter. Veranstaltungsleiter Peter Resch war nicht nur bei der Organisation des Wetters erfolgreich, sondern konnte sich mit seiner Crew Justin Kurz und Willibald Hauer auch ganz oben am Stockerl platzieren. Auf den Plätzen: Stefan Deschka mit Friedrich Hubauer und Peter Liebner sowie Dietmar Gfreiner mit Martin Fussi und Anne Gfreiner.

- 1. Platz** AUT 175 Peter Resch, Justin Oliver Kurz, Willibald Hauer / alle UYCA
- 2. Platz** AUT 277 Stefan Deschka / UYCA, Friedrich Hubauer / UYCA, Peter Liebner / ASC
- 3. Platz** AUT 167 Dietmar Gfreiner, Martin Fussi, Anne Gfreiner / alle UYCA

ENTENPOKAL

17 Drachen trafen sich am 20. Juli im SCK zum Entenpokal, diesmal bei umgekehrten Wetterverhältnissen. Samstag war im Wesentlichen Flaute. Ein Startversuch musste bei der ersten Luvtonne abgebrochen werden und die Flotte zog sich in den Hafen zurück. Das exzellente Segleressen rettete den Tag zumindest kulinarisch. Am Sonntag unterstützte ein SSW - W Wind mit 7 - 10 Knoten die Bemühungen der Wettfahrtsleitung von Antonia Werkgartner und Gert Schmidleitner. Drei Wettfahrten bei ziemlich nassem Wetter konnten gesegelt werden und ermöglichten nach zwei Jahren wieder eine schöne Serie. Der Sieg ging an AUT 227 mit Florian Felzmann, Michael Felzmann, und Markus Gnan (alle SCK). Damit eroberten sie auch den Titel des oberösterreichischen Landesmeisters. Auf den Plätzen AUT 777, Albert Sturm mit Philipp Weiser-Lobão und Claus Fischer (alle UYCA) gefolgt von AUT 165, Christian Spießberger (SCA) mit Christoph Schindler (SCK) und Gerhard Schlipfinger (SCA).



- 1. Platz:** AUT 227 Florian Felzmann, Michael Felzmann, Markus Gnan / alle SCK
- 2. Platz:** AUT 777 Albert Sturm, Philipp Weiser-Lobão, Claus Fischer / alle UYCA
- 3. Platz:** AUT 165 Christian Spießberger / SCA, Christoph Schindler / SCK, Gerhard Schlipfinger / SCA

INTERNATIONALE ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTERSCHAFT 2019

Mit 43 Drachen, darunter 25 Gäste aus fünf Nationen wurde bei der IÖSTM 2019 zum 90-jährigen Jubiläum der Drachenklasse ein Teilnehmerrekord aufgestellt. Beeindruckend auch die Qualität des Feldes. Unter den Teilnehmern waren mit Evgenii Braslavets, Vinci Hösch, Markus Glas, Christian Scheinecker, Christoph Skolaut und Andreas Hagara mehrere Weltmeister, Europameister und Olympiasieger aus unterschiedlichen Klassen vertreten. Der Attersee bot diesmal Vielfalt: Am Donnerstag ermöglichte eine zarte Thermik zwei Wettfahrten. Am Freitag diktierte eine tropische Flaute einen Pausentag und am Samstag konnten bei drehendem Westwind noch zwei Wettfahrten gesegelt werden. Sonntag versuchte das Wettfahrtsleitersteam unter der Leitung von Antonia Werkgartner und Gert Schmidleitner noch die Serie zu komplettieren. Der Startversuch zu einer fünften Wettfahrt musste allerdings auf dem ersten Downwindkurs abgebrochen werden. Gesamtsieger und damit internationaler österreichischer Staatsmeister wurde Evgenii Braslavets/Sergey Pugachev/Sergey Timokhov mit 1,[3],1,3 vor dem deutschen Team Vincent Hoesch/Harald Pessl/Tim Tavinor ([10],2,3,2) und Markus Glas/Ocker Philipp/Eisenlohr Herbert ([9],1,4,4). Der österreichische Titel war hart umkämpft. Letztlich konnte sich AUT 204, Christoph Skolaut mit Martin Lutz und Georg Skolaut mit einem 4. Gesamtrang den Platz ganz oben am österreichischen Stockerl sichern. Auf den Plätzen: AUT 175 Peter Resch mit Willibald Hauer und Justin Kurz (alle UYC Attersee), sie liegen als gesamt Fünfte einen Platz hinter den Staatsmeistern. Die Bronzemedaille ging an das Team um Hagara Andreas mit Martin Fussi, Helmut Wollner und Dietmar Gfreiner (alle UYC Attersee).



43 Drachen an der Linie bei der Internationalen Österreichischen Staatsmeisterschaft.

- 1. Platz:** ITA 77 Braslavets Evgenii, Pugachev Sergey, Timokhov Sergey / alle Transbunker
- 2. Platz:** GER 1217 Vincent Hoesch / CYC, Harald Pessl / UYCA, Tim Tavinor / CYC,
- 3. Platz:** GER 1164 Markus Glas / BYC, Philipp Ocker / UYCA, Herbert Eisenlohr / MYC
- 4. Platz:** AUT 204 Christoph Skolaut / UYCMo, Georg Skolaut / UYCMo, Martin Lutz / UYCWg
- 5. Platz:** AUT 175 Peter Resch / UYCA, Willibald Hauer / UYCA, Justin Kurz / UYCA



Braslevets, Pugachev, Timokhov am Weg zum Gesamtsieg.



DRACHENPARTY ZUM 90-JÄHRIGEN DRACHENJUBILÄUM

Heiße Rhythmen füllten zusammen mit über 160 Drachenseglern und Drachenfrenden den UYCA bei der nun schon traditionellen Drachenparty am Freitag der Staatsmeisterschaft. Der tropische Sommerabend trug das seine zur Stimmung bei. Das unsere Regattagäste hauptsächlich wegen der Drachenparty und nicht wegen des Segelns anreisen ist ein natürlich ein unbewiesenes und haltloses Gerücht!

SERVICE ERLEBEN AM ATTERSEE

Wir bieten professionelles Fullservice aus Meisterhand direkt am See.

- REPERATUREN (HÖLZ-/GFK-BOÖTE)
- LAGERUNG (HALLEN- UND FREIPLÄTZE)
- BOÖTBEAU UND BOÖTSHOP



OFFICE@YACHT.CO.AT
WWW.YACHT.CO.AT
WWW.YACHT-BOERSE.AT



WOLFGANGSEE UND TRAUNSEEDRACHEN

Leider keine Ergebnisse können wir vom Traunsee und vom Wolfgangsee melden. Am Wolfgangsee versammelte sich am 24. August eine motivierte Flotte von 14 Booten. Leider spielte das sommerliche Wetter nicht mit: No wind, no race. Der Trauseedrachen musste wegen zu geringen Meldungen abgesagt werden.

ÖSTERREICHER INTERNATIONAL

Mit insgesamt 11 internationalen Einsätzen bei sechs Events haben die österreichischen Drachensegler auch im Ausland Flagge gezeigt:

- AUT 177/AUT 277 (Stefan Deschka mit Fritz Hubauer, Peter Liebner) segelten IDM, Beatrice Pokal und den Deutschen Drachen Grand Prix
- AUT 204 (Christoph Skolaut mit Martin Lutz, Georg Skolaut) segelten IDM, Gold Cup und den Hans Detmar Wagner-Preis
- AUT 175 (Peter Resch mit Thomas Jakobowitz, Justin Kurz, Thomas Dohnal) segelten IDM und die Jubiläumsregatta in Sanremo
- AUT 166 (Alexander Richard mit Florian Hofer, Bernd Doll) segelten IDM und die Jubiläumsregatta in Sanremo
- AUT 167 (Dietmar Gfreiner mit Anne Gfreiner, Martin Fussi) segelten die Jubiläumsregatta in Sanremo

Bei einigen Events haben wir die sehr persönlichen Berichte der Teilnehmer vorliegen und wollen diese auch zu Wort kommen lassen. Vielleicht hat somit der eine oder andere österreichische Drachensegler auch Lust ähnliches zu erleben und sich auf dem internationalen Parcours zu messen!

VIER ÖSTERREICHISCHE BOOTE BEI DER IDM AM GARDASEE

Bei traumhaften Bedingungen verteidigten Stephan Link, Frank Butzmann und Michi Lipp in sieben Wettfahrten den Meistertitel der deutschen Drachensklasse. Die Österreicher waren mit vier Booten im mit 33 Teilnehmern starken Feld vertreten. Stefan Deschka mit Fritz Hubauer und Peter Liebner konnten die Serie mit dem ausgezeichneten 9. Gesamtrang abschließen. Christoph Skolaut mit Martin Lutz und Georg Skolaut landeten am 17. Rang, Alexander Richard mit Florian Hofer und Bernd Doll belegten den 30. Gesamtplatz. Peter Resch konnte leider nur die beiden ersten Wettfahrten segeln und landete am Schluss der Wertung.

Ausgezeichneter 3. Platz für AUT 177 am Chiemsee Stefan Deschka mit Michi Lipp und Fritz Hubauer konnte beim Beatrice-Pokal einen vorzüglichen 3. Platz unter den 14 Teilnehmern ersiegeln. Sieger wurde Lokalmatador Vinci Hoesch vor Philip Ocker. Beim darauffolgenden Silberdrachen wurde die Motivation der Teilnehmer durch beständigen Regen aufgeweicht: Deschka verzichtete.

GOLD CUP MEDEMBLIK VON MARTIN LUTZ, GEORG UND CHRISTOPH SKOLAUT

Die Anreise von Österreich war zwar lang, aber während der Nacht unproblematisch. Die Registrierung und Vermessung liefen problemlos, Vermesser Günther Ahlers hatte das Boot erst ein Monat zuvor bei der deutschen Meisterschaft am Gardasee genau unter die Lupe genommen und vermessen. Da für den nächsten Tag Wind mit bis zu 40 Knoten angesagt war, rieten die Organisatoren allen Teilnehmern die Boote gleich vom Medemblik Regatta Center in den Stadthafen Oosterhaven zu verbringen. Der Samstag sollte eigentlich das Practice Race bringen. Bei mehr als 40 Knoten Wind war daran nicht zu denken und die Organisatoren empfahlen per SMS-Info frühmorgens den Tag in der Stadt Medemblik zu genießen.

Am Sonntag ging es dann mit der ersten der geplanten sechs Goldcup-Wettfahrten los. Uns Novizen hatte man im Vorfeld schon allerhand über den legendären Gold Cup erzählt. Lange Wettfahrten mit mindestens drei Stunden Dauer, jeden Tag nur eine Wettfahrt, keine Abbruchmöglichkeit, weil das Zeitlimit mit fünf Stunden angesetzt ist, kein Streicher etc. Wir nahmen das Ganze gelassen und warteten was kommen würde – es war ja schließlich auch nur eine Regatta. Am Montag war dann perfektes Segelwetter mit Wind zwischen 17 und 20 Knoten aus Nordost und wir konnten zwei Wettfahrten mit jeweils 12 sm Kurslänge

(Kreuz- Vorwind- Kreuz- Vorwind- Zielkreuz) absegeln. Wir konnten mit den Plätzen 31 und 19 gleich zweimal aufzeigen und gingen zufrieden, aber müde, in das Abendprogramm.

Die weiteren Tage brachten dann programmgemäß nur jeweils eine Wettfahrt, bei typisch holländischem Wetter. Die fünfte Wettfahrt aber hatte es dann in sich. Der angesagte Wind aus SSW mit bis über 30 Knoten in den Böen und im Schnitt zwischen 22-27 Knoten verlangte den Teams alles ab. Wer einen Drachen bei etwa 25 Knoten Wind am Vorwind unter Spi erlebt hat, der bei einer 30+ Knoten Böe noch einmal so richtig Gas gibt, wird diese Eindrücke nie vergessen.

Vor dem Start verloren wir die unterste Bahn unseres Großsegels und beim letzten Downwind wollte der Spi nicht mehr und ein Teil blieb in den Jumpers hängen. Wir konnten jedoch unsere Ergebnisse der ersten beiden Wettfahrten mit den Plätzen 29, 39 und 34 bestätigen. Die Startkreuz gelang uns immer besser und so klopfen wir an den Top 10 an der Luvmarke bereits an. Die enorme Dichte des Feldes und dann doch der eine oder andere taktische Schnitzer oder Trimmfehler kosteten uns jedoch Plätze. Generell waren wir aber mit unserem Trimm sehr zufrieden, vom Bootsspeed her konnten wir mit den Besten durchaus mithalten.

Mehr als zufrieden saßen wir drei am letzten freien Tisch im portugiesischen Restaurant Costas in Oosterhaven. Mit Platz 28 hatten wir unser ehrgeiziges Ziel im ersten Drittel mit einer konstanten Serie mit Plätzen zwischen 19 und 39 in den 5 gesegelten Wettfahrten erreicht. Der 7. Platz in der Corinthian-Wertung unter 46 Crews machte uns nicht minder glücklich.

Der Blick auf den seit 1937 ausgesegelten Goldcup-Pokal in Händen von Sieger Pedro Andrade neben uns am Tisch ließ unsere Gedanken schweifen. Viele hochklassige Regatten gibt es im Drachen an perfekten Segelrevieren mit hochkarätiger Besetzung – genau das was uns in die Drachen-Klasse brachte – One-Design-Segeln auf höchstem Niveau!

Robline
World Class Yachting Ropes

INNOVATION UND PERFORMANCE FÜR DEN DRACHEN.



dragon@roblineropes.com
www.roblineropes.com



DRACHEN GRAND PRIX KÜHLUNGSBORN VON STEFAN DESCHKA

Das Team AUT 277 mit Stefan Deschka, Peter Liebner und Fritz Hubauer trat die Reise an und hat keinen der 1000 Kilometer bereut. Kühlungsborn ist eine wunderschöne und sehr charmante kleine Stadt mit einer großen und langen Tradition als Heilbad. Die Marina ist top-modern und der Kranwart ein Könner seines Faches. Somit war unser Drachen schnell im Wasser und wir top motiviert für die ersten Seemeilen in der Ostsee. Doch das Knattern der Fahnen und die großen Schaumkronen verhießen nichts Gutes. Montags, gedacht als erster Trainingstag, blieben wir ob des zu starken Windes und der Welle in der Marina. Als wir am Dienstag in die Marina kamen, war die Situation unverändert und alle Drachen blieben an den Stegen.

Mittwoch war dann endlich Beginn des Drachen Grand Prix. Die Welle war gleich, doch der Wind reduzierte sich auf knapp unter 20 Knoten Grundwind und maximal 25 Knoten in den Böen. Also ging es raus zu den ersten Wettfahrten. Die kabbelige See mit hoher Welle stellte uns Süßwasser-Segler durchaus vor eine Herausforderung.

Endlich an der Luv-Tonne angekommen, folgte das seltene, aber geniale Gefühle des Surfens mit dem Drachen die Welle hinunter – wenn dann nicht wieder die nächste Kreuz kommen würde!

Zwei Wettfahrten hielt die Wettfahrtleitung durch – dabei ging bedingt durch die Welle ein Mitglied der Wettfahrtleitung über Bord und zwei wurden seekrank. Für uns war der Tag ein großartiges Erlebnis, den wir am Ende im Mittelfeld zufriedenstellend abschließen konnten. Beendet haben den Drachen Grand Prix nach diesem ersten Tag und seinen Bedingungen mehrere Crews, unter anderem auch Transbunker ITA 77 mit zwei zweiten Plätzen.

Donnerstag bescherte uns Petrus wieder einen zwangsweisen Ruhetag, bevor es freitags bei unverändert heftigen Bedingungen weiterging. Wir erlebten beim ersten Start – gleich mal mit Black Flag – was es bedeutet, wenn mal Wind und Welle gegen Dich sind und starteten, komplett sicher vor der Black Flag, aus der dritten Reihe. Letzte an der ersten Luv, okay, auch das gehört mal dazu. Im Ziel waren dann doch wieder einige Boote hinter uns, doch die Stimmung war trotzdem komplett

am Boden – die Bedingungen haben gegen eine unserer Bizepssehnen gesiegt und wir mussten abbrechen und an den Kranhaken.

Unser Fazit: Auch wenn uns Petrus nicht hold war, Kühlungsborn ist eine Reise wert! Die Veranstalter machten einen perfekten und höchst sympathischen Job, der Ort ist wunderschön und die Uferpromenade mit ihren Lokalen mehrere Besuche wert und die internationale Drachen-Gemeinschaft macht jede Wartezeit zum Spaßfaktor.

HANS DETMAR WAGNER-PREIS GARDASEE

AUT 204 mit Christoph Skolaut, Martin Lutz und Georg Skolaut wollten wohl zum Saisonabschluss noch einmal am Gardasee Punkte für die Bestenliste sammeln. Mit einem 18. Rang im gut besetzten Feld von 27 Booten aus Deutschland, Russland, Spanien, Ungarn und Estland ist die Rechnung aufgegangen. Acht Wettfahrten bei teilweise kräftiger Ora forderten das stark besetzte Feld. Die Österreicher konnten in der zweiten Wettfahrt sogar mit einem Tagessieg Flagge zeigen. Sieger wurde die russische Crew von Dimitry Samokhin, auf den Plätzen Nicola Friesen mit Ingo Borkowski, Vinci Hoesch und Dirk Prammann mit Markus Koy, Fredrik Lööf.



Das österreichische Team in Sanremo.

JUBILÄUMSREGATTA SAN REMO VON JUSTIN KURZ

Die Vorankündigungen der Veranstalter in den sozialen Netzwerken und das Programm ließen, sowohl was das Race Management für 145 Boote am Wasser als auch das Entertainment der etwa 500 Segler und Freiwilligen zu Lande betrifft, eine Regatta der Superlative erwarten.

Am ersten Tag war somit alles angerichtet für den Wettkampf: Das Feld war in zwei Gruppen geteilt und die Teilnehmer waren heiß aufs Segeln. Einzig der Wind spielte nicht mit: Zwei Windsysteme mit sechs Beaufort aus Ost und West kämpften unmittelbar vor Sanremo gegeneinander. Die dadurch entstandene „Waschmaschine“ ließ keinen vernünftigen Kurs und damit keine Wettfahrten zu. So kam es, dass die Qualifikationsserie gekürzt und die beiden für Dienstag geplanten Wettfahrten über den Einzug in Gold- und Silberflotte entscheiden mussten. Die drei österreichischen Boote nahmen diese Hürde souverän und qualifizierten sich sicher für die Gold Fleet der besten 80 Boote. Fleet A nach zwei Wettfahrten: 23. Dietmar Gfreiner. Fleet B nach zwei Wettfahrten: 19. Peter Resch, 23. Alexander Richard (beide mit einem Top-10 Resultat).

Am Mittwoch folgte das Anniversary Race, das zwar nicht zur Gesamtwertung zählte, aber definitiv einen der seglerischen Höhepunkte der Jubiläumsveranstaltung darstellte. Alle 145 Drachen standen gemeinsam am Start auf einer Startlinie soweit das Auge reichte. An dieser Stelle bleibt nur der sensationelle achte Platz vom Team Richard/Hofer/Doll zu erwähnen. Es folgten diverse Special Races auf unterschiedlichen Bahnen. So matchte sich das „Who is Who“ der Segelszene im Champions of Champions Race, bei dem nur

Medaillengewinner von Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sowie des Drachen Gold Cups zugelassen waren. Mit vertauschten Rollen an Bord steuerte Anne Gfreiner im Ladies Race ihr Boot AUT 167 auf Platz 7. Justin Kurz konnte im Crew Race mit AUT 175 Platz 4 erringen. Herausragendes Ergebnis war der sensationelle dritte Platz von Team Gfreiner/Gfreiner/Fussi im zweiten Race der Gold Fleet Finalserie.

In der Gesamtwertung platzierte sich das Team Resch/Jakobowitz/Kurz als bestes österreichisches Boot auf Platz 36. Unmittelbar dahinter folgten Gfreiner/Gfreiner/Fussi auf Platz 37. Richard/Hofer/Doll wurden 59. Gewinner der Dragon 90th Anniversary Regatta wurde DEN 410 mit Christensen/Bagger/Schmidt.

NACHWORT FÜR MONI UND HARALD

Moni und Harald haben die letzte Boje gerundet. Wir trauern um zwei große österreichische Segler. Franz „Moni“ Eisl und Harald Fereberger sind beinahe gleichzeitig von uns gegangen. Franz „Moni“ Eisl verstarb am 12. Juli 2019 im Alter von 98 Jahren, Harald Fereberger verstarb am 15. Juli 2019 im Alter von 90 Jahren. Mit Moni Eisl verliert die Drachenflotte ihren Gründer und Ehrencommodore. Harald Fereberger, war zusammen mit Moni einer der großen österreichischen Drachensegler und zusammen eroberten sie den Weltmeistertitel 1977 in Thun. Die österreichische Drachenflotte hat die beiden Segler 2014 mit dem „Red-Jacket“ der Drachenflotte geehrt. Beide zählen zu den großen Persönlichkeiten des österreichischen Segelsports. Wir werden sie immer in Erinnerung behalten.



Harald Fereberger und Moni Eisl

RANGLISTEN

23 Steuerleute und 57 Vorschoter haben sich 2019 in die österreichische Bestenliste eingetragen. Wohl vor allem wegen des Ausfalles der Regatten am Traunsee und am Wolfgangsee haben wir das gute Ergebnis von 2018 (37 Steuerleute, 95 Crew) diesmal deutlich verfehlt.

Mit insgesamt vier gewerteten Regatten, davon drei internationalen Teilnahmen, entschied

Christoph Skolaut vom UYCMo die österreichische Wertung knapp für sich. Auf den Plätzen Peter Resch (UYCAs) mit zwei internationalen Teilnahmen und Alexander Richard (UYCAs), ebenfalls mit zwei internationalen Regatten.

Die Crewwertung ging ebenso knapp an Martin Fussi (UYCAs) vor Martin Lutz (UYCWg) und Justin Kurz (UYCAs).



ÖSTERREICH

STEUERLEUTE

POS	NAME	CLUB	BOOT	PUNKTE	REGATTEN AUT	REGATTEN AUSLAND
1	Christoph, Skolaut	UYCMo	AUT 204	332.72	1	3
2	Peter, Resch	UYCAs	AUT 175	329.33	3	2
3	Alexander, Richard	UYCAs	AUT 166	312.17	3	2
4	Stefan, Deschka	UYCAs	AUT 277	278.09	1	3
5	Christian, Spiessberger	SCA	AUT 165	230.19	3	0
6	Andreas, Hagara	UYCAs	AUT 167	177.56	2	0
7	Florian, Felzmann	SCK/UYCAs	AUT 227	170.10	2	0
8	Albert, Sturm	UYCAs	AUT 777	164.41	2	0
9	Dietmar, Gfreiner	UYCAs	AUT 167	160.23	1	1
10	Peter, Müllner	UYCAs	AUT 189	151.65	3	0
11	Michael, Pretscher	UYCAs	AUT 192	135.86	3	0
12	Thomas, Puxkandl	UYCTs	AUT 351	129.96	3	0
13	Christian, Scheinecker	UYCAs	AUT 194	88.37	1	0
14	Karl, Holzner	UYCWg	AUT 159	82.79	1	0
15	Marcus, Oppitz	UYCAs	AUT 198	78.30	3	0
16	Thomas, Richter	UYCAs	AUT 777	72.22	1	0
17	Johann, Gebetsroither	SCK/UYCAs	AUT 194	68.63	1	0
18	Wolfgang, Eder	UYCAs	AUT 155	68.18	2	0
19	Alexander, Stoltzka	UYCAs	AUT 195	55.16	2	0
20	Andreas, Ruckensteiner	UYCAs	AUT 115	22.33	1	0
21	Anton, Steinberger	UYCWg	AUT 188	17.67	1	0
22	Stefan, Kastinger	UYCAs	AUT 193	11.76	1	0
23	Matthias, Flödl	UYCAs	AUT 67	11.14	2	0


VORSCHOTER

POS	NAME	CLUB	BOOT	PUNKTE	REGATTEN AUT	REGATTEN AUSLAND
1	Martin, Fussi	UYCAs		337.79	3	1
2	Martin, Lutz	UYCWg		332.72	1	3
3	Justin Oliver, Kurz	UYCAs		315.39	3	1
4	Bernd, Doll	UYCAs		312.17	3	2
5	Georg, Skolaut	UYCMo		284.25	1	2
6	Fritz, Hubauer	UYCAs		278.09	1	3
7	Wilibald, Hauer	UYCAs		237.97	3	0
8	Phillip, Weiser-Lobao	UYCAs		236.64	3	0
9	Christoph, Schindler	SCK		230.19	3	0
10	Gerhard, Schlipfinger	SCA		230.19	3	0
11	Oswald, Wolkenstein	UYCAs		214.64	3	0
12	Anne, Gfreiner	UYCAs		197.48	2	1
13	Dietmar, Gfreiner	UYCAs		177.56	2	0
14	Michael, Felzmann	SCK		170.10	2	0
15	Claus, Fischer	UYCAs		164.41	2	0
16	Klaus, Manhart	OESV		157.00	2	0
17	Josef, Raderbauer	UYCAs		151.65	3	0
18	Rico, Pretscher	OESV-K		135.86	3	0
19	Mona, Wildner	UYCAs		135.86	3	0
20	Tobias, Drugowitsch	OESV-K		129.96	3	0
21	Xaver, Haginger	UYCT		129.96	3	0
22	Harald, Pessl	UYCAs		116.28	1	0
23	Philipp, Ocker	UYCAs		114.42	1	0
24	Helmut, Wollner	UYCAs		106.98	1	0
25	Günther, Lux	UYCAs		104.43	2	0
26	Florian, Hofer	UYCAs		97.53	0	2
27	Thomas, Jakobowitz	UYCNs		91.35	0	2
28	Hans, Gebetsroither	SCK		88.37	1	0
29	Markus, Gnan	SCK		88.24	1	0
30	Wolfgang, Buchinger	UYCWg		82.79	1	0
31	Michael, Nake	UYCWg		82.79	1	0
32	Björn, Gilhofer	SCK		81.86	1	0
33	Jacob, Pichorner	UYCAs		72.22	1	0
34	Alexander, Wiesinger	UYCAs		71.63	1	0
35	Gernot, Wagner	SCE		68.63	1	0
36	Bernhard, Eder	OESV		68.18	2	0
37	Helmut, Nissl	UYCAs		68.18	2	0
38	Christof, Braunegg	UYCAs		61.04	2	0
39	Laurenz, Stoltzka	UYCAs		61.04	2	0
40	Anton, Cuber	UYCAs		60.47	1	0
41	Nici, Piso	UYCMo		48.47	0	1
42	Gerald, Richtarsky	UYCAs		47.22	1	0
43	Walter, Haschka	UYCWg		33.49	1	0
44	Gerhard, Lindner	UYCAs		29.77	1	0
45	Peter, Sturz	UYCAs		29.77	1	0
46	Klaus, Mittermayr	UYCAs		25.00	1	0
47	Christoph, Schwaiger	OESV-K		25.00	1	0
48	Markus, Auinger	OESV		23.53	1	0
49	Peter, Prosser	FDR		22.33	1	0
50	Ernst, Traxler	NCA		22.33	1	0
51	Max, Reichert	WSC		17.67	1	0
52	Elmar, Schwarz	WSC		17.67	1	0
53	Thomas, Dohnal	UYCNs		13.94	0	1
54	Christian, Neugebauer	UYCAs		11.76	1	0
55	Christian, Wymetal	OESV		11.76	1	0
56	Holger, Kretschmer	UYCAs		11.14	2	0
57	Leo, Pilgerstorfer	UYCAs		11.14	2	0






IMPRESSUM



*The mystery of speed
is more than anything
else those two fingers
on the tiller and the
seat of your pants that
makes the dragon go*



GÜNTER AHLERS

CELEBRATING
20
TWENTY YEARS OF OS2

Best in Class seit 2000.

20 Jahre OS2 Jacket - feiern Sie mit uns das Jubiläum eines absoluten Top-Produktes, welches kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert wurde.

Erfahren Sie mehr unter gillmarine.com/OS2



Designed and Engineered
in the United Kingdom.

Gill

gillmarine.com